INNS' BRUCK

Innsbruck *informiert*



Zwischen Vergangenheit und Zukunft

Lebensraum
Kultur beim Bauen
Seite 6

Lebensraum
Internationales Miteinander
Seite 12

Lebensraum
Kunst an allen Ecken
Seite 18

ÖSTERREICHISCHE POST AG | 3112 ST. PÖLTEN | RM 00A020002 K | RETOUREN AN: POSTFACH 555 1008 WIEN

ISTRIEN

Kristallklar & kulturnah



Hotel Sol Garden Istra**** in Umag

Hotel mit eigenem Wasserpark & Rutschen

TOP-Preis Zimmer **9 TAGE 7x HP**

inkl. Komfortbus statt ab € 839,- schon ab € 755,-

Eigenanreise statt ab € 728,- schon ab € 655,-

***10% sparen** bei Abreise bis 17.08.
auf alle verfügbaren TOP-Preis Zimmer

Hotel Molindrio****
in Porec

Nur noch wenige Zimmer frei!

TOP-Preis Zimmer **9 TAGE 7x HP**

inkl. Komfortbus statt ab € 739,- schon ab € 665,-

Eigenanreise statt ab € 637,- schon ab € 573,-

***10% sparen** bei Abreise bis 17.08.
auf alle verfügbaren TOP-Preis Zimmer

Hotel Mediteran***
in Porec

Getränke zum Abendessen inklusive

TOP-Preis Zimmer **9 TAGE 7x HP plus**

inkl. Komfortbus statt ab € 649,- schon ab € 584,-

Eigenanreise statt ab € 546,- schon ab € 491,-

***10% sparen** bei Abreise bis 17.08.
auf alle verfügbaren TOP-Preis Zimmer

Hotel Istra***
in Porec

Ideales Preis-/ Leistungs-verhältnis

TOP-Preis Zimmer **9 TAGE 7x HP plus**

inkl. Komfortbus statt ab € 579,- schon ab € 521,-

Eigenanreise statt ab € 476,- schon ab € 428,-

***10% sparen** bei Abreise bis 17.08.
auf alle verfügbaren TOP-Preis Zimmer

0512 / 20 20 40

Schützenstr. 54, 6020 Innsbruck

idealtours.at

... und in jedem guten Reisebüro

(iDEALTOURS)
Tirols erste Urlaubsadresse

Liebe Innsbruckerinnen und Innsbrucker!

Wir sind fast 40 Kinder im Alter von sechs bis 13 Jahren, die in die Ferienbetreuung der Kinderfreunde in die Sommerferien starteten. Damit uns nicht langweilig wird, gibt es jede Woche ein anderes Thema. In der ersten Woche lautete das Motto: „Unsere kleine Stadt". Abseits der bekannten Sehenswürdigkeiten erkundeten wir jede Menge interessante Institutionen in Innsbruck. Neben einer Führung durch die Universitätsbibliothek, in der wir über die unglaubliche Anzahl der Bücher staunten, und einem Besuch von einem Polizisten durfte natürlich auch eine Besichtigung der Ausstellung in der Hofburg anlässlich des Maximilianjahres nicht fehlen. Am tollsten waren dort die vielen interaktiven Ausstellungsstücke und der 3D-Film.

Zum Abschluss der Woche hatten wir die Ehre, eine ganz besondere Innsbrucker Persönlichkeit in ihrem Büro zu besuchen – unseren Bürgermeister Georg Willi, der uns eine lustige Geschichte über seinen Sohn erzählte und unsere vielen Fragen beantwortete. Besonders freuten wir uns darüber, dass wir von seinem Balkon direkt in die Maria-Theresien-Straße hinunterwinken durften – hat uns vielleicht jemand von euch gesehen?

Eine spannende erste Woche war das – aber wir freuen uns auch schon auf die nächsten Themenwochen, wie „Bewegt um die Welt", „Schau auf die Umwelt" oder die lustige „Weihnachtswoche" mitten im heißen Sommer. Ihr habt Lust bekommen, auch zu uns zu kommen? Die Kinderfreunde betreuen jedes Jahr rund 150 Schulkinder an mehreren Standorten in Innsbruck und auch zu den vielen Spielfesten ist jede und jeder herzlich eingeladen.

Mehr Infos gibt es unter:
www.kinderfreunde.at/Bundeslaender/Tirol



In der Ferienbetreuung der Kinderfreunde sorgten die Kinder dafür, dass Kaiser Maximilian eine neue Kopfbedeckung erhält.



Das Titelfoto
Seit Herbst 2018 steht Tirol im Zeichen des 500. Todestages Kaiser Maximilians I. Noch bis Ende des Jahres locken zahlreiche Veranstaltungen in und um Innsbruck zur Begegnung mit dem „letzten Ritter".

Lebensraum Innsbruck
Themen des Monats 4
Baukultur: Stadt gestalten 6
Kaiserliche Lebensstationen 8
Sport verbindet Kulturen 16
Lebenselixier Kunst 18
Erlebbare Forschung 20

Politik & Stadtverwaltung
Aus dem Stadtsenat 22
Standpunkte & Fraktionen 24

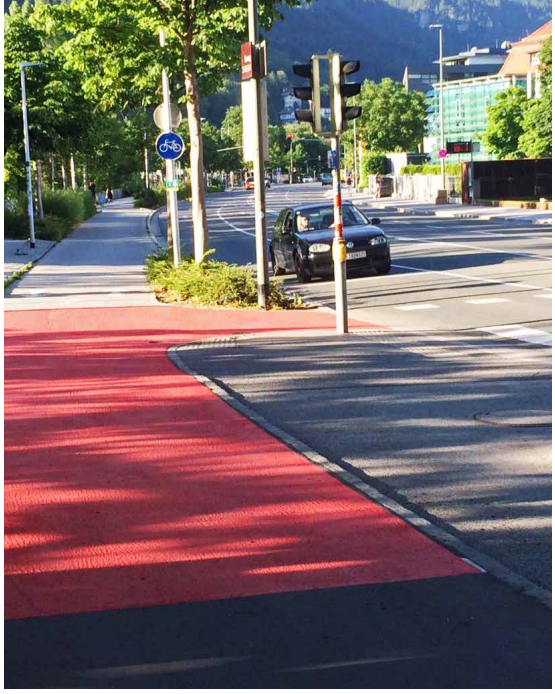
Stadtleben
Veranstaltungskalender 29
Ausstellungskalender 33
Kultur im Überblick 34
Programm der Festwochen 36
Tipps im Maximilianjahr 40
#INNstablick im Quiz 42
Stadtblitzlichter 44

Innsbruck gratuliert
Goldene & Diamantene Hochzeiten 46

Rathausmitteilungen
Geburten 50
Eheschließungen/Verpartnerungen 51
Sterbefälle 52
Bebauungspläne 54

Stadtgeschichte
Beginn des Rettungsdienstes 58
Innsbruck vor 100 Jahren 60

Not- & Wochenenddienste 62


© STADT INNSBRUCK

Farbe ...

Für mehr Sichtbarkeit und Sicherheit hat die Stadt Innsbruck sieben weitere rote Teppiche „ausgerollt". Diese markieren Begegnungspunkte zwischen VerkehrsteilnehmerInnen, die zu Fuß, mit Rad, Roller oder Auto unterwegs sind. Nach Vorbild des roten Teppichs am Marktplatz wird damit auf wichtige Kreuzungspunkte aufmerksam gemacht, um ein noch besseres Miteinander im Straßenverkehr zu schaffen.


© STADT INNSBRUCK

Erfrischung ...

In den heißen Sommermonaten erfreuen sich die 141 städtischen Trinkbrunnen großer Beliebtheit. Sie spenden Wasser in bester Qualität und sorgen für eine kleine Erfrischung zwischendurch – so wie etwa der Trinkwasserbrunnen beim „Löwenhaus". Alle Standorte unter: www.innsbruck.gv.at JS

... des


© DEZ

Eröffnungsfeier ...

Als am 6. Juli der Ferienzug bei einem Spielefest auf dem Freigelände des DEZ-Areals offiziell eröffnet wurde, durften sich Groß und Klein über strahlenden Sonnenschein und heiße Temperaturen freuen. Vizebürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer, Ferienzugleiterin Birgit Ginter und Centermanager Helmut Larch luden zu einem vergnüglichen Fest mit Kinderschminkstation, Hüpfburgen, Seifenblasen und Geschicklichkeitsspielen ein. So ist der Ferienzug auch heuer wieder gelungen in sein Sommerprogramm gestartet. Für Kurzentschlossene gibt es freie Plätze. Anmeldungen sind bis zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung unter www.junges-innsbruck.at möglich. JS

Rückblick ...

Am 11. August 1980 ist mit dem Ferienstart die erste Spielstraße Innsbrucks probeweise für die Dauer der schulfreien Sommermonate eingerichtet worden. Wochentags, von 15.00 bis 18.00 Uhr, wurde die Sennstraße im Saggen für den Verkehr gesperrt, um Platz für vergnügliche Freizeitaktivitäten zu bieten. Kinder und Erwachsene konnten sich dadurch bei allen möglichen Ball- und Laufspielen direkt in ihrem Wohngebiet austoben. Die Spielstraße, die in diesem Zeitraum ausschließlich einer positiven Freizeitgestaltung gewidmet war, fand großen Anklang bei den AnrainerInnen und brachte dem damaligen Gemeinderat großes Lob ein. JS

Hinweis ...

In der Juliausgabe hieß es, dass die Volksschulen (VS) Arzl und Dreiheiligen das 9. Teamball-Turnier der Innsbrucker Volksschulen gewonnen haben. Den ersten Platz sicherten sich aber die Partnerklassen der VS Allerheiligen und Mariahilf. Zweiter wurden die VS Arzl und Dreiheiligen. Den dritten Platz belegten Partnerklassen aus Igls und dem Saggen. MF



© M. FREINHOFER

Monats Köpfe ...



© ALPENZOO

Max

Einen besonderen Namenspatron hat ein Kitznachwuchs im Innsbrucker Alpenzoo: Der Bock wurde nämlich anlässlich des Jubiläumsjahres nach Kaiser Maximilian I. benannt. Gamskitz Max erblickte heuer am 25. Mai das Licht der Welt. Das Jungtier und eine weitere neugeborene Gams bringen aktuell viele Kinderaugen im Alpenzoo zum Strahlen. SAKU



© HOFBAUER

Andreas Hofbauer

Der 26-jährige Lehramtsstudent für Englisch und Geschichte an der LFU Innsbruck erhält das Nick-Mueller-Stipendium 2019 für einen zehnmonatigen Forschungsaufenthalt an der Universität New Orleans. Andreas Hofbauer ist auch Trainer des American-Football-Junioren-Nationalteams und Sprinttrainer bei einem Leichtathletikverein. Das Nick-Mueller-Stipendium wurde 2003 von Stadt Innsbruck und Land Tirol ins Leben gerufen: Prof. Gordon „Nick" Mueller begründete die „International Summer School", das erfolgreiche Austauschprogramm zwischen der Universität Innsbruck und jener in New Orleans. *Mehr dazu auf Seite 12.* AS



© SHUTTERSTOCK.COM

Daumen hoch

„Wir sind inklusiv": Der Stadtmagistrat Innsbruck hat erneut das sogenannte Gütesiegel des Sozialministeriumservice bis 2021 erhalten. Mit dieser Auszeichnung werden Unternehmen und Wirtschaftsbetriebe für ihre vorbildliche Haltung im Bereich der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung ausgezeichnet. 115 Menschen mit Behinderung arbeiten derzeit im Stadtmagistrat. AS



© E. RANNINGER

Baukultur blickt auf das große Ganze

Raum ist in Innsbruck begrenzt. Diese Tatsache ist für die Stadtplanung Herausforderung und Chance zugleich. Mithilfe von essenziellen Werkzeugen, wie ÖROKO, Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen, Wettbewerben und dem Gestaltungsbeirat, wird die Entwicklung langfristig gesteuert.

Das Haus der Musik Innsbruck und die gegenüberliegende Kaiserliche Hofburg, das Goldene Dachl und die sich in unmittelbarer Nähe befindliche Hungerburgbahn von Zaha Hadid, die Sprungschanze am Bergisel, die über Innsbruck thront, und die bunte Häuserzeile in der Mariahilfstraße – bei einem Spaziergang durch die Tiroler Landeshauptstadt wird eines deutlich: Baukultur umfasst vieles, denn im Herzen der Alpen trifft Alt auf Neu, Funktion auf Ästhetik und Kreativität auf Tradition. „Letztendlich müssen aber alle Teile ein großes Ganzes, nämlich unseren Lebensraum, bilden", fasst Bürgermeister Georg Willi zusammen. Damit dies gelingt, braucht es festgeschriebene Ziele und Regelwerke, die die Entwicklung der Stadt steuern. „Über Geschmack lässt sich zwar streiten und Schönheit liegt im Auge des Betrachters – bei der Stadtplanung verhält es sich aber anders", bringt es der Stadtchef auf den Punkt: „Stadtentwicklung folgt klaren Vorgaben. Denn Gestaltung muss nachhaltig gedacht werden, um den Ansprüchen und Veränderungen des täglichen Lebens gerecht zu werden."

Mit etwas Hilfe Stadt bauen

Um eine Stadt für alle zu planen und bauen, wird in Innsbruck auf Instrumente zurückgegriffen, die ein gemeinsames Ziel verfolgen: „Es geht nicht um schnelle Stadtproduktion, sondern um Qualität", erklärt Amtsvorstand DI Dr. Wolfgang Andexlinger (Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration). Beim vorausschauenden Planen von Zukunftsräumen sind beispielsweise der „Gestaltungsbeirat", das örtliche Raumordnungskonzept (ÖROKO) sowie der „Beirat für Stadt- und Ortsbildschutz" unverzichtbar. Seit dem



Um die Stadt zu planen, bauen und entwickeln, stehen in Innsbruck zahlreiche Instrumente zur Verfügung, deren gemeinsamer Fokus auf Qualität gerichtet ist.

Veranstaltungstipp

„Let's talk about Stadtentwicklung: Innsbrucker Gestaltungsbeirat" findet im Oktober 2019 in der Stadtbibliothek Innsbruck (Raum für Stadtentwicklung), Amraser Straße 2, statt. Details zum Veranstaltungstermin werden rechtzeitig bekannt gegeben.
Der erste Vorsitzende des 2013 eingerichteten Innsbrucker Gestaltungsbeirates, Architekt DI Ernst Beneder, wagt einen Rückblick auf sechs spannende Jahre. Gemeinsam mit DI Dr. Wolfgang Andexlinger (Amtsvorstand Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration) stellt er sich im Anschluss einer Diskussion. AA



©CHRISTIAN FORCHER

„Visionen und Kreativität sind unverzichtbar für die Entwicklung der Stadt. Gleichzeitig werden ein gemeinsames Ziel und ein langfristiger Rahmen benötigt, die dafür sorgen, dass wir nicht vom eingeschlagenen Weg abkommen."

Bürgermeister Georg Willi

Jahr 2013 unterstützt und berät der Innsbrucker Gestaltungsbeirat politische EntscheidungsträgerInnen und Amtssachverständige. Er tritt als unabhängiges Sachverständigengremium auf, das Projekte, Konzepte und Entwicklungen im Stadtgebiet hinsichtlich ihrer Qualität in den Bereichen Architektur, Stadtgestaltung, -entwicklung und Städtebau beurteilt. 2018 behandelte der Beirat beispielsweise insgesamt 85 Projekte – von kleinen Baumaßnahmen bis hin zu komplexen städtebaulichen Entwicklungen. Heuer diskutierte er bereits 50 Projekte. Ergänzend dazu konnten Projekte, wie beispielsweise Campagne Reichenau oder der Universitätsneubau am Standort der „Alten Chemie" am Innrain, mit Hilfe von kooperativen Planungsverfahren, Wettbewerben und Workshops entwickelt werden.

Grundlage, Leitlinien, Ziele

Im Juni 2019 beschloss der Gemeinderat darüber hinaus die Fortschreibung des 2. Entwurfs des ÖROKO (ÖROKO 2.0). Neben intensiven politischen Diskussionen darüber, gab es im Vorfeld auch zahlreiche Rückmeldungen aus der Bevölkerung: Insgesamt wurden ca. 380 Stellungnahmen von rund 760 Personen zu 510 verschiedenen Themen registriert. Derzeit läuft das aufsichtsbehördliche Genehmigungsverfahren beim Amt der Tiroler Landesregierung, anschließend wird das ÖROKO 2.0 rechtskräftig. Mit dem Beschluss liegt der Stadt dann ein strategisches Planungsinstrument für die räumliche Entwicklung in den nächsten zehn Jahren vor. Basierend auf dem Konzept werden einerseits konkrete Maßnahmen umgesetzt, andererseits langfristige Handlungsspielräume offengehalten. Damit wird sichergestellt, dass die Landeshauptstadt in ihrem begrenzten Siedlungsgebiet heutzutage wie auch zukünftig Raum für das zur Verfügung hat, was die BewohnerInnen im täglichen Leben brauchen.

Wenig Platz, viele Aufgaben

Während die Anzahl der InnsbruckerInnen stetig wächst, bieten sich durch die geografische Lage der Alpenstadt kaum Möglichkeiten des Randwachstums. Die Gesamtfläche der Landeshauptstadt beläuft sich zwar auf knapp 10.500 Hektar, der Dauersiedlungsraum macht aber lediglich etwa 2.700 Hektar aus, also etwa ein Viertel davon. „Größter Herausforderer der Stadtplanung und -entwicklung ist in Innsbruck sicher der stark beschränkte Platz", gibt Amtsvorstand Andexlinger einen Einblick in die tägliche Arbeit: „Gleichzeitig ist es aber genau dieses knappe Raumangebot, das erfinderisch macht." Auch Innsbrucks Bürgermeister weiß: „Die vorhandenen Flächen sind begrenzt, deswegen müssen wir die Zwischenräume nutzen – und nicht nur das, wir müssen sie gut und teilweise auch mehrfach nutzen." Beispiele sind im Stadtbild schon zu entdecken: Mit dem Bundesrealgymnasium in der Au, das 2011 eröffnet wurde, kam eine solche flächenschonende Entwicklung bereits zum Einsatz. Denn beim Bau der Bildungseinrichtung wurde eine bis dato österreichweit einmalige Kombination aus Schule und Einkaufszentrum umgesetzt. Die Verbindung von Studierendenwohnheim und Tankstelle an der Kranebitter Allee zeigt, wie wenig Raum mehrere Aufgaben erfüllen kann.
In Innsbruck gibt es noch zwei große Stadtentwicklungsgebiete: Das eine wird beim Projekt Campagne Reichenau im Osten bereits bebaut. Auch für das andere, das sogenannte Harterhofplateau im Innsbrucker Westen, sind die Planungen bereits im Laufen. AA

Zwischen letztem Ritter und erstem Europäer

Meilensteine Kaiser Maximilians I. in Innsbruck / AD

1459



Maximilian I. wird als Sohn Kaiser Friedrichs III. und Eleonores von Portugal in Wiener Neustadt geboren. Die Belagerung der Wiener Hofburg durch Wiener BürgerInnen 1462 prägt ihn. Sein restliches Leben lang hält er sich kaum noch in Wien auf.

1477



Nach langen Verhandlungen werden Maria von Burgund und Maximilian durch eine Stellvertreterhochzeit verehelicht. Nach dem Tod ihres Vaters ist Maria aufgrund ihres Erbanspruchs auf das Herzogtum Burgund die begehrteste Braut Europas.



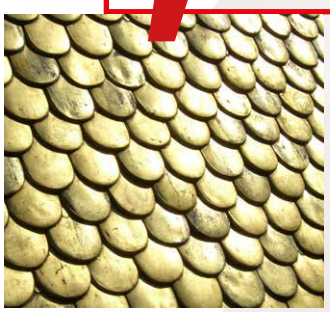
1494

Maximilian heiratet erneut. Die zweite Ehe mit Bianca Maria Sforza hat pragmatische Gründe – die großzügige Mitgift ist für den Kaiser eine willkommene Finanzspritze. Zum Leid Bianca Marias, die den Großteil ihres Lebens alleine in Innsbruck verbringt. Als sie 1510 stirbt, unterlässt es Maximilian, zu ihrem Begräbnis zu reisen.

1500

Als „erster Kanonier" übernimmt der Kaiser neue Methoden der sich verändernden Kriegstechnik. Um Waffen und Ausrüstung geschützt lagern zu können, benötigt er Zeughäuser. Das bedeutendste und umfangreichste ist jenes an der Sill – aufgrund des dort gelagerten Schwarzpulvers in sicherer Entfernung zur Innenstadt. Maximilian gibt den Bau um 1500 in Auftrag. Bereits 1506 wird es in Betrieb genommen.

1500



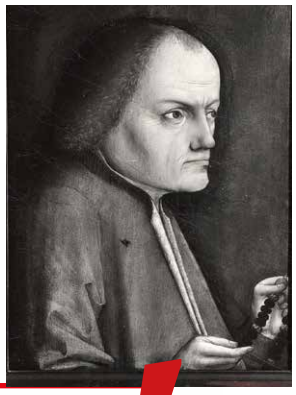
Maximilian veranlasst den Bau des Goldenen Dachls mit 2.657 Schindeln an der Südfront des ab 1420 geschaffenen „Neuen Hofes". Diesen macht er bereits ab 1498 zum Amtssitz der Raitkammer (Finanzkammer). In den drei überwölbten Räumen des hinteren Stöcklgebäudes werden wichtige Akten feuersicher archiviert.





In Folge eines Reitunfalls stirbt Maria von Burgund mit 25 Jahren. Sie bestimmt ihren Sohn Philipp als Erben des Herzogtums. Mit dem burgundischen Erbe beginnt jene Rivalität zwischen dem Haus Habsburg und Frankreich, die Europa jahrhundertelang prägen sollte.

1482



1490

Maximilian kommt – nach Jahren des Kriegs – von Burgund nach Tirol. Sein Onkel Sigmund der Münzreiche dankt auf Drängen der Tiroler Stände ab und übergibt die Regentschaft an Maximilian. Als Schöpfer der modernen Verwaltung setzt Maximilian in den habsburgischen Erblanden einen neu besetzten Beamtenapparat ein und gründet zwei weitgehend unabhängige Behördenkollegien: das Oberste Amt zu Innsbruck – eine Finanzkammer mit doppelter Buchführung – und eine Beamtenregierung, die in seiner Abwesenheit die Regierungsgeschäfte selbstständig führt.

Maximilian führt die ersten zentral organisierten und durchgängig besetzten Postlinien im deutschsprachigen Raum ein. Die oberitalienische Adelsfamilie Taxis wird mit der Organisation erster stabiler Verbindungen beauftragt, was ihr im Laufe der Jahrhunderte zu europäischem Ruhm verhelfen wird. Innsbruck wird aufgrund der Lage zwischen Italien und Burgund zu einem wichtigen Mittelpunkt für die Beförderung von Nachrichten.



1490



ab 1500

Die kaiserliche Residenz soll Innsbruck als Mittelpunkt entsprechen. Maximilian lässt die Hofburg großzügig ausbauen, mit aufwendigen Malereien verzieren und prunkvoll ausstatten. Die „Äußere Burg" im Süden (heutiges Damenstift) umfasst das vergrößerte Wappen- und Harnischhaus, in dem sich die repräsentative „Kürnstube" befindet. Dort weisen Jagdtrophäen des Kaisers auf dessen große Leidenschaft – die Jagd – hin. Nach Norden folgt auf die „Äußere Burg" der große Saggen- oder Wappenturm. Die vorgesetzte Schaufassade ist mit den Wappen aller habsburgischen Besitzungen und jenen Ländern verziert, über die Maximilian gerne geherrscht hätte.



© STADTARCHIV/STADTMUSEUM INNSBRUCK (10)

1519

Kaiser Maximilian stirbt in Wels auf der Reise von Innsbruck nach Wien. Er wird in der St.-Georgs-Kapelle in Wiener Neustadt beigesetzt. Vor seinem Tod legt er keine Grabeskirche fest. Sein Enkel Ferdinand I. erteilt den Auftrag zum Bau der Hofkirche und die Fertigstellung der Heiligenstatuetten und „Schwarzen Mander" rund um das Hochgrab. Anstatt der von Maximilian geplanten 40 Bronzestatuen werden 28 fertiggestellt, von den 100 Heiligenstatuetten nur 23 und von 34 Kaiserbüsten werden 21 gegossen. Der Leichnam Maximilians soll nach Vollendung des Baus nach Innsbruck überführt werden. Wohl aus Geldmangel kommt es nie dazu, weshalb das Grab bis heute leer geblieben ist.



Der Große Saal im Haus der Musik Innsbruck bietet bei Konzerten nicht nur einen Ohren-, sondern auch einen Augenschmaus.

© RUPERT LARL (2)

Ein Schmuckstück Innsbrucks

Seit der Eröffnung am 6. Oktober 2018 hat sich das Haus der Musik Innsbruck schnell als neues Herzstück des Kulturquartiers etabliert.

Das Haus der Musik Innsbruck ist mit seinen zwei akustisch hervorragenden Konzertsälen, den Kammerspielen und der [K2]-Blackbox ein begehrter Veranstaltungsort und Heimat für Kulturinstitutionen und musikpädagogische Einrichtungen. Die Mischung zwischen festen und externen MieterInnen sowie die Bandbreite im Genre und Repertoire laden ganz bewusst zu künstlerischen Experimenten ein. Das Haus versteht sich nicht als elitärer Klassiktempel, sondern als ein offenes Haus für alle und alles.

Das Konzert der Akademie St. Blasius, das Heart of Noise Festival, die Kinderkonzerte oder der Cesti-Wettbewerb der Festwochen der Alten Musik sind nur einige Höhepunkte der laufenden Saison.



Haus der Musik Innsbruck
Direktor: Wolfgang Laubichler
Universitätsstraße 1
Tel.: +43 512 52074 0
info@hdm-innsbruck.at
www.haus-der-musik-innsbruck.at

Zahlen und Fakten

- 12.900 m² maximale Nutzfläche
- Raum für 200 Studierende und 40 DozentInnen
- Zehn Institutionen unter einem Dach

Positive Bilanz

Nach zehn Monaten lässt sich eine erste durchwegs positive Bilanz ziehen, so die Verantwortlichen. „Das Haus der Musik Innsbruck ist schneller zu dem geworden, was wir uns vorgestellt haben, ein modernes, offenes und lebendiges Haus für alle", zeigt sich Direktor Wolfgang Laubichler zufrieden: „Besonders die Synergieeffekte zwischen den verschiedenen Institutionen im Haus funktionieren, allen Unterschieden zum Trotz, besser als erhofft. Ich sehe das gerade auch als meine Aufgabe: Dafür sorgen, dass sich das besondere Potenzial des Hauses, das wir dieser künstlerischen Vielfalt verdanken, entfalten kann."

Das Haus kann dabei auf vorhandene Strukturen aufbauen, etwa im Bereich musikalischer Ausbildung auf das Tiroler Landeskonservatorium, die Universität Mozarteum und das Institut für Musikwissenschaft der Universität Innsbruck. Das Haus der Musik fokussiert, es verdeutlicht, was bereits in Innsbruck, in Tirol vorhanden war und nutzt die vorhandene Vielfalt.

Tipp

Wer das Haus näher kennenlernen möchte, hat an jedem zweiten Freitag bei öffentlichen Führungen die Gelegenheit. Es wird in all seinen Facetten bis hin zum wunderbaren Ausblick auf die Hofburg präsentiert. Aktuelle Termine siehe Veranstaltungsübersicht der Website. Individuelle Gruppentermine können via E-Mail angefragt werden. UI

INNS' BRUCK

Mein Innsbruck bewegt mich.

Die neue Web-Applikation „Bewegt in Innsbruck" bietet Überblick und umfangreiche Information zu 686 Kilometern Lauf- und Wanderstrecken sowie zahlreichen Radwegen.

Stefanie aus Innsbruck.




© O. KOFLER

Weltweite Freundschaften über viele Jahre

Mit insgesamt sieben Städten schloss Innsbruck bisher eine Partnerschaft, bei der es vor allem um den gegenseitigen Austausch und das Miteinander geht. Zuletzt besuchte eine städtische Delegation das polnische Krakau. Umgekehrt bekommt auch Innsbruck im Sommer Besuch.

Mitglieder des Innsbrucker Stadtsenats und Gemeinderats besuchten vor Kurzem die Partnerstadt Krakau in Polen. Die durch Jahre gewachsene Freundschaft profitiert vom gegenseitigen Austausch in verschiedenen Bereichen des städtischen Lebens. Mit VertreterInnen der polnischen Stadt wurde diese nun gelebt.

Voneinander profitieren

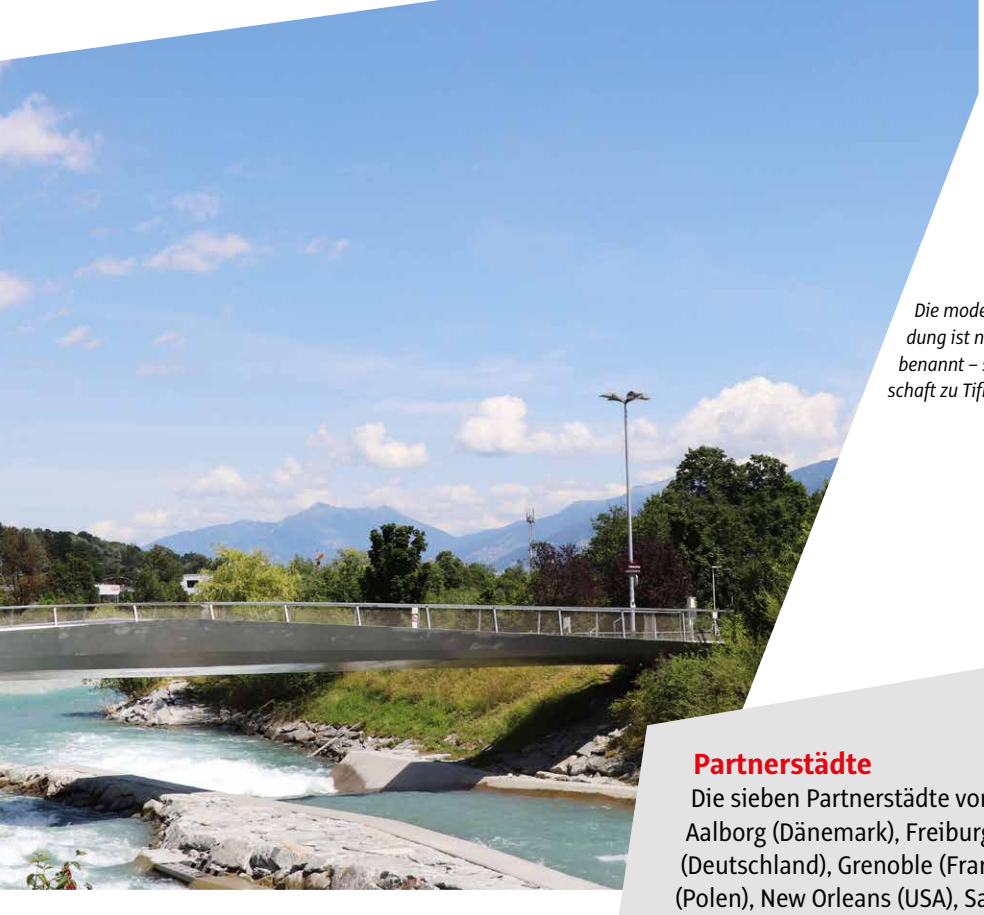
Gemeinsam mit Mitgliedern des Stadtsenats und VertreterInnen des Gemeinderats besichtigten Bürgermeister Georg Willi und Vizebürgermeisterin Mag.ª Christine Oppitz-Plörer die Altstadt, einen revitalisierten Stadtteil und mehrere Museen. Die für Städtepartnerschaften zuständige Vizebürgermeisterin Oppitz-Plörer betont: „Mit Krakau pflegen wir mittlerweile eine sehr lange Freundschaft. Bereits 1998 wurde die Partnerschaft geschlossen. Durch Schul- und Stipendienprogramme sowie Teilnahmen an verschiedenen Märkten ist dieses Miteinander sehr lebendig." Besonders im kulturellen Bereich profitieren Innsbruck und Krakau voneinander. „Unsere beiden Städte verbindet vieles, unter anderem der jeweils gute Ruf als Universitätsstadt. Bei dem Treffen Ende Juni konnten wir konstruktive Gespräche über die weitere Zusammenarbeit führen", ergänzt Bürgermeister Willi.

Während der Städtereise kam es auch zu einem Treffen mit Stadtpräsident Jacek Majchrowski. Bürgermeister Willi, Vizebürgermeisterin Oppitz-Plörer, Stadträ-


© CHRISTIAN FORCHER

„Die Verträge mit unseren Partnerstädten reichen zum Teil bis in die 1960er-Jahre zurück. Die Freundschaften sind mit den Jahren gewachsen. Der kulturelle Austausch bereichert das Leben aller in der Landeshauptstadt."

Vizebürgermeisterin Mag.ª Christine Oppitz-Plörer



Die moderne Tiflisbrücke an der Sillmündung ist nach der Hauptstadt Georgiens benannt – sie ist ein Symbol der Partnerschaft zu Tiflis.

Partnerstädte

Die sieben Partnerstädte von Innsbruck sind: Aalborg (Dänemark), Freiburg im Breisgau (Deutschland), Grenoble (Frankreich), Krakau (Polen), New Orleans (USA), Sarajevo (Bosnien und Herzegowina) und Tiflis (Georgien).

tin Mag.[a] Uschi Schwarzl, Stadtrat Rudi Federspiel sowie Alt-Vizebürgermeister Eugen Sprenger nutzten die Gelegenheit, um über Gemeinsamkeiten und zukünftige Projekte zu sprechen. Bei der Rückreise hatte die Innsbrucker Delegation jede Menge Eindrücke und Ideen für die weitere Intensivierung der Freundschaft mit Polen im Gepäck.

Sieben Partnerschaften

Eine Städtepartnerschaft dient dem kulturellen und wirtschaftlichen Austausch und gegenseitiger Unterstützung. Die Tiroler Landeshauptstadt pflegt daher Freundschaften zu insgesamt sieben Städten in Europa und den USA. Neben Delegationsreisen ist dieser Austausch auch hierzulande für InnsbruckerInnen spür- und erlebbar. Ein Beispiel dafür ist das New-Orleans-Festival. Auch die UNO Summer School bietet StudentInnen seit mehr als 40 Jahren die Möglichkeit, ein mehrwöchiges Sommerstudium in der Alpenstadt zu absolvieren. Sie haben Gelegenheit, Einblicke in verschiedene Bereiche zu gewinnen und die jeweilige Landeskultur besser kennenzulernen. Unter den Studierenden sind auch welche aus der amerikanischen Partnerstadt New Orleans. Junge Erwachsene aus dem georgischen Tiflis kommen in den Sommerwochen ebenfalls zum Lernen nach Innsbruck. Im Juli nahmen sieben StudentInnen an Intensiv-Deutschkursen der Universität Innsbruck teil. Auch in der Straßengestaltung sind Innsbrucks Partnerstädte sichtbar: Die Fußgängerzone in der Maria-Theresien-Straße zieren besondere Bodenfliesen, einzelne sind jeweils einer Partnerstadt gewidmet. Beispielsweise die Grenobler Brücke weist auf die Freundschaft mit der französischen Stadt, Grenoble, hin. SAKU



© STADT INNSBRUCK

Bürgermeister Georg Willi (M.), Vizebürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer (2. v. r.), Stadträtin Uschi Schwarzl (3. v. r.), Stadtrat Rudi Federspiel (r.) sowie Alt-Vizebürgermeister Eugen Sprenger (l.), Maryla Sprenger (2. v. l.) und Katharina Willi (3. v. l.) trafen in Krakau unter anderem den dort amtierenden Stadtpräsidenten.



Vielseitige Funktionen des Waldes

Der Wald als Kulturlandschaft hat eine lange Geschichte. Seit jeher hat er in Innsbruck eine hohe Bedeutung für die Bevölkerung. Ein Beispiel ist die Nutzung des Waldes entlang der Nordkette.

Gestaltet der Mensch die Natur, wird von Kulturlandschaft gesprochen. Auch der Wald um Innsbruck ist von Menschenhand geprägt und wird seit Jahrhunderten gepflegt und erhalten. „Die Natur wird zusehends als Selbstverständlichkeit wahrgenommen. Jedoch müssen wir unsere Landschaft pflegen, damit sie erhalten bleibt. Die Stadt Innsbruck geht beim schonenden Umgang mit dem Boden und insbesondere dem Wald mit gutem Beispiel voran", betont der zuständige Vizebürgermeister Franz X. Gruber. Der Referatsleiter für Land- und Forstwirtschaft, Ing. Albuin Neuner, ergänzt: „Hierzulande war sich der Mensch immer schon der Bedeutung des Waldes bewusst. Früher war Holz als Energieträger und für die Bergwerke eine wichtige Einnahmequelle, danach bekam der Wald immer mehr eine Schutzfunktion. Mittlerweile wird auch die erholsame Wirkung des Waldes zu einem zentralen Thema für die städtische Bevölkerung."

Energielieferant

In früheren Jahrhunderten lag der Fokus vor allem darauf, die Leistungsfähigkeit des Waldes zu erhalten. Die Bergwirtschaft verschlang Unmengen an Holz. Der Inn wurde als Hauptstrecke für den Holztransport vom schweizerischen Engadin bis oberhalb von Hall genutzt. „Die Stadt Innsbruck hatte ebenso einen hohen Holzbedarf. Der Rohstoff wurde als Bau- und Brennholz genutzt. Es gab lange Zeit keinen anderen Energieträger", berichtet Neuner und blickt weiter in die Geschichte zurück: „Es gab genaue Bestimmungen, wer wie viele Ladungen Brennholz bekam. Räte bekamen mehr, gefolgt von Beamten, Professoren sowie Bürgerinnen und Bürgern. Verweise zur Regelung des Holzbezugs gehen bis ins 17. Jahrhundert zurück." In den Jahrhunderten danach rückte der Fokus mehr auf den Schutz der Bevölkerung.

Schutzwald

„Innsbruck ist die einzige Landeshauptstadt bzw. Stadt mit überregionaler Bedeutung in Österreich, deren Siedlungs- und Wirtschaftsraum direkt von Lawinen, Steinschlag und Muren bedroht ist", erklärt der Referatsleiter. Als Beleg für die steigende Bedeutung des Schutzwaldes nennt Neuner den Höttinger Bannwald: „1732 gab es ein Verbot, geschlagene Flächen zu beweiden, um die Produktionskraft des Waldes zu erhalten, aber auch zum Schutz der Bevölkerung. Wichtig war, dass der Wald zur Ruhe kommt und sich entwickeln kann." Zu Zeiten von Kaiser Maximilian I. wurde die Waldwirtschaft in der Region genau geregelt. „Wobei man erwähnen muss, dass es Kaiser Max nicht ausschließlich um den Schutzwald ging. Er wollte zudem auch seiner Passion, der Jagd frönen", sagt Neuner mit einem Augenzwinkern.

Erholungsraum

Der Wald in der Alpenstadt ist unumstritten noch heute ein wichtiges Ele-



©CHRISTIAN FORCHER

„Der Wald als Kulturlandschaft ist durch mehrere Funktionen geprägt. Vom Energieträger über den Schutzwald bis hin zum Erholungsraum haben alle Innsbruckerinnen und Innsbrucker ein Interesse daran, die Natur zu pflegen und zu schützen."

Vizebürgermeister Franz X. Gruber



Die Bedeutung des Waldes oberhalb von Hötting war auch in früheren Jahrhunderten unumstritten. Das Bild aus 1896 zeigt einen hohen Waldanteil.

ment für den Schutz von Naturgefahren. 62 Prozent der gesamten Waldfläche Innsbrucks sind Schutzwald. „Im vergangenen Winter haben wir diese Funktion insbesondere auf der Nordkette wahrgenommen", erinnert Vizebürgermeister Gruber an die Schneemengen und Lawinenabgänge im Jänner dieses Jahres und ergänzt im Allgemeinen: „Rund 80 Prozent des Innsbrucker Waldes sind mit hohen Sozialfunktionen ausgestattet und daher von öffentlichem Interesse. Die Wohlfahrts- und Erholungsfunktion zeigt sich unter anderem auch auf der Nordkette." Dort gibt es ausgewiesene Frischluftschneisen. Dabei handelt es sich um definierte Grünzüge, die im örtlichen Raumordnungskonzept (ÖROKO; *mehr auf Seite 6*) festgeschrieben sind. Besonders an heißen Sommertagen bekommen diese Zonen bzw. der gesamte Wald eine noch höhere Bedeutung: „Durch die Verdunstung und Beschattung ist es im Wald immer kühler als im urbanen Gebiet", erörtert Albuin Neuner. Die Mitarbeiter des Forstamts erhalten und betreuen aktuell knapp 150 Kilometer Forst-, Rad- und Wanderwege im Stadtgebiet – das entspricht beispielsweise einer Fahrtstrecke von Innsbruck nach Sillian. SAKU

WANNE RAUS – DUSCHE REIN

viterma

24h BADRENOVIERUNG

FUGENLOS | BARRIEREFREI | RUTSCHFEST

- Höchste Qualität
- Umbau in 24 Stunden
- Maßanfertigung
- Eigene Produktion
- Barrierefreiheit
- Einfache Reinigung
- Fixpreisgarantie
- Beste Beratung

VORHER



NACHHER



VORHER



NACHHER



Bis zu 35% + 25% Förderung für SeniorInnen



JETZT ANRUFEN UND BERATEN LASSEN!

☎ 0660 24 24 88 3

Ihr regionaler Badexperte Martin Hauser berät Sie gerne zu barrierefreien Badlösungen.

Ihr viterma Fachbetrieb – HM Badrenovierung GmbH
Besuchen Sie unseren Schauraum nach tel. Vereinbarung
Dörrstraße 81 | 6020 Innsbruck
innsbruck@viterma.com | www.viterma.com

*Elektro- und Installationsarbeiten werden gemeinsam mit befugten Partnerfirmen umgesetzt.







© CHRISTIAN NIEDERWOLFSGRUBER (4)

Sport als Brücke zwischen den Kulturen

Die Vielfalt des städtischen Miteinanders spiegelt sich in vielen Bereichen Innsbrucks wider. Neben Kunst und Kultur ist es vor allem die sportliche Betätigung, die die verschiedenen in Innsbruck lebenden Nationalitäten miteinander verbindet.

Ob Angebote für Bewegung und Sport, Freizeitbetätigungen für die ganze Familie oder Veranstaltungen für Kunst- und Kulturinteressierte: Innsbruck ist gerade dadurch eine sehr lebenswerte und weltoffene Stadt im Herzen Europas. Die Diversität in der Stadt definiert sich aber nicht nur über die vielseitigen Angebote, sondern auch über die Pluralität der Innsbrucker Bevölkerung.

Bunte Stadt

Zu den rund 133.000 BürgerInnen, die in Innsbruck ihren Lebensmittelpunkt haben, gehören auch MitbürgerInnen aus 148 Ländern, die schätzungsweise mehr als 150 Sprachen sprechen.* Um die Bedeutung der eigenen Muttersprache aufzuzeigen, wurde seitens der UNESCO der 21. Februar als „Tag der Muttersprache" ins Leben gerufen. Er dient zur Förderung der sprachlichen und kulturellen Vielfalt und Mehrsprachigkeit als Schlüssel zum gegenseitigen Verständnis und Respekt. Die Landeshauptstadt feierte den Tag mit zahlreichen kulturellen Veranstaltungen und Aktionen, unter anderem mit Reden von mehrsprachigen Innsbrucker SchülerInnen in der Stadtbibliothek, die zeigen, welches kreative Potenzial im doppelten sprachlichen Blick auf die Wirklichkeit liegt. „In unserer Stadt werden hunderte Sprachen gesprochen. Aus der kulturellen und sprachlichen Vielfalt bezieht das städtische Leben einen besonderen vitalen Puls. Wichtig ist es, Raum zu schaffen für das Miteinander, für das gemeinsame Erleben und Genießen dieser Vielfalt und den wechselseitigen Austausch. In der einen Sprache gibt es ein Wort oder eine Redewendung für etwas, das in einer anderen Sprache gar nicht bezeichnet wird. Im Türkischen gibt es etwa ein eigenes Wort für den Vollmond, der sich auf dem Wasser spiegelt, im Norwegi-

* Die Daten stammen von der Statistikseite unter www.innsbruck.gv.at ➔ Statistik | Zahlen



Musik, Tanz und Kulinarik: Innsbruck zeigte sich beim „Fest der Vielfalt" von seiner bunten Seite.



© CHRISTIAN FORCHER

„Sport schafft Zugehörigkeit und Identität abseits von Herkunftsfragen. Das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen, Respekt im Miteinander zu haben, Fairness und Teamgeist zu leben – das sind besonders im Vereinssport lebendige Grundprinzipien, die für uns alle Vorbildwirkung haben."

Stadträtin Mag.ª Elisabeth Mayr

schen hat ein Bier, das man im Freien trinkt, eine eigene Bezeichnung, weil das unwirtliche Klima diesen Genuss nur selten erlaubt. Mehrsprachigkeit erschließt uns neue Blickwinkel auf die vermeintlich durch und durch bekannte Welt, auf die Vielfalt der Sprachen. Diese Vielfalt ist ein Schatz, der größer wird, wenn man ihn teilt", betont Integrationsstadträtin Mag.ª Elisabeth Mayr.

„Langer Tag der Flucht"

Das Miteinander in Innsbruck wird zunehmend bunter und differenzierter. So fand etwa im Frühsommer bereits zum vierten Mal das „Fest der Vielfalt" statt. Die Veranstaltung zeigt nicht nur, dass das Zusammenleben aller InnsbruckerInnen und Innsbrucker unterschiedlicher Herkunft gelingen kann, sondern macht das facettenreiche Leben in Innsbruck sichtbar, hörbar – schlicht erlebbar. Alljährlich bietet das Fest wie kein anderes die Möglichkeit zum interkulturellen Austausch und lädt auf eine kulinarische und künstlerische Weltreise ein. Innsbruck und Tirol sind Heimat für viele Menschen – mit vielen verschiedenen Geschichten und Nationalitäten. Im Rahmen des „Langen Tags der Flucht" am 28. September zeigt die Ausstellung „Tiroler Vielfalt" (ab 27. September) den Alltag von unterschiedlichsten Menschen mit Migrationsgeschichten. Die Ausstellung im Haus der Musik Innsbruck ist ein Kooperationsprojekt der Stadt Innsbruck mit dem Roten Kreuz, Land Tirol, Berufsförderungsinstitut (BFI) und Haus der Begegnung und zeigt, wie breitgefächert unser Land ist.

Sport verbindet

Ein wichtiger Faktor, der das Miteinander in einer Gesellschaft wesentlich fördert, ist der Sport. Nichts verbindet schneller als gemeinsam Sport zu treiben, zu trainieren, im Team zu spielen. Die Freude an der Bewegung und die körperliche Ertüchtigung im städtischen Natur- und Erholungsraum ist international – hier werden kulturelle Differenzen leichter überwunden, und mit dem gemeinsamen sportlichen Ziel entstehen häufig Freundschaften.

„Sport ist der Integrationsmotor schlechthin. Das gemeinsame Sporteln ist eine der einfachsten Möglichkeiten, Brücken zwischen den verschiedensten Kulturen zu bauen. Bei diesen Begegnungen entdecken wir Gemeinsamkeiten, bauen Missverständnisse und Vorurteile ab, und zum Deutschen lernen dann viele den Dialekt als dritte oder vierte Sprache noch dazu. Das schafft die perfekte Basis für wirkliches Dazugehören und Heimatfinden sowie ein wechselseitiges Verständnis", erläutert Sportstadträtin Mayr.

Miteinander sporteln

Auch bei „Bewegt im Park", dem 15-wöchigen Bewegungsprogramm, das noch bis zum 14. September in den Grünanlagen angeboten wird, legt die Landeshauptstadt ebenfalls einen Fokus auf Integration. Von Yoga und Slackline über Ultimate Frisbee bis hin zu Mountainbikekursen stehen 22 Kurse zur Verfügung. Das Programm ist kostenlos und niederschwellig, es können alle Interessierten ohne vorherige Anmeldung daran teilnehmen. Es braucht keine Vereinszugehörigkeit und soll allen reichlich Gelegenheit zum Schnuppern bieten. Die Vielfalt an Sportarten, aber auch die Diversität an Sport- und Frischluftbegeisterten zeichnen das Projekt „Bewegt im Park" aus. Das vielfältige Programm und noch viel mehr Informationen sind über die städtische Web-Applikation „Bewegt in Innsbruck" unter www.innsbruck.gv.at/bewegt abrufbar. MF



© A. STEINACKER (2), STADT INNSBRUCK

Kunst und Kultur, so weit das Auge reicht

Die Stadt Innsbruck sorgt mit ihrem breiten Kulturangebot für Unterhaltung, Freizeitvergnügen, aber auch für Bildung und Wissensvermittlung. Kunstschaffenden bietet sie Unterstützung bei ihren Tätigkeiten.

Ob Ausstellungen, Konzerte, Kunstvermittlung, Führungen, Workshops und Diskussionen: Der Tätigkeitsbereich des städtischen Kulturamtes umfasst neben der eigentlichen Verwaltung, die die Vergabe von Preisen und Stipendien, stadteigenen Kulturveranstaltungen und von -förderungen koordiniert, auch das Stadtarchiv/Stadtmuseum, Museum Goldenes Dachl, die Musikschule, Stadtbibliothek und Galerie „Plattform 6020".

Städtische Galerie

Im Erdgeschoß der Stadtbibliothek in der Amraser Straße 2 lädt die „Galerie Plattform 6020" zum Besuch. „In diesem Haus ist es uns wirklich gelungen, Kultur und Kunst, Lernen und Bilden unter einem Dach zu vereinen und für alle leicht zugänglich zu machen", ist Kulturstadträtin Mag.ª Uschi Schwarzl vom Konzept der im November 2018 eröffneten Bibliothek begeistert: „Für viele angehende Kunstschaffende und junge Talente ist unsere Galerie das Sprungbrett ihrer Karriere und eine Plattform für ihre ersten Schritte am künstlerischen Parkett." Mehr als 300 Tiroler KünstlerInnen haben bisher dort bzw. von 1991 bis 2017 in der ehemaligen Galerie im Andechshof ausgestellt und ihr Werkportfolio erstmals einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Neben dem Aufzeigen junger Positionen in der bildenden Kunst wird aber auch der künstlerische Werdegang der KünstlerInnen nachgezeichnet: „Wir begleiten die Kunstschaffenden auf ihrem Weg und geben ihnen die Gelegenheit, sich einige Jahre später neuerlich mit ihrem Werk zu präsentieren," erklärt Galerieleiterin Mag.ª Natalie Pedevilla. Aktuelle Ausstellungen sind bis 10. August von Doris Grössl-Alpenheim und ab 22. August von Benjamin Zanon zu sehen. Neu ist seit heuer das Rahmenprogramm „Kunst am Mittwoch": In den Veranstaltungen werden Aspekte der Ausstellungen vertieft, BesucherInnen angeregt selbst kreativ zu werden und die Gelegenheit geboten, mit den KünstlerInnen ins Gespräch zu kommen. Auch für Kinder gibt es mit den Kreativworkshops „Atelier 6020 kids" und „Atelier 6020 minis" spannende Programmpunkte. *Mehr dazu auf Seite 38.*

Plakatkunst im Rathaus

Rund 200 ausgewählte Sujets aus der Plakatsammlung des Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck sind im 3. Stock des Rathauses (Maria-Theresien-Straße 18) zu sehen. Die gesamte Sammlung besteht aus 9.100 in einer Datenbank erfassten Exemplaren und reicht von 1842 bis in die jüngste Gegenwart. „Plakatkunst gilt als die ‚Kunst der Straße'. Es ist erstaunlich, welche Fülle an künstlerischem Potenzial dort dokumentiert wird", betont Schwarzl. Zu sehen sind unter anderem Werke von



Kunst für alle Sinne: Das städtische Kulturamt hält ein großes Angebot für alle BürgerInnen bereit.

Arthur Zelger, Helmut Benko, Oswald Haller, Maria Rehm und Gustav E. Sonnewend. Die Exponate wurden thematisch nach Kultur- und Sozialgeschichte, Künste, Politik, Sport, Veranstaltungen, Verkehr und Wirtschaft eingeteilt. Die Datenbank und weitere Informationen sind unter www.stadtarchiv-innsbruck.findbuch.net online zu finden.



© CHRISTIAN FORCHER

„Kunst in all ihrer Vielfalt belebt die Stadt, Kultur ist unser aller Lebenselixier. Das städtische Kulturamt sorgt für ein großes Angebot an Ausstellungen, Veranstaltungen und Führungen – teilweise auch kostenlos."

Stadträtin Mag.ª Uschi Schwarzl

Geschichte findet Stadt

Die MitarbeiterInnen des Stadtarchivs/Stadtmuseums beschäftigen sich nicht nur in den eigenen vier Wänden mit der Geschichte, sondern begeben sich nach dem Motto „Geschichte findet Stadt. Immer und überall" auf die Spuren des historischen Innsbrucks und den BewohnerInnen. Bei neun Spaziergängen quer durch die Landeshauptstadt wird das Stadtarchiv „mobil" und besucht mit Interessierten historisch bedeutsame Orte, wie Friedhöfe, Almen, Schulen, den Flughafen oder am 29. September auf den Spuren der „wichtigsten Nebensache der Welt", des Fußballsports. Diese Spaziergänge werden auch 2020 weitergeführt. Mehr dazu unter der Telefonnummer +43 512 5360 1400.

Paul-Hofhaimer-Preis 2019

Die Musikschule organisiert heuer den internationalen Orgelwettbewerb zum Paul-Hofhaimer-Preis, der passend auf das heurige Maximilianjahr fällt. „Junge Organistinnen und Organisten geben auf dem Innsbrucker Orgelschatz ihr Können zum Besten", gibt Stadträtin Schwarzl einen Ausblick. Gestiftet wurde der Wettbewerb 1969 anlässlich des 450. Todestages von Kaiser Maximilian I. Der Namensgeber Paul Hofhaimer wirkte als sein Hoforganist. *Mehr dazu auf Seite 35.* AS

Von innen nach außen – Forschung im öffentlichen Raum



© CHRISTIAN HÖLLER

Was als Ideenfindung begann, endete in spannenden Installationen – zugänglich für ein breites Publikum. Um der Öffentlichkeit die Welt der Forschung hinter den meist verschlossenen Labor-, Bibliotheks- oder Bürotüren näher zu bringen, wählten Studierende des Instituts für Gestaltung sowie des Instituts für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie 17 Forschungsprojekte aus, die in Mikro-Ausstellungen an leicht zugänglichen Standorten der Universität sowie an öffentlichen Plätzen der Stadt Innsbruck nach „außen" getragen werden: INSIDE-OUT! Hier sechs ausgewählte Projekte. AD


© VERONIKA SCHAFFER

Contesting Counterterrorism
Warum setzen einige Staaten im Zuge der Terrorbekämpfung auf viel Überwachung und Maßnahmen, die Freiheitsrechte einschränken, andere Staaten jedoch nicht? Am Adolf-Pichler-Platz wird der öffentliche Diskurs über Terrorbekämpfung in Österreich mithilfe von computergestützten Grafiken sichtbar gemacht.



© CHRISTIAN HÖLLER

Trachten
Ausgehend von der Aus- bzw. Umformung der Trachtenpraxis im Nationalsozialismus zeigt die Installation am ICT Technologiepark am Campus Technik die Instrumentalisierung von Tracht und Brauchtum. Im Zentrum steht die Fülle der unterschiedlichen Beweggründe und Wahrnehmungen zu dieser Kleidung.


© SIMON SCHÖPF

Jungbrunnen
Zum Jungbrunnen umgewandelt wurde der Trautsonbrunnen vorm Goldenen Dachl. Er gilt als Symbol für die Verjüngung oder das ewige Leben. Durch die moderne Forschung im Bereich der Molekularbiologie wird versucht, mit Hilfe von Stammzellen das Leben der Menschen zu verbessern und zu verlängern.


© VERONIKA SCHAFFER



Redefreiheit
Wie werden Menschenrechte in verschiedenen Kulturen und rechtlichen Kontexten interpretiert, zugelassen und ausgeübt? Am Beispiel der „Meinungs- und Redefreiheit" sind die BesucherInnen am Vorplatz des Zentrums für Chemie und Biomedizin eingeladen, selbst ans Pult zu treten.

Studieren an der Pädagogischen Hochschule Tirol

Die PH Tirol bildet PädagogInnen für Volksschulen, Schulen der Sekundarstufe Allgemeinbildung (NMS, AHS), Berufsschulen, berufsbildende mittlere und höhere Schulen sowie für Freizeitangebote und Lernhilfe aus.

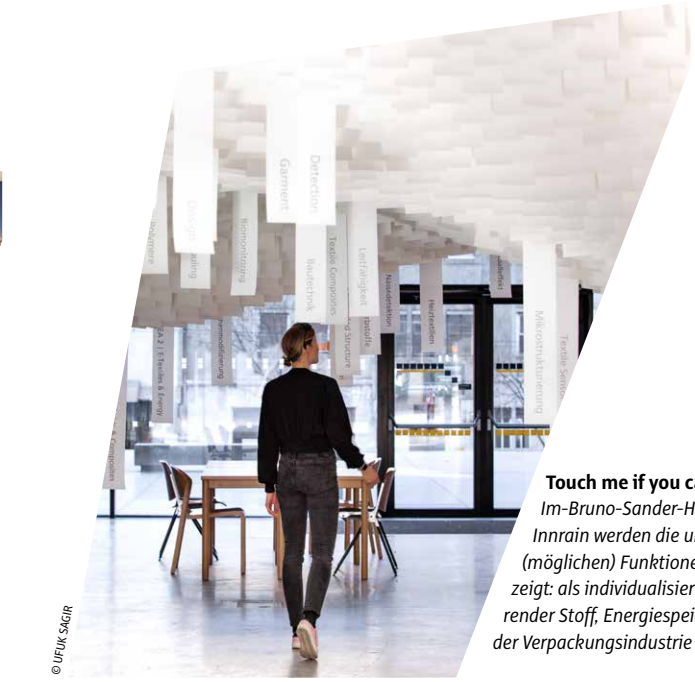
Studierende der PH Tirol, die Ende Juni 2019 das Bachelorstudium „Lehramt für Primarstufe" abgeschlossen haben, sind nach einer Mindeststudiendauer von vier Jahren die ersten AbsolventInnen der LehrerInnenbildung Neu.

Im Studienjahr 2019/20 startet erstmals das Masterstudium (2 Semester) für das „Lehramt für Primarstufe". Dieses Studium kann in Vollzeit oder berufsbegleitend absolviert werden.

Die berufsbildenden Studien in den Bereichen „Medien und Digitalisierung" und „Ernährung und Nachhaltigkeit" ermöglichen die Arbeit in einem breiten Berufsfeld von Schule und Wirtschaft.

Die Anmeldung für ein Studium an der PHT wird noch einmal zwischen 1. Juli und 14. August 2019 unter www.zulassunglehramt.at geöffnet.

Weitere Infos unter: www.ph-tirol.ac.at



© UFUK SAGIR

Touch me if you can
Im-Bruno-Sander-Haus am Campus Innrain werden die unterschiedlichen (möglichen) Funktionen von Textilien gezeigt: als individualisierter, kommunizierender Stoff, Energiespeicher, im Einsatz in der Verpackungsindustrie oder im Bausektor.



Recht verstehen
Thema der Ausstellung „Recht verstehen? Linguistik macht's möglich!" ist Sprache in Bezug auf Ausdrucksweise. Die Installation am Vorplatz des Innsbrucker Landesgerichts beschäftigt sich mit Rechtsbeschlüssen und ihre „einfache" Übersetzung.

Die Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein (KPH) veranstaltet in diesem Jahr ab Herbst wieder Kultur-Wanderungen durch Innsbruck. Als fester Bestandteil in den Fortbildungsprogrammen der Hochschule werden Wanderungen mit unterschiedlichen Zielen angeboten. Den Teilnehmenden werden dadurch neue Perspektiven eröffnet. Neben Besuchen von Begegnungsräumen und Kultstätten verschiedener Konfessionen oder Hofburgführungen, ist auch eine nähere Auseinandersetzung mit Friedhöfen bzw. ein Besuch im Krematorium im Angebot. Die Kultur-Wanderungen richten sich in erster Linie an PädagogInnen aus dem Elementar- und Pflichtschulbereich. Interessierte Gäste sind jedoch auch gerne willkommen.

Das Programm ist online unter www.kph-es.at zu finden, weitere Informationen und Anmeldung unter: joachim.hawel@kph-es.at.

Aus dem Stadtsenat

Mehr Kontrolle für Großprojekte

Auf der Tagesordnung der 19. Stadtsenatssitzung im heurigen Jahr standen unter anderem Maßnahmen zur Verbesserung des Managements von Großprojekten. So beschlossen die Mitglieder des Stadtsenates einstimmig den Einsatz einer begleitenden Kontrolle bei Großprojekten, die mithilfe von Finanzmitteln der Landeshauptstadt Innsbruck realisiert werden. Als Großprojekte werden dabei Projekte angesehen, bei denen städtische Finanzmittel von mindestens fünf Millionen Euro eingesetzt werden. Zur Vermeidung einer Selbstkontrolle ist die begleitende Kontrolle zwingend von einer bzw. einem unabhängigen, externen AuftragnehmerIn durchzuführen. Diese ist im Ablauf bereits so früh einzusetzen, dass die Planung des Bauvorhabens, die Durchführung eines allfälligen Architekturwettbewerbes sowie das Verfahren der öffentlichen Auftragsvergaben extern überwacht werden. Um diese Ansätze umzusetzen, soll ein „Beirat für Großprojekte" eingerichtet werden.

„Die begleitende Kontrolle wirkt als unabhängige Kontrollinstanz im Sinne eines fachlichen Vier-Augen-Prinzips und ist eine weiterführende Maßnahme, die sich an den Leitfaden einer Rechnungshof-Expertise anhängt. Damit verbessern wir zukünftig das Management von Großprojekten, auch bei städtischen Beteiligungen", fasst Bürgermeister Georg Willi zusammen. Der Gemeinderat sprach sich einstimmig für den Antrag aus.

Aktiv gegen die Klimakrise und fit für die Klimawandelfolgen

Im Rahmen des Pilotprogrammes „Lebens- und Wirtschaftsraum Tirol: Unterstützung für Gemeinden in Zeiten des Klimawandels" fördert das Land Tirol zehn Gemeinden bei der Umsetzung eines Anpassungsprozesses – die Stadt Innsbruck ist eine davon. „Die Klimakrise ist nicht mehr zu bestreiten und der Alpenraum ist besonders stark betroffen", wissen Bürgermeister Georg Willi und Umweltstadträtin Mag.ª Uschi Schwarzl: „Die Veränderungen haben Auswirkungen auf verschiedenste Lebensbereiche. Durch gezielte Maßnahmen können die Folgen der Krise aber abgeschwächt sowie Gemeinden und Regionen zukunftsfit gemacht werden."

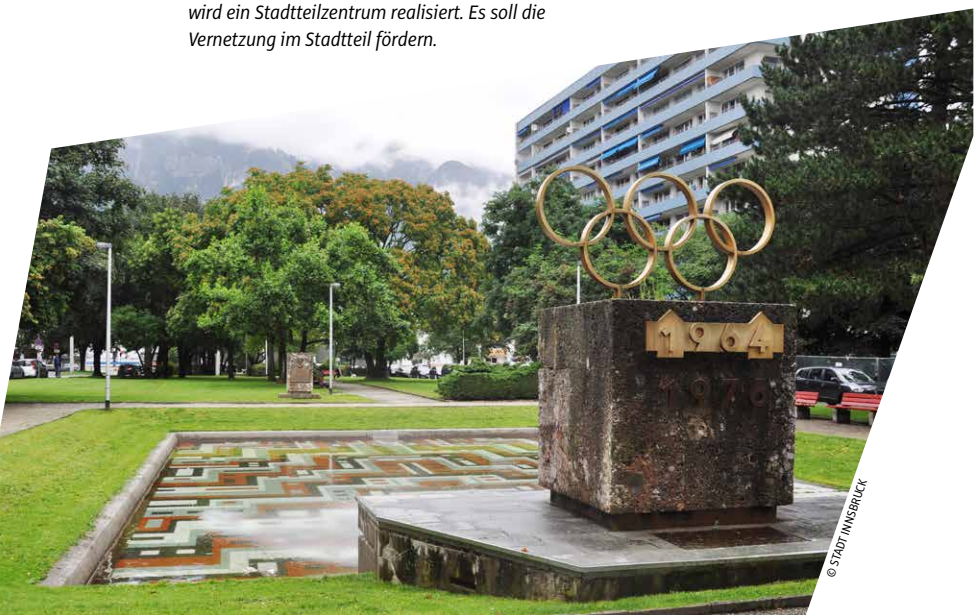
In einem ersten Schritt wurden bereits Risiken und Klimafolgen für die Stadt Innsbruck definiert und bewertet. Der Stadtsenat nimmt den entsprechenden Bericht „Anpassung an den Klimawandel in Innsbruck – Dokumentation der Risiko- und Klimafolgeanalyse" zustimmend zur Kenntnis. In einem zweiten Schritt wird das Amt für Verkehrsplanung, Umwelt damit beauftragt, eine gesamtheitliche Klimawandelanpassungsstrategie für die Stadt Innsbruck zu erstellen. Für die fachliche Unterstützung wird die Zusammenarbeit mit alpS GmbH und die beabsichtigte Vergabe von Leistungen in Höhe von 9.500 Euro an die alpS GmbH ebenfalls zustimmend zur Kenntnis genommen.

Konkretes zum Stadtteilzentrum im O-Dorf

„Aufgrund der zunehmenden gesellschaftlichen Vielfalt wächst auch die Bedeutung gezielter Stadtteilarbeit", sind sich Bürgermeister Georg Willi und Vizebürgermeister Franz X. Gruber einig. Derzeit führt die Innsbrucker Soziale Dienste GmbH (ISD) Stadtteilzentren in Wilten, der Reichenau (temporäres Zentrum) und in Dreiheiligen-Kohlstatt. Nun liegt dem Stadtsenat ein zusätzliches Umsetzungskonzept für das Olympische Dorf vor.

Das Stadtteilzentrum soll in der Kajetan-Sweth-Straße 1 verortet werden. Die Räumlichkeiten mit einer Fläche von 110 Quadratmetern befinden sich somit im selben Gebäude wie das ISD Sozialzentrum. Die Umsetzung der institutionalisierten Stadtteilarbeit erfolgt durch die ISD in Abstimmung mit dem Amt für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration sowie der Sozialplanung. Eine/ein StadtteilkoordinatorIn wird als AnsprechpartnerIn vor Ort zur Verfügung stehen und die Vernetzung im Stadtteil forcieren. Das Personal- und Projektbudget umfasst jährlich laufende Kosten von rund 45.000 Euro. Seitens der Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) wird für die Adaptierung der Räumlichkeiten mit Kosten in Höhe von 93.000 Euro gerechnet, die Einrichtungskosten belaufen sich auf 20.000 Euro. Der Stadtsenat stimmt dem vorliegenden Konzept einstimmig zu. Der Beginn der Stadtteilarbeit erfolgt voraussichtlich bis Oktober 2019. AA

In der Kajetan-Sweth-Straße im Olympischen Dorf wird ein Stadtteilzentrum realisiert. Es soll die Vernetzung im Stadtteil fördern.



© STADT INNSBRUCK

Neues Modell bringt faire Verteilung

Zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat sich die Stadt Innsbruck mit dem Dachverband „Selbstorganisierte Kinderbetreuung Tirol" auf ein neues Fördermodell für private Kinderbetreuungseinrichtungen geeinigt.

Wesentliche Änderungen

Ab dem Jahr 2020 erfolgt die Umstellung auf eine Gruppenförderung, statt wie bisher einer Pro-Kind-Förderung. Ausgehend von einem Basisbetrag pro Gruppe in der Höhe von 26.500 Euro werden die Betriebsbeiträge zur Förderung von privaten Kinderbetreuungseinrichtungen berechnet. Dieser Basisbetrag beruht auf einer Öffnungszeit von 45 Stunden pro Woche und 47 Wochen pro Jahr. Daraus ergibt sich eine Basisöffnungszeit von 2.115 Stunden pro Gruppe und Jahr. Für jede zusätzliche Stunde, an der eine Einrichtung über die Basiszeit geöffnet hat, erhält sie einen Bonus von 11 Euro. Bei geringeren Öffnungszeiten werden 7 Euro für jede Stunde, die im Jahr weniger geöffnet ist, pro Gruppe vom Basiswert abgezogen. Je nachdem wie viele der genehmigten Plätze zum Stichtag von Innsbrucker Kindern belegt sind, wird die Förderung anteilsmäßig aufgeteilt. Als Berechnungsstichtag wird der 31. Oktober des Vorjahres herangezogen.

Verlässliches Angebot

Hat eine Kinderbetreuungseinrichtung zwei Gruppen, so wird für beide die gleiche Öffnungszeit für die Berechnung herangezogen. Bei drei oder mehr Gruppen gilt die jeweilige tatsächliche Öffnungszeit als Berechnungsgrundlage. Die zu erwartenden Gesamtkosten für das Jahr 2020 belaufen sich auf rund 3,45 Millionen Euro. Weiters werden auch die Jahres-Pauschalfördersätze pro Kind bei Horten, Kindergruppen und Spielgruppen angepasst, wofür die Stadt nochmals rund 100.000 Euro zur Verfügung stellt.



© A. DULLINGG

Nach monatelangen intensiven Verhandlungen stellte Stadträtin Elisabeth Mayr (M.) gemeinsam mit Susanne Marini (r.), Fachreferentin für Elementarpädagogik bei der Diözese Innsbruck, und Birgit Scheidle (l.), Geschäftsführerin des Dachverbandes „Selbstorganisierte Kinderbetreuung Tirol", das neue Modell vor.

Hoher Anteil privater Einrichtungen

In Innsbruck sind 54 Prozent der Kindergärten öffentlich und 46 Prozent privat. Die Stadt Innsbruck betreut 2.100 Kinder (69 Prozent) in 109 Gruppen, die privaten Einrichtungen 940 Kinder in 53 Gruppen (31 Prozent). Bei den Kinderkrippen sind 88 Prozent der Kinderkrippen privat und 12 Prozent „öffentlich" mit den Innsbrucker Sozialen Diensten (ISD) als Träger. Insgesamt werden über 1.000 Kinder in 79 Gruppen betreut. AD

IIG 2018 mit zweithöchstem Bauvolumen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) rund 75 Millionen Euro investiert und damit das zweithöchste Bauvolumen in der Unternehmensgeschichte erzielt. In Summe beläuft sich das für die Stadt Innsbruck betreute Liegenschaftsvermögen mittlerweile auf 955 Millionen Euro und dürfte 2019 die Milliarden-Grenze knacken. Mit mehr als 6.000 Wohnungen, 260 Geschäftslokalen und 1.700 Garagenplätzen zählt die IIG zu den größten Immobilienverwaltern Tirols. Die durchschnittliche Miete in den IIG-Wohnungen beträgt netto kalt 3,48 Euro pro Quadratmeter bzw. 6,38 Euro pro Quadratmeter inklusive Nebenkosten.



© R. KUBANDA

Appell an HundebesitzerInnen

Die Anwesenheit von Hunden auf städtischen Kinderspielplätzen ist für viele BürgerInnen ein Ärgernis. Innsbrucks Stadtregierung appelliert deshalb an die HundebesitzerInnen, die ortspolizeilichen Vorschriften bei der Mitnahme von Hunden auf Spielplätzen zu befolgen. Schwerpunktkontrollen und eine „Aktion scharf" sollen für mehr Sicherheit und Sauberkeit auf den Spielplätzen sorgen. Amtsleiter Elmar Rizzoli (Allgemeine Sicherheit und Veranstaltungen), Stadträtin Uschi Schwarzl, Vizebürgermeister Franz X. Gruber und Referatsleiter Stefan Engele (Grünanlagen; v. l.) informierten zum Thema.



Die Fraktionen im Gemeinderat

Die Themenvorgabe erfolgt durch die Gemeinderatsfraktionen nach dem Muster der „Aktuellen Stunde". Dabei wird ein vorgeschlagenes Thema von stadtpolitischer Bedeutung debattiert. Da im vergangenen Monat keine „Aktuelle Stunde" stattgefunden hat, gab es diesmal keinen Themenvorschlag. ZuhörerInnen sind beim nächsten Gemeinderat am Donnerstag, 10. Oktober ab 15.00 Uhr im Plenarsaal (Rathaus 6. Stock) herzlich willkommen. Die „Aktuelle Stunde" wird ab ca. 15.00 Uhr live auf FREIRAD (105,9 MHz im Großraum Innsbruck) und über den Live-Stream unter www.freirad.at übertragen. Die Sendung gibt es auch zum Nachhören: cba.fro.at/series/die-aktuelle-stunde-gemeinderat-innsbruck

DIE GRÜNEN

Was tun wir für den Klimaschutz?

Wir können jeden Quadratmeter Stadt unterschiedlich nutzen: Für Spielplätze, Grün, Fahrrad- und Gehwege, Gastgärten, gestaltete Plätze, oder für den Individualverkehr. Es gibt viele Menschen, die müssen mit dem eigenen Auto fahren. Und es gibt noch mehr Menschen, die müssen das eigentlich nicht. Sie tun es, weil früher sehr viel Platz für Autos reserviert wurde. Wäre so viel Platz für Fahrräder und Öffis da, würden viele das Auto stehen lassen und umsteigen. Wir wissen, dass weniger PKW-Verkehr unser wirksamster Beitrag zum Klimaschutz wäre. Wir wollen die städtischen Oberflächen deswegen anders nutzen: Denn das verbindet höhere Lebensqualität für die InnsbruckerInnen mit Klimaschutz und einem Beitrag des reichen Westens für jene, die heute wegen Hochwassern, steigender Meeresspiegel und Wetterkapriolen schon nicht mehr dort leben können, wo sie bisher gelebt haben. Der Kampf gegen die Klimakrise ist zu gewinnen: Und er fängt mit kleinen Beiträgen, mit jedem einzelnen Quadratmeter, an.

DIE GRÜNEN
INNSBRUCK.GRUENE.AT

Stadträtin
Uschi Schwarzl

FPÖ INNSBRUCK

Verkehrschaos muss schleunigst beendet werden!

Die Abwicklung von Tiefbau-Baustellen in Innsbruck erscheint zunehmend fragwürdig, insbesondere, was die gleichzeitige Durchführung von Baumaßnahmen in einzelnen Stadtteilen, derzeit vor allem Wilten, Innenstadt und Saggen, und die Dauer mancher Baustellen (z.B. Kaiserjägerstraße) betrifft. Es muss dazu festgestellt werden, dass seit dem Amtsantritt der zuständigen Stadträtin Mag.a Schwarzl Zustände Einzug gefunden haben, die entweder auf vollkommene Unfähigkeit oder auf das bewusste Hinarbeiten auf einen Verkehrskollaps und gewollte Erschwerungen für die Teilnehmer des motorisierten Individualverkehrs hindeuten. So kann es aber nicht gehen!
Wenn auch der Öffentliche Verkehr und die Radfahrer gefördert werden sollen, so kann dies nicht im Umkehrschluss bedeuten, den Autofahrern das Leben schwer zu machen und ihnen beständig Prügel vor die Füße zu werfen! Hier braucht es eine Rückkehr zu einer sachlichen, vernünftigen Politik.

FPÖ RUDI FEDERSPIEL

Ihr Klubobmann
Markus Lassenberger

CHRISTINE OPPITZ-PLÖRER – FÜR INNSBRUCK

Klimaschutz – gemeinsam Verantwortung übernehmen

Der Schutz von Umwelt und Klima ist eine zentrale Herausforderung und Aufgabe unserer Zeit. Ohne Frage liegt es auch in unserer Verantwortung, auf Ebene der Stadtpolitik konkrete Maßnahmen bestimmt und vor allem zeitnah zu ergreifen. Aus diesem Grund sprechen wir uns in Sachen Klimaschutz für eine starke Zusammenarbeit innerhalb des Gemeinderates und mit den vielen städtischen PartnerInnen aus. Nur mit Verständnis für die Situation jedes Einzelnen und einem gemeinsamen Ziel vor Augen können wir auch Verbesserungen erreichen. Für uns bedeutet das, auf Argumente und Akzeptanz zu setzen. Angst und missverständliche Symbolpolitik haben für uns gerade bei einer so wichtigen und dringenden Thematik keinen Platz. Um wirklich etwas voran zu bringen haben wir uns deshalb für die Abhaltung einer Enquete zum Thema „Klimaschutz akut – Ziele und Maßnahmen für Innsbruck" eingesetzt. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und ebnet somit den Weg für eine gute und handlungsweisende Zusammenarbeit.

Christine
Bürgerbewegung
Für Innsbruck

GR[in] Theresa Ringler
Für Innsbruck
Umweltsprecherin

ÖVP INNSBRUCK

Klimaschutz – Anreize statt Verbote

Der Klimaschutz soll auch in Innsbruck einen wichtigen Stellenwert einnehmen, daher hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung einen entsprechenden Antrag verabschiedet. Der Klimanotstand wurde dabei nicht ausgerufen, denn der Antrag zielt darauf ab, auf die Notwendigkeit des Klimaschutzes hinzuweisen und den Zielen des Energieentwicklungsplanes der Stadt, mehr Nachdruck zu verleihen. Für die Volkspartei steht fest, dass es keine populistischen Sager braucht, sondern Strategien und Anreize, um die BürgerInnen und die Wirtschaft, auf den Weg einer erfolgreichen Klimazukunft mitzunehmen. Daher wurde auch die Abhaltung einer Enquete zum Klimaschutz beschlossen, um konkrete Maßnahmen zu erarbeiten und die Klimapolitik in Innsbruck weiter zu entwickeln. In den Sommermonaten werden wir uns dazu intensiv mit ExpertInnen auf die Enquete vorbereiten, denn für die Volkspartei zählen Taten und nicht Schlagworte. Wir wünschen allen Innsbruckerinnen und Innsbruckern erholsame Ferien und einen schönen Sommer.

Die VOLKSPARTEI

Klubobmann Christoph Appler mit dem Team der Innsbrucker Volkspartei
www.innsbrucker-vp.at

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Ein Meilenstein für 2.000 Kinder und ihre Familien

3,5 Millionen Euro pro Jahr und damit ein Drittel mehr stellen wir ab 2020 für private Kinderkrippen und Kindergärten bereit. Damit ist ein Meilenstein einerseits für qualitätsvolle frühkindliche Bildung und andererseits für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelungen. Neben der pädagogischen Qualität und Vielfalt ist für Eltern und Kinder wichtig, ein möglichst flexibles, ganzjähriges und ganztägiges Angebot in der Stadt zu Verfügung zu haben. Daher belohnt das neue Fördermodell längere Öffnungszeiten: Je mehr Stunden pro Tag, je mehr Wochen pro Jahr – desto mehr Förderung.

Das neue Modell haben wir in mehrmonatiger Zusammenarbeit mit den privaten Anbietern entwickelt – mit dem Ziel, dass die Krippen und Kindergärten bestmöglich auf die Bedürfnisse der Kinder, aber auch der Eltern eingehen können, und zwar ohne dass die Elternbeiträge erhöht werden müssen. Die rund 2.000 betreuten Kinder und ihre Eltern können nun gemeinsam mit ihren PädagogInnen in eine sichere Zukunft blicken.

SPÖ Innsbruck

Stadträtin
Mag.ª Elisabeth Mayr
Spoeinnsbruck.at

NEOS

Wo bleiben Haltung, Verantwortung und Mut?

Wer trägt sie, diese Verantwortung? Seit Wochen beschäftigen wir uns mit dieser Frage. Wir verbringen Stunden damit, „Schuldige" zu finden. Aber, die Suche nach „Schuldigen" lenkt uns von den wesentlichen Dingen ab. Der Haltung, der Verantwortung und dem Mut. Wenn wir von Verantwortung sprechen, müssen wir uns immer auch selbst fragen, wie steht es um unsere Verantwortung, Haltung oder Mut? All diese Charaktereigenschaften leben wir oder eben auch nicht. Politisch beobachte ich eine Art Verhaltens-Duldung, die auf dem Prinzip der sozialen Ähnlichkeit beruht und legitimiert, dass wir selbst weniger Verantwortung übernehmen oder weniger Haltung zeigen. Wann sind wir das letzte Mal aufgestanden und haben mutig unsere Meinung gesagt und ehrlich verteidigt? Wir sollten vermehrt wieder Vorbilder werden! Das gilt auch für eine Politik, die sich ihrer Veranwortung bewußt ist, denn „Auch derjenige, der zuläßt, trägt seinen Teil der Verantwortung" @Helga Schäferling, deutsche Sozialpädagogin.

neos

Julia Seidl
innsbruck@neos.eu

FRITZ

Patscherkofel: 15 Millionen Euro noch zu holen!

Anstatt jede Rechnung doppelt und dreifach auf Rechtmäßigkeit zu prüfen, haben Bürgermeisterin Oppitz-Plörer und ihre damalige Koalition einen Großteil jener Rechnungen beglichen, die durch so genannte Forcierungsmaßnahmen entstanden sind. Forcierungsmaßnahmen werden bekanntlich durch Nichteinhaltung von Terminplänen der ausführenden Firmen notwendig und verursachen immense Mehrkosten, die jedenfalls ausschließlich vom Verursacher und nicht vom Steuerzahler zu tragen sind! Es ist falsch, dass der jetzige Bürgermeister Willi diesen Kurs, Rechnungen ungerechtfertigt zu begleichen, fortsetzt. Als Bürgermeister kann sich Willi nun nicht aus der Verantwortung stehlen und muss alles daran setzen, den entstandenen Schaden für die Innsbrucker so gering wie möglich zu halten. Wir als Liste Fritz orten hier ein Potenzial von bis zu 15 Millionen Euro, das den Steuerzahlern gehört und zurückgegeben werden muss. Begleitendes Controlling, wie von der Liste Fritz seit Jahren und jetzt auch von Bürgermeister Willi gefordert, muss bei solchen Projekten eine Selbstverständlichkeit sein.

Liste Fritz. Tirol

GR Tom Mayer
LISTE FRITZ TIROL

GERECHTES INNSBRUCK

LIEBE INNSBRUCKERINNEN UND INNSBRUCKER!

Mit Bedauern teilen wir Ihnen hiermit mit, dass für das Millionengrab am Patscherkofel niemand seitens der Verantwortlichen die Verantwortung übernehmen will, und es noch zu keinen Rücktritten gekommen ist! Sie müssen daher leider in Kauf nehmen, dass Sie, aber auch ihre Kinder und Kindeskinder, alleine für das Millionengrab am Patscherkofel die Zeche bezahlen müssen, auch wenn Sie selbst eine Sanierung der alten Patscherkofelbahn zu einem Maximalpreis von lt. Expertisen maximal fünf Millionen Euro anstatt 85 Millionen Euro (Neubau Patscherkofelbahn), genauso wie wir, bevorzugt hätten! Das Gerechte Innsbruck bittet aber auch um Verständnis dafür, dass wir weitere Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft gegen die Verantwortlichen für das Millionengrab einbringen werden, da es nicht sein kann, dass selbige einfach zur Tagesordnung übergehen, und so tun, als wäre das Millionengrab am Patscherkofel niemals passiert. DAS WÄRE UNGERECHT DEN BÜRGERN GEGENÜBER!
Servus Innsbruck, und Servus Tirol

Gerald Depaoli
Gemeinderat
www.gerechtes-innsbruck.at

TIROLER SENIORENBUND

Digitalisierung – Herausforderung für SeniorInnen

Viele ältere Menschen, die nicht mit dem Computer und Internet aufgewachsen sind, glauben oft, dass sie zu alt sind für die digitale Welt und trauen sich nicht zu, diese Technik zu erlernen. Die digitale Welt kann aber Senioren helfen, das tägliche Leben einfacher zu gestalten und bringt älteren Menschen große Vorteile im Alltag. Wer sich aber der digitalen Welt verschließt, kann diese Vorteile nicht nutzen. Gerade bei abnehmender, körperlicher Mobilität, kann das Internet ein Fenster zur Welt sein. Man kann nicht nur jederzeit Kontakt mit Familie und Freunden aufnehmen, oder mit Skype über Ländergrenzen hinweg kostenlos telefonieren und sich dabei gleichzeitig sehen. Man kann auch via Internet einkaufen, Amtswege erledigen, sich die nächste Urlaubdestination ansehen usw. usw.
Erste Schritte im Internet sind nicht so schwierig - es gibt viele Tablet- und Computerkurse. Auch der Tiroler Seniorenbund bietet eine Vielzahl solcher Kurse an, auch Handyschulungen. Informationen: Tiroler Seniorenbund, Adamgasse 5, 6020 Innsbruck (Telefonnummer: 0512/580168).

GR Mag. Reinhold Falch

ALTERNATIVE LISTE INNSBRUCK

Sparbudget ist Tatsache – und Kontrolle ein Muss

Das Projekt Patscherkofel wird lange Zeit nur mit folgenden Eigenschaftswörtern verbunden werden: intransparent, überdimensioniert und finanziell ausgeufert. Die Zeche haben nun die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Innsbruck zu bezahlen. Denn sie werden die Folgen des Sparbudgets hautnah erleben. Wer glaubt, die Affäre auszusitzen und zur Tagesordnung übergehen zu können, täuscht sich. Gleiches gilt für diejenigen, die glauben, die Öffentlichkeit mit der Einführung einer Projektkontrolle zu besänftigen. Im Gegenteil: Die Verantwortlichen müssen nun klar benannt werden. Mehr noch: Der Schritt zur Gemeindeaufsicht ist wohl unausweichlich, wenn ein Bergbahnprojekt statt üblichen 15 Millionen Euro plötzlich auf 80 Millionen zu stehen kommt – und dies, weil 17 Monate nicht für eine professionelle Planung gereicht haben und rund um den Bau Selbstbedienung pur herrscht. So einfach wird rund um den Patscherkofel also keine Ruhe einkehren.

Mesut Onay

HINWEIS: Die Redaktion von „Innsbruck informiert" ist für die Inhalte der Fraktionsbeiträge nicht verantwortlich. Die diversen Artikel auf den Standpunkteseiten werden weder umgeschrieben, zensiert oder sonst in irgendeiner Art und Weise verändert.


VVT Tickets
Tickets
Android App on Google play
Available on the iPhone App Store
ZIMMERMANN PUPP
Einfach appgefahren!
Die neue Ticket-App für Bus, Bahn und Tram ist da.
VERKEHRSVERBUND TIROL
VVT
IVB
INNS' BRUCK
Entgeltliche Einschaltung



© UWE ARENS

Die Festwochen der Alten Musik bringen im August wieder Musikgenuss auf höchster Stufe in die Tiroler Landeshauptstadt.

Veranstaltungskalender

Donnerstag, 1. August 2019

Rathbräu 1712, 18.00 Uhr: Jam Session

Livestage, 19.30 Uhr: Sick of it All

Kellertheater, 20.00 Uhr: Anderthalb Stunden zu spät, Komödie

Waltherpark, 19.30 Uhr: The Black Elephant Band

Freitag, 2. August 2019

Innenstadt, 11.00 Uhr: Concerto Mobile, MusikerInnen der Innsbrucker Festwochen

Kellertheater, 20.00 Uhr: Anderthalb Stunden zu spät, Komödie

Samstag, 3. August 2019

Stadtturm, 11.00 Uhr: Platzkonzert, Stadtmusikkapelle Saggen

Domplatz, 14.00 Uhr: Concerto Mobile, MusikerInnen der Innsbrucker Festwochen

Baggersee, 16.00 Uhr: Concerto Mobile, MusikerInnen der Innsbrucker Festwochen

Kellertheater, 20.00 Uhr: Anderthalb Stunden zu spät, Komödie

Sonntag, 4. August 2019

Goldenes Dachl, 11.30 Uhr: Festliche Turmmusik des Innsbrucker Bläserchors

Haus der Musik Innsbruck, 14.00 Uhr: Innsbrucker Festwochen der Alten Musik: Das Erbe der Kastraten, Kolloquium

Pfarrkirche Igls, 20.30 Uhr: Orgelkonzert, Werke: Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven, Erik Satie, Justin Heinrich Knecht, Théodore Dubois, William Wolstenholme, John Allison West

Montag, 5. August 2019

Basilika Wilten, 20.30 Uhr: Erste Geistliche Abendmusik – Ester, Orgel & Posaune

Dienstag, 6. August 2019

Schloss Ambras, Spanischer Saal, 20.00 Uhr: Innsbrucker Festwochen der Alten Musik: Bachs vergnügte Lust, Terry Wey, Hofkapelle München, Rüdiger Lotter

Mittwoch, 7. August 2019

Goldenes Dachl, 16.00 Uhr: Mit Pauken und Trompeten, Trompeten-Consort Innsbruck, Andreas Lackner – Entrata und Aufzugsmusiken

Tiroler Landestheater, 18.00 Uhr: Innsbrucker Festwochen der Alten Musik: Merope, Oper von Riccardo Broschi

Donnerstag, 8. August 2019

Haus der Musik Innsbruck, Großer Saal, 20.00 Uhr: Finalkonzert, 10. Cesti-Wettbewerb

Kellertheater, 20.00 Uhr: Anderthalb Stunden zu spät, Komödie

Freitag, 9. August 2019

Hofgarten, Pavillon, 13.00 Uhr: Lunchkonzert mit Salomé Gasselin & Corinna Metz

Annasäule, 14.00 Uhr: Concerto Mobile, MusikerInnen der Innsbrucker Festwochen

Café Munding, 16.00 Uhr: Concerto Mobile, MusikerInnen der Innsbrucker Festwochen

Tiroler Landestheater, 18.00 Uhr: Merope, Oper von Riccardo Broschi

Kellertheater, 20.00 Uhr: Anderthalb Stunden zu spät, Komödie

Samstag, 10. August 2019

Wiltener Platzl, 11.00 Uhr: Concerto Mobile, MusikerInnen der Innsbrucker Festwochen

Stadtturm, 11.00 Uhr: Platzkonzert der Bundesmusikkapelle Grinzens

Schloss Ambras, Spanischer Saal, 13.00 Uhr: Innsbrucker Festwochen der Alten Musik: Goldene Jahre, Asterion Ensemble; Palestrina, Arcadelt, Rognoni, Schmelzer u. a.

Hofgarten, 14.00 Uhr: Concerto Mobile, MusikerInnen der Innsbrucker Festwochen

Kaiser-Leopold-Saal, 15.00 Uhr: Überraschungskonzert, MusikerInnen im Originalklang

→





Die Sopranistin Emőke Baráth steht in der turbulenten Opernkomödie „La Dori" von Pietro Antonio Cesti am 24. und 26. August auf der Bühne der Festwochen.

Wagner'sche Buchhandlung, 16.00 Uhr: Concerto Mobile, MusikerInnen der Innsbrucker Festwochen

Hofburg, Riesensaal, 20.00 Uhr: Farinelli und andere Helden, u. a. mit Valer Sabadus, Werke von Porpora, Händel, Caldara u. a.

Kellertheater, 20.00 Uhr: Anderthalb Stunden zu spät, Komödie

Sonntag, 11. August 2019

Goldenes Dachl, 11.30 Uhr: Festliche Turmmusik des Innsbrucker Bläserchors

Tiroler Landestheater, 16.00 Uhr: Merope, Oper von Riccardo Broschi

Pfarrkirche Igls, 20.30 Uhr: Quartett.kultur

Montag, 12. August 2019

Basilika Wilten, 20.30 Uhr: Zweite Geistliche Abendmusik, Judith, Werke aus der Zeit von Kaiser Maximilian I.

Tiroler Landestheater, 21.00 Uhr: Flamenco – Madrigale, Lieder und Tänze aus Spanien, mit Rocío Márquez, Patricia Guerrero, Fahmi Alqhai, Accademia del Piacere

Dienstag, 13. August 2019

Jesuitenkirche, 21.00 Uhr: Überraschungskonzert, MusikerInnen im Originalklang

Mittwoch, 14. August 2019

Stadtturm, 19.00 Uhr: Platzkonzert der Musikkapelle Kreith

Schloss Ambras, Spanischer Saal, 20.00 Uhr: Innsbrucker Festwochen der Alten Musik: Bach in Italien

Kellertheater, 20.00 Uhr: Anderthalb Stunden zu spät, Komödie

p.m.k., 20.30 Uhr: Joey Cape of Lagwagon, Sam Chalfragt, Heavy Kevin Aper, Acoustic Punk Rock

Donnerstag, 15. August 2019

Goldenes Dachl, 11.30 Uhr: Festliche Turmmusik des Innsbrucker Bläserchors

Schloss Ambras, 14.00 Uhr: Schlossfest Ambras, Renaissancefest mit Musikanten, Akrobaten, Schaustellern, StelzengeherInnen & MärchenerzählerInnen

Kellertheater, 20.00 Uhr: Anderthalb Stunden zu spät, Komödie

Freitag, 16. August 2019

Goldenes Dachl, 11.00 Uhr: Concerto Mobile, MusikerInnen der Innsbrucker Festwochen

Hofgarten, Musikpavillon, 13.00 Uhr: Lunchkonzert – Europa Danzante; Werke von Couperin, Lully, Rebel, Bach

Annasäule, 14.00 Uhr: Concerto Mobile, MusikerInnen der Innsbrucker Festwochen

Haus der Musik Innsbruck, Vorplatz, 16.00 Uhr: Concerto Mobile, Musiker der Innsbrucker Festwochen

Goldenes Dachl, 18.00 Uhr: Mit Pauken und Trompeten, Trompeten-Consort Innsbruck, Andreas Lackner; Entrata und Aufzugsmusiken

Kellertheater, 20.00 Uhr: Anderthalb Stunden zu spät, Komödie

Dom zu St. Jakob, 21.00 Uhr: Händels Triumph, Oratorium von Händel mit Alessandro De Marchi, Karina Gauvin, Sophie Renner, Thomas Walker, Raffaele Pe

Samstag, 17. August 2019

Stadtturm, 11.00 Uhr: Platzkonzert der Musikkapelle Gries im Sellrain

Buchhandlung Tyrolia, 13.30 Uhr: Concerto Mobile, MusikerInnen der Innsbrucker Festwochen

Hofgarten, 16.00 Uhr: Concerto Mobile, MusikerInnen der Innsbrucker Festwochen

Hofkirche, 18.30 Uhr: Wiltener Sängerknaben

Stiftskirche Wilten, 20.00 Uhr: Motetten für Maximilian, Mitwirkende: Cinquecento, Dufay Ensemble, Cappella Mariana



© ZSÓFFI RAFFAY, WALTER MUSSIL

Der österreichische Musiker, Komponist und Produzent Bernhard Fleischmann wurde 2019 mit dem Österreichischen Filmpreis in der Kategorie „Beste Musik" ausgezeichnet. Am 30. August tritt er in der p.m.k auf.



© RUPERT LARL

2015 glänzte der australische Publikumsliebling David Hansen bei den Festwochen in „Il Germanico", am 7., 9. und 11. August schlüpft der Countertenor in der Barockoper „Merope" in die Rolle des Farinelli.

Kellertheater, 20.00 Uhr: Anderthalb Stunden zu spät, Komödie

Sonntag, 18. August 2019

Jesuitenkirche, 11.00 Uhr: Capella Claudiana, Marian Polin

Goldenes Dachl, 11.30 Uhr: Festliche Turmmusik des Innsbrucker Bläserchors

Palais Claudiana, 15.00 Uhr: Überraschungskonzert, MusikerInnen im Originalklang

Goldenes Dachl, 18.00 Uhr: Mit Pauken und Trompeten, Trompeten-Consort Innsbruck, Andreas Lackner; Entrata und Aufzugsmusiken

Theologische Fakultät, Innenhof, 20.00 Uhr: Ottone, Oper von Händel mit Mariamielle Lamagat, Valentina Stadler, Rafał Tomkiewicz u. a.

Pfarrkirche Igls, 20.30 Uhr: Holzbläserquintett Lignum Mobile

Montag, 19. August 2019

Schloss Ambras, Spanischer Saal, 20.00 Uhr: Innsbrucker Festwochen der Alten Musik: Gala der SiegerInnen Cesti-Wettbewerbs, Mtwirkende: Marie Lys, Emily D'Angelo, Morgan Pearse, Alessandro De Marchi

Basilika Wilten, 20.30 Uhr: Dritte Geistliche Abendmusik – Abischag, Orgel & Viola

Dienstag, 20. August 2019

Theologische Fakultät, Innenhof, 20.00 Uhr: Ottone, Oper von Händel mit Mariamielle Lamagat, Valentina Stadler, Rafał Tomkiewicz u. a.

Kellertheater, 20.00 Uhr: Anderthalb Stunden zu spät, Komödie

Mittwoch, 21. August 2019

Stadtturm, 11.00 Uhr: Platzkonzert der Polizeimusik Tirol

Innenhof Volkskunstmuseum und Hofkirche, 20.00 Uhr: Maximilians Lieb und Leid, Mitwirkende: Ensemble Vivante u. a., Musik von Hofhaimer, Isaac, Senfl, Festa

Kellertheater, 20.00 Uhr: Anderthalb Stunden zu spät, Komödie

Donnerstag, 22. August 2019

Hofkirche, 17.30 Uhr: Konzert auf der Ebert-Orgel, Orgel: Reinhard Jaud

Theologische Fakultät, Innenhof, 20.00 Uhr: Ottone, Oper von Händel mit Mariamielle Lamagat, Valentina Stadler, Rafał Tomkiewicz u. a.

→



© LIGNUM MOBILE

Am Sonntag, 18. August, um 20.30 Uhr überzeugt das Bläserquintett Lignum Mobile in der Pfarrkirche Igls mit Werken von Mozart bis Haydn.

Kellertheater, 20.00 Uhr: Anderthalb Stunden zu spät, Komödie

Freitag, 23. August 2019

Hofgarten, Musikpavillon, 13.00 Uhr: Lunchkonzert, Mitwirkende: Magdalena Schmutzhard, Claudia Molon, Eva Fürtinger, Lorenz Benedikt

Schloss Ambras, Spanischer Saal, 20.00 Uhr: Innsbrucker Festwochen der Alten Musik: Il Gardellino, Mitwirkende: Dorothee Oberlinger, Ensemble Castor, Musik von Vivaldi, Manfredini, Corelli, Caldara u. a.

Kellertheater, 20.00 Uhr: Anderthalb Stunden zu spät, Komödie

Samstag, 24. August 2019

Stadtturm, 11.00 Uhr: Platzkonzert der Bundesbahnmusik

Schloss Ambras, Nikolauskapelle, 13.00 Uhr: Innsbrucker Festwochen der Alten Musik: Die Lautenfamilie, Mitwirkende: Daniele Caminiti, Mirko Arnone, Musik von Piccinini, Scarlatti, Vivaldi, Kapsberger, Bach, Fusco

Goldenes Dachl, 17.00 Uhr: Mit Pauken und Trompeten, Trompeten-Consort Innsbruck, Andreas Lackner; Entrata und Aufzugsmusiken

Hofkirche, 18.30 Uhr: Wiltener Sängerknaben

Tiroler Landestheater, 19.00 Uhr: La Dori, Oper von Cesti mit Ottavio Dantone, Accademia Bizantina, Emőke Baráth, Edward Grint u. a.

Kellertheater, 20.00 Uhr: Anderthalb Stunden zu spät, Komödie

Sonntag, 25. August 2019

Goldenes Dachl, 11.30 Uhr: Festliche Turmmusik des Innsbrucker Bläserchors

Haus der Musik, Kleiner Saal, 14.00 Uhr und 16.00 Uhr: Guggeryllis und die verflixte Brille, Kinderkonzert

Messe Innsbruck, Forum 1, 18.00 Uhr: Jugendland-Künstlerkinder Musicalshow

Stiftskirche Wilten, 19.00 Uhr: Capella Wilthinensis, Norbert Matsch, Kurt Estermann

Hofburg, Riesensaal, 20.00 Uhr: Konzert: La Voce mit Julia Lezhneva, Dmitry Sinkovsky, La Voce Strumentale

Pfarrkirche Igls, 20.30 Uhr: Solitenkonzert, Mitwirkende: Andrea Rainer (Querflöte), Alexander Rainer (Querflöte), Peter Waldner (Orgel)

Montag, 26. August 2019

Goldenes Dachl, 17.00 Uhr: Platzkonzert Banda Sinfonica de Aldaya-Valencia

Tiroler Landestheater, 19.00 Uhr: La Dori, Oper von Cesti mit Ottavio Dantone, Accademia Bizantina, Emőke Baráth, Edward Grint u. a.

Basilika Wilten, 20.30 Uhr: Vierte Geistliche Abendmusik – Abigail, Orgel & Blockflöte

Dienstag, 27. August 2019

Haus der Musik Innsbruck, Großer Saal, 20.00 Uhr: Die Arien des Cäsar mit Bejun Mehta, Robin Peter Müller, La Folia Barockorchester, Arien aus Händels Oper „Giulio Cesare in Egitto"

Kellertheater, 20.00 Uhr: Anderthalb Stunden zu spät, Komödie

Mittwoch, 28. August 2019

Stadtturm, 19.00 Uhr: Platzkonzert der Stadtmusikkapelle Mühlau

Innenhof der Hofburg, 19.30 Uhr: Promenadenkonzert, Mitwirkende: Tiroler Barockinstrumentalisten, Wolfgang Kostner; Händel, Telemann u. a.

Kellertheater, 20.00 Uhr: Anderthalb Stunden zu spät, Komödie

Donnerstag, 29. August 2019

Kellertheater, 20.00 Uhr: Anderthalb Stunden zu spät, Komödie

Freitag, 30. August 2019

Georgskapelle, 09.00 Uhr: Erster Ausscheidungswettbewerb „Paul-Hofhaimer-Preis 2019"

Jugendland Funtasy, 20.00 Uhr: Live-Show: Jugendland-Performing Arts Musicweek

Kellertheater, 20.00 Uhr: Anderthalb Stunden zu spät, Komödie

p.m.k, 21.00 Uhr: Oscar feiert!, mit B. Fleischmann & Band, Indietronic & Live Electronics

Samstag, 31. August 2019

Georgskapelle, 09.00 Uhr: Erster Ausscheidungswettbewerb „Paul-Hofhaimer-Preis 2019"

Stadtturm, 11.00 Uhr: Platzkonzert der Bundesbahnmusik

Kellertheater, 20.00 Uhr: Anderthalb Stunden zu spät, Komödie

Sonntag, 1. September 2019

Goldenes Dachl, 11.30 Uhr: Festliche Turmmusik des Innsbrucker Bläserchors

Pfarrkirche Igls, 20.30 Uhr: Innsbrucker Kammermusik

Montag, 2. September 2019

Hofkirche, 09.00 Uhr: Zweiter Ausscheidungswettbewerb „Paul-Hofhaimer-Preis 2019", Renaissanceorgel in der Silbernen Kapelle

Basilika Wilten, 20.30 Uhr: Fünfte Geistliche Abendmusik – Jaël, Haller Streichery



© WOLFGANG LACKNER/TLM

Im Tirol Panorama mit Kaiserjägermuseum wird bis 16. Februar 2020 die Ausstellung „Wegbereiter. Technische Truppen und ihre Leistungen" gezeigt.



© BENJAMIN ZANON

Filigrane Grafiken von Benjamin Zanon sind von 22. August bis 21. September in der Galerie Plattform 6020 zu sehen.

Ausstellungskalender

MUSEUM GOLDENES DACHL

Herzog-Friedrich-Straße 15, Mo. bis So., 10.00–17.00; **Sonderausstellung „Was bleibt?"** – bis 31. Dezember

TIROLER LANDESMUSEUM FERDINANDEUM

Museumstraße 15, Di. bis So., 09.00–17.00 Uhr; **Karin Ferrari, Trash Mysticism** – bis 25. August; **Egger-Lienz und Otto Dix, Bilderwelten zwischen den Kriegen** – bis 27. Oktober

TIROLER VOLKSKUNSTMUSEUM

Universitätsstraße 2, täglich, 09.00–17.00 Uhr; **Auf der Kippe. Eine Konfliktgeschichte des Tabaks** – bis 10. November; **Multiversität. Internationale Studierende in Innsbruck, 1955 bis 1995** – bis 29. September

SCHLOSS AMBRAS INNSBRUCK

Schlossstraße 20, täglich, 10.00–17.00 Uhr; **Sonderausstellung Maximilian I., Zu Lob und ewiger Gedachtnus** – bis 31. Oktober; **Sonderausstellung: Piraten und Sklaven im Mittelalter** – bis 6. Oktober

PLATTFORM 6020 – FÖRDERGALERIE DER STADT INNSBRUCK

Amraser Straße 2, Mo., 14.00–19.00 Uhr; Di. bis Fr., 10.00–19.00 Uhr; Sa., 10.00–17.00 Uhr; **Doris Grössl-Alpenheim** – bis 10. August, **Benjamin Zanon** – 22. August bis 21. September

AUDIOVERSUM

Wilhelm-Greil-Straße 23, Di. bis Fr., 09.00–17.00 Uhr; Sa., So., Feiertag, 10.00–17.00 Uhr; **Superhirn** – bis 25. August; **Mathe x Anders** – bis 3. November

KUNSTHANDEL & GALERIE TILLIAN

Maximilianstraße 2a, Mo. bis Fr., 10.00–12.30 Uhr und 15.00–18.30 Uhr; **Helmut Millonig, Franz Lettner, Mike Büchl, Sabrina Ferrari** – bis 31. Dezember

GELDMUSEUM DER ÖSTERREICHISCHEN NATIONALBANK

Adamgasse 2, Mo. bis Fr., 08.00–12.00 und 13.00–15.00 Uhr; **442 – Habsburg, Tirol & die Münzen** – bis 7. Februar 2020

ZEUGHAUS

Zeughausgasse 1, Di. bis So., 09.00–17.00 Uhr; **Des Kaisers Zeug. Maximilians Zeughaus in Innsbruck.** – bis 3. November

TIROL PANORAMA MIT KAISERJÄGERMUSEUM

Bergisel 1–2, Mi. bis Mo., 09.00–17.00 Uhr; **Wegbereiter, Technische Truppen und ihre Leistungen** – bis 16. Februar 2020; **(Un)natürlich urban Lebensraum im Wandel** – bis 5. April 2020

RADIOMUSEUM

Kravoglstraße 19a, Mo., 10.00–13.00 Uhr, Führungen, Besichtigungen, Beratung, Service; 13.00–17.00 Uhr nur Besichtigungen; **Radiomuseum** – bis 31. Dezember

GALERIE THOMAS FLORA

Herzog-Friedrich-Straße 5/III, Di. bis Fr., 15.00–19.00 Uhr; Sa., 10.00–13.00 Uhr; **Paul Flora, Federzeichnungen** – bis 14. September

RAUM FÜR STADTENTWICKLUNG

Stadtbibliothek Innsbruck, Amraser Straße 2 (1. Stock), Mo., 14.00–19.00 Uhr; Di. bis Fr., 10.00–19.00 Uhr; Sa., 10.00–17.00 Uhr; **Campagne Reichenau, ein Stück Stadt bauen** – bis 31. Oktober

GALERIE ARTINNOVATION

Amraser Straße 56, Mo. bis Fr., 14.30–18.30 Uhr; **KünstlerInnen von Artinnovation** – bis 2. September

GALERIE MATHIAS MAYR

Mariahilfstraße 38, Di. bis Fr., 10.00–12.00 Uhr und 15.00–18.00 Uhr; **30,5 GRAD** – bis 20. September

DOMPLATZ INNSBRUCK

Fortgehen und Heimatfinden, Innsbrucker Migrationsgeschichten – bis 29. November

HOFBURG INNSBRUCK

Eingang Hofgasse, täglich, 09.00–17.00 Uhr; Statthalterei im I. Stock: **Sonderausstellung Maximilian I., Aufbruch in die Neuzeit** – bis 12. Oktober

LOCALBAHNMUSEUM

Pater-Reinisch-Weg 4 (Alter Stubaitalbahnhof), Sa., 09.00–17.00 Uhr; **Museum der Tiroler Lokal- und Straßenbahnen, Sammlung historischer Schienenfahrzeuge, Sonderfahrt nach Igls, jeweils 13.15 Uhr** – bis 26. Oktober

KUNSTPAVILLON

Rennweg 8a, Mi. bis Fr., 11.00–18.00 Uhr; Sa., 11.00–15.00 Uhr; **„... und die Ausgrabungen förderten unvorhergesehene Funde zutage" – Berichte aus dem Kapitalozän – Angela Anderson, Michael Baers, Aikaterini Gegisian, Riccardo Giacconi** – bis 3. August

BOTANISCHER GARTEN

Sternwartestraße 15, Mo. bis Fr., 13.00–18.00 Uhr; Sa., So. und Feiertag, 13.00–17.00 Uhr; **Mensch und Natur – eine Botanische Reise durch die Wissenschaften mit Schmetterlingshaus** – bis 5. Oktober

NEUE GALERIE

Rennweg 1, Mi. bis Fr., 11.00–17.00 Uhr; Sa., 11.00–15.00 Uhr; **Traces, Glimmers, Residues and Specks of Things, Conny Karlsson Lundgren** – bis 17. August

AUT. ARCHITEKTUR UND TIROL

Lois-Welzenbacher-Platz 1, Di. bis Fr., 11.00–18.00 Uhr; Sa., 11.00–17.00 Uhr; **Architecture Speaks: The Language of MVRDV** – bis 28. September

KUNSTRAUM INNSBRUCK

Maria-Theresien-Straße 34, Di. bis Fr., 12.00–18.00 Uhr; Sa., 10.00–15.00 Uhr; **Junge Kunst aus Wien, Über das Neue** – bis 31. August

GALERIE RHOMBERG

Templstraße 2–4; Di. bis Fr., 12.00–17.00 Uhr; Sa., 09.30–12.30 Uhr; **Josef Danner, Sagenhaft Wahr** – bis 8. September

GALERIE MAIER

Maria-Theresien-Straße 38, Palais Trapp, Di. bis Fr., 10.00–12.00 Uhr und 15.00–18.00 Uhr; Sa., 10.00–13.00 Uhr; **Kunst in Tirol von 1900 bis heute** – bis 14. August

Kulturtipps

Kino unter Sternen

„Immer wenn es dunkel wird“: Das Open-Air-Kino im Innenhof des Zeughauses zeigt von 1. August bis 1. September zum 25. Mal filmische Meisterwerke, wie Hitchcocks „Fenster zum Hof“ und weitere Perlen des internationalen und österreichischen Films. Fehlen darf dabei nicht der Klassiker „Zorba the Greek“ als Abschlussfilm. Der Innenhof des ehemaligen Waffenlagers von Kaiser Maximilian I. bietet nicht nur bis zu 1.000 BesucherInnen Platz, sondern auch der größten Leinwand Westösterreichs. Insgesamt 22 überzeugende Gründe, das Zeughaus-Kino zu besuchen, sowie Details und Beginnzeiten sind unter www.treibhaus.at zu finden. AS



© DANIEL JAROSCH





© STEFAN SCHACHER

Musik auf der Vogelweide

Im Waltherpark am Inn in Anpruggen/St. Nikolaus treffen Kultur und Natur zusammen. Der Park wird zum Wohnzimmer, Begegnungsort, Spielplatz und zur Bühne. Der Kulturverein Vogelweide ist, wie der Park, nach dem Minnesänger Walther von der Vogelweide benannt und bespielt den Park regelmäßig. Das Konzert der „The Black Elephant Band“ am Donnerstag, 1. August, um 19.30 Uhr gibt eine Kostprobe davon, was „angry antifolk, bearded bluespunk, sassy songwriting“ bedeuten. Zu hören sind ungeschliffene, gestochen scharf auf den Punkt kommende, englischsprachige Songminiaturen voll von schrägem Humor und bitterbösen Weltbetrachtungen. Im September wird das Programm fortgesetzt. Der Eintritt ist frei. AS

Innsbruck lädt zum Paul-Hofhaimer-Orgelwettbewerb

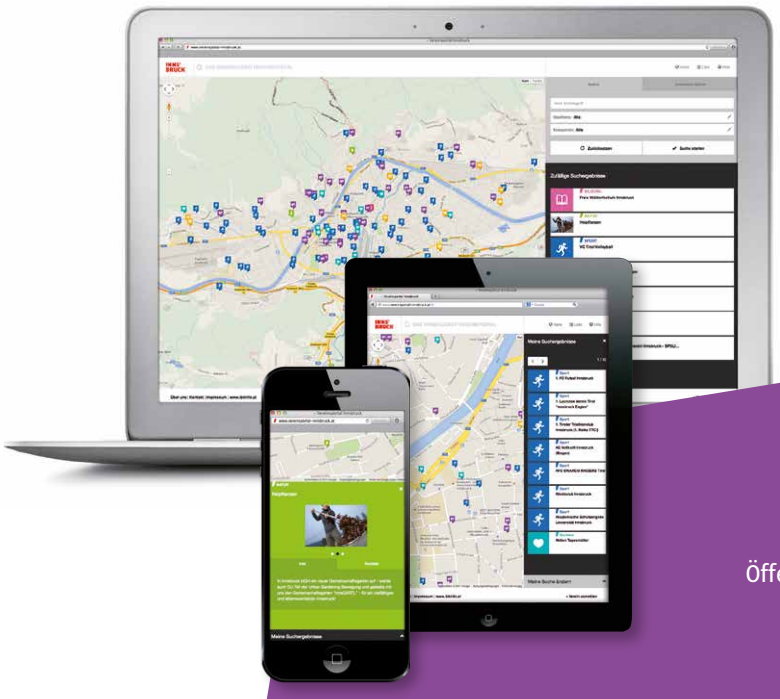
Gerne wird die Stadt Innsbruck als Orgelstadt bezeichnet, besitzt sie doch die größte Zahl an historischen Orgeln. In der Zeit von 30. August bis 5. September ist die Tiroler Landeshauptstadt wieder Zentrum internationaler Orgelkunst. Eingebettet in ein umfangreiches Orgelprogramm wird der Wettbewerb um den Paul-Hofhaimer-Preis zum bereits 19. Mal ausgetragen. Der Preis wurde 1969 anlässlich des 450. Todestages Kaiser Maximilians I. von der Stadt Innsbruck für die Interpretation von Orgelkompositionen alter Meister gestiftet. Er wurde nach Paul Hofhaimer benannt, der als Organist in der Hofkapelle des Kaisers tätig und einer der bedeutendsten Orgelmeister seiner Zeit war. Der international ausgeschriebene Wettbewerb findet alle drei Jahre statt und wird seit 2007 von der Musikschule der Stadt Innsbruck organisiert. Aus 35 Anmeldungen wurden mittels Losverfahren 25 KandidatInnen zugelassen, die von einer hochkarätigen Fachjury bewertet werden. Alle Veranstaltungen sind öffentlich und frei zugänglich. Das festliche PreisträgerInnenkonzert mit der Überreichung der Preise findet auf der Ebert-Orgel in der Innsbrucker Hofkirche statt.
Infos zum Wettbewerb unter: www.innsbruck.gv.at ➔ Bildung | Kultur ➔ Preise | Stipendien ➔ Paul-Hofhaimer-Preis. RK



© TH. ZEILER

Orgelmusik auf höchstem Niveau ist beim Wettbewerb um den Paul-Hofhaimer-Preis garantiert.

Das Vereinsportal



JETZT KOSTENLOS UND EINFACH REGISTRIEREN!

Im Vereinsportal – einer offenen Plattform für alle Innsbrucker Vereine und Initiativen – können sich alle Vereine einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. BürgerInnen gelangen übersichtlich und benutzerfreundlich direkt zu ihrem Vereinsangebot.

www.vereinsportal-innsbruck.at





In „Maximilians Lieb und Leid" lässt das Ensemble Vivante die Musik zur Zeit Maximilians I. mit Werken von Heinrich Isaac, Paul Hofhaimer und anderen im Innenhof des Volkskunstmuseums und in der Hofkirche wiederaufleben.

Festwochen der Alten Musik zeigen „Glanzlichter"

Die international bekannten Festwochen der Alten Musik präsentieren zum 43. Mal ein spannendes Programm. Opern, Konzerte, ein Kinderprogramm und das traditionelle Ambraser Schlossfest warten von 16. Juli bis 27. August unter dem diesjährigen Motto „Glanzlichter" auf Interessierte.

In den letzten sechs Jahrzehnten ist die Tiroler Landeshauptstadt wieder zu einem Zentrum für Alte Musik geworden. Damit spannt sich der Bogen von der Barockzeit zur Gegenwart. Denn schon um die Mitte des 17. Jahrhunderts zählte die Residenzstadt Innsbruck zu den bedeutendsten Veranstaltungsorten und dort entstand auch das erste italienische Opernhaus nördlich der Alpen.

Die diesjährigen Festwochen der Alten Musik sind geprägt von mehreren Jubiläen. Das Gedenken zum 500. Todesjahr Kaiser Maximilians I., das 350-jährige Gründungsjubiläum der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, der 350. Todestag des Innsbrucker Hofmusikers Antonio Cesti und der zum 10. Mal ausgetragene Cesti-Gesangswettbewerb finden im Programm ihren Niederschlag. Stimmungsvolle, atmosphärische Plätze und Höfe im Freien und prunkvolle Säle und Kirchen der Renaissance und des Barock, wie etwa der Spanische Saal im Schloss Ambras, der Kaiser-Leopold-Saal in der Theologischen Fakultät bis hin zur Stiftskirche in Stams, bieten ein außergewöhnliches Schau- und Hörerlebnis.

Glanzlicht Oper

Die Operninszenierungen sind das Herzstück der Festwochen der Alten Musik. Mit „Merope" von Riccardo Broschi bringt Festwochenintendant Alessandro De Marchi eine Oper auf die Bühne, die seit fast 300 Jahren nicht mehr zu hören war. Broschi schrieb die Musik für seinen berühmten Bruder, den Kastratensänger Farinelli. Der Countertenor David Hansen übernimmt die schwierig zu singende Rolle. Unter der musikalischen Leitung von De Marchi spielt erstmals das neu formierte Innsbrucker Festwochenorchester.

Mit der turbulenten Tragikomödie „La Dori", welche 1657 im Hoftheater Innsbruck uraufgeführt wurde, wird des Todestages von Pietro Antonio Cesti gedacht. Ottavio Dantone, ein Spezialist für barocke und klassische Oper, bringt das Stück nach mehr als drei Jahrhunderten auf die Innsbrucker Opernbühne zurück. Mit dabei ist sein Originalklangensemb-



© ANDREA FICHTEL, SCHLOSSMEDIALE WERDENBERG, DANIEL AMMANN

In „Flamenco" tanzt Flamencostar Patricia Guerrero zu madrigalen Liedern und Tänzen aus Spanien.

le, die Accademia Bizantina. Erfolgreiche ehemalige Teilnehmer des Cesti-Wettbewerbs, wie etwa die Sopranistin Emőke Baráth und der Tenor Bradley Smith, runden das Opernerlebnis ab.
Ein Wiedersehen mit den TeilnehmerInnen des letztjährigen Gesangswettbewerbes gibt es in der Barockoper:Jung 2019. In Händels „Ottone, Rè di Germania", zu seiner Lebenszeit eine seiner erfolgreichsten und meistgespielten Opern, ist der talentierte Sängernachwuchs zu bewundern.

Kaiser Maximilian zu Ehren

Mit Musik der Habsburger Hofmusiker, darunter Heinrich Isaac und Paul Hofhaimer, wird des 500. Todestages Maximilians gedacht. Höhepunkt ist ein Konzert in der Stiftskirche Wilten mit den Vokalensembles Cinquecento, dem Dufay Ensemble und der Capella Mariana, in dem an das berühmte Zusammentreffen Maximilians burgundischer und österreichischer Hofkapelle 1503 in Innsbruck erinnert wird.

Ensembles und Sänger

International angesehene SängerInnen und Ensembles geben sich bei den Festwochen der Alten Musik ein Stelldichein. Im Riesensaal der Hofburg, im Spanischen Saal auf Schloss Ambras und im Großen Saal im Haus der Musik Innsbruck treten die internationalen Größen in einem festlichen Rahmen auf. So singt etwa der Countertenor Bejun Mehta Arien aus Händels Oper „Giulio Cesare in Egitto", die Sopranistin Robin Johannsen widmet sich Werken von Johann Sebastian Bach und die Flötistin Dorothee Oberlinger verzaubert mit Antonio Vivaldis „Il Gardellino".

Alte Musik für Kinder

In einem eigenen Konzert können Kinder in die Welt der Habsburger eintauchen und die Musik jener Zeit kennenlernen. In „Guggeryllis und die verflixte Brille" sind zeitgenössische Musikinstrumente zu hören und die Kinder werden in das Stück miteinbezogen. In der Geigenbau-Werkstatt von Claudia Unterkofler erleben Kinder hautnah mit, wie eine Geige hergestellt wird, und können dabei auch selbst mitmachen. Ein eigener Singspieltag lädt Kinder zum Singen ein. Gemeinsam mit Studierenden der Universität Mozarteum findet zum Abschluss ein kleines Konzert für Eltern, Verwandte und FreundInnen statt.

Ambraser Schlossfest

MusikantInnen, AkrobatInnen, SchaustellerInnen, StelzengeherInnen und MärchenerzählerInnen laden am 15. August zum Renaissancefest auf Schloss Ambras. Musik, Spiele, Essen und ein buntes Treiben entführt die BesucherInnen auf den Hof von Erzherzog Ferdinand und seinen Nachfahren. Der Eintritt ist frei.

Infos und Karten

Die Termine aller Veranstaltungen sind im Kalender im Innenteil dieser Ausgabe zu finden. Detaillierte Informationen zu Programm und Tickets unter:
www.altemusik.at / RK

Antonio Cesti

Cesti wurde am 5. August 1623 in Arezzo geboren. Um eine musikalische Ausbildung zu erhalten, trat er in den Franziskanerorden ein. Bald schon schuf er sich einen Ruf als Sänger und Komponist. Erzherzog Ferdinand Karl holte Cesti als Hofkapellmeister an den Innsbrucker Hof, wo er für mehrere Jahre tätig blieb. Er verfasste in dieser Zeit mehrere erfolgreiche Opern und machte das erste Opernhaus nördlich der Alpen zum Zentrum der venezianischen Oper außerhalb Italiens. Cesti starb als einer der bedeutendsten Opernkomponisten seiner Zeit am 14. Oktober 1669 in Florenz.

„Plattform 6020“: Kopfmaschine

Werke von Benjamin Zanon sind von 22. August bis 21. September unter dem Titel „Kopfmaschine“ in der städtischen Galerie Plattform 6020 (Amraser Straße 2) zu sehen. Die Ausstellung wird am Mittwoch, 21. August, um 19.00 Uhr eröffnet.

Kunst am Mittwoch

In der Reihe „Kunst am Mittwoch“ am 28. August können sich Kinder von sechs bis zwölf Jahren mit dem „Atelier 6020 kids“ auf Forscherreise begeben. Die Anmeldung dazu erfolgt über den Innsbrucker Ferienzug auf www.junges-innsbruck.at. Am 4. September um 18.00 Uhr gibt Benjamin Zanon bei „Vertiefen. Künstler im Gespräch“ aufschlussreiche Einblicke in sein Werk. AS



© CLEMENS ASCHER

Hochsaison in der Stadtbibliothek

Ob lesen, schmökern, Brettspiele spielen oder einen Film für einen entspannten Abend zuhause aussuchen, mit einem der 4.945 Reiseführer den nächsten Urlaub planen, Hörbücher für die Reise und Strandlektüre ausleihen oder schnell noch eBooks runterladen – das größte Wohnzimmer der Stadt hat im Sommer Hochsaison!

ORF Sommerfrische
Dienstag, 3. September, 12.00 bis 15.00 Uhr
Die Radio Tirol Sommerfrische bietet eine besondere Gelegenheit, die Stadtbibliothek in all ihren Facetten kennenzulernen: von der Galerie Plattform 6020 über die Ausstellung im Raum für Stadtentwicklung bis hin zu einer Lesung. Eintritt frei.

Die Stadtbibliothek ist am 14. und 15. August geschlossen!

Stadtbibliothek Innsbruck
Amraser Straße 2
Öffnungszeiten
Mo., 14.00–19.00 Uhr
Di. bis Fr., 10.00–19.00 Uhr
Sa., 10.00–17.00 Uhr
Medienrückgabe
rund um die Uhr

INNS' BRUCK Stadtbibliothek

Was ist los in den Stadtteilzentren?

Volksmusik zum Mitmachen

Zu einer Jamsession der etwas anderen Art treffen sich alle Interessierten einmal im Monat im Stadtteilzentrum Reichenau. Ob traditionelle oder moderne Töne, gemeinsam wird musiziert oder einfach nur gelauscht. Es gibt Kaffee und Kekse.
Samstag, 3. und 31. August, jeweils um 14.30 Uhr
ISD-Stadtteilzentrum Reichenau

Stadtteilzentrum Reichenau
Radetzkystraße 41
E-Mail: p.klumpner@isd.or.at
Tel.: +43 664 800937760

Stadtteilzentrum Wilten
Leopoldstraße 33a
E-Mail: f.fritz@isd.or.at
Tel.: +43 664 800937660

Stadtteilbüro Bienerstraße/ Dreiheiligen
Bienerstraße 10
E-Mail: m.konzett@isd.or.at
Tel.: +43 664 800937460

Innsbruckerin auf schnellen Kufen

In Richtung Winter World Masters Games 2020



© ITS/MICHAEL FURTMAYR

Noch 165 Tage, der Countdown läuft: Georg Spazier (CEO ITS; l.), Petra van der Voorn (M.) und Bürgermeister Georg Willi

Mit vier Jahren stand Petra van der Voorn im holländischen Leiden das erste Mal auf dem Eis: „Mein Papa hat mir einfach die Schlittschuhe unter die Füße gebunden." 1993 gibt sie dort alles auf und zieht nach Innsbruck. Doch die Eisschnelllaufschuhe packte die Buchhalterin erst 20 Jahre später wieder aus.

Für die Winter World Masters Games wird sie diese im Jänner erneut anziehen, denn dort wird die Wahl-Innsbruckerin in einer Doppelfunktion dabei sein. Als Volunteer-Team-Tirol-Mitglied wird Petra wie schon bei über zehn anderen Sportevents in der Organisation mithelfen. Doch das weltweit größte Wintersport-Festival für Ü-30-Jährige will sie auch als Athletin erleben. „Zum 50. Geburtstag habe ich mir von meinem Papa Eislaufschuhe gewünscht. Seither trainiere ich wieder jede freie Minute, auch wenn ich mich an den neuen Klappmechanismus erst gewöhnen musste", erzählt sie schmunzelnd. Dann wird sie als eine von mehr als 3.000 AthletInnen aus zwölf Sportarten am Start stehen. Weitere Informationen unter: www.innsbruck2020.com

Entgeltliche Einschaltung

Hören ohne Hörgerät?

Exklusive Hörtherapie bei Miller United Optics



© AXONE

Dr. med. Carsten Dalchow

Sie haben Probleme mit dem Hören oder Sprachverstehen? Miller United Optics bietet jetzt neu ein eigens entwickeltes Trainingskonzept unter medizinischer Schirmherrschaft.

„Da das Nachlassen des Gehörs meistens schleichend voranschreitet, wird der Hörverlust oft lange nicht bemerkt", berichtet HNO-Arzt Dr. med. Carsten Dalchow aus seiner täglichen Erfahrung. Im Schnitt vergehen rund sieben Jahre, bis sich Betroffene mit einer Hörgeräteversorgung auseinandersetzen. In vielen Fällen ist das Gehör dann bereits „hörentwöhnt" und die gehörten Informationen können vom Hörzentrum im Gehirn nicht mehr vollständig verarbeitet werden."

Mit dem axone Hörtraining wurde deshalb ein Konzept entwickelt, mit dem Menschen mit einer Hörminderung gezielt die Hörverarbeitung trainieren können. Mit dem speziellen 14-tägigen Trainingskonzept soll dabei die Chance verbessert werden, Sprache und Störgeräusche wieder getrennt wahrzunehmen. Das neue Trainingsverfahren lässt sich bei leichten, mittleren und hochgradigen Hörminderungen einsetzen.

Ablauf der Hörtherapie

Bei einer kurzen Überprüfung des Gehörs wird ermittelt, welcher Grad an Hörentwöhnung vorliegt. Für das 14-tägige Training erhalten Sie zwei Trainingsgeräte und einen individuellen Trainingsplan, in dem die Eindrücke und Erfahrungen des Trainings vermerkt werden können. Das axone Trainingskonzept wird unter der Schirmherrschaft von HNO-Arzt Dr. med. Carsten Dalchow ausgewertet und weiterentwickelt.

So nehmen Sie teil

Interessenten wenden sich bitte telefonisch an die Hörakustiker von MILLER United Optics. Dort erhalten Sie einen Termin und alle wichtigen Informationen rund um den Ablauf.

Miller United Optics Innsbruck

Tel.: 0512 59438-191

Was gibt es noch im Maximilianjahr?

Seit Herbst 2018 bis Ende 2019 sind tirolweit mehr als 100 Veranstaltungen dem Wirken Kaiser Maximilian I. anlässlich der Wiederkehr seines 500. Todestages gewidmet. Auch in der Tiroler Landeshauptstadt laden abwechslungsreiche Veranstaltungen zur Begegnung mit dem „letzten Ritter" ein. RK



Maximilian I. – Aufbruch in die Neuzeit
Die Sonderausstellung in der Innsbrucker Hofburg, welche Maximilian erweitern und ausbauen ließ, widmet sich neben der Darstellung seiner Persönlichkeit auch den Frauen in seinem Umfeld und thematisiert das Leben am kaiserlichen Hofe. Darüber hinaus werden auch der europäischen Dimension seiner Herrschaft und den Veränderungen, die es um die Wende vom Mittelalter in die Neuzeit gegeben hat, Raum geboten. Mit Hilfe modernster multimedialer Techniken wird die Zeit Maximilians zum Leben erweckt.

Öffnungszeiten: bis 12. Oktober: täglich 09.00–17.00 Uhr

Maximilian I. – der Medienkaiser
Die Ausstellung im WEI SRAUM, Andreas-Hofer-Straße 27, zeigt in lockerer Art, wie aktuell die Zusammenhänge zwischen Technik, Kultur und Politik damals wie heute sind. Sie macht deutlich, wie revolutionär die medialen, technischen und dadurch ausgelösten kulturellen Umbrüche damals waren und wie sie sich auf heute auswirken. Im Zentrum steht Maximilian, der die neuen Möglichkeiten durch Schrift, Buchdruck und Bildproduktion meisterlich beherrschte, um sich in Szene zu setzen.

Öffnungszeiten: 25. September bis 31. Oktober: Dienstag, 14.00–20.00 Uhr, Mittwoch bis Freitag, 14.00–18.00 Uhr und Samstag 11.00–15.00 Uhr;
Der Eintritt ist frei.

Ausführliche Informationen zu allen Veranstaltungen: www.maximilian2019.tirol

MAX 500 2019

1519 | Tirol + Maximilian x 10
Die Kultur-App spannt ein historisches Netz über Tirol und gibt Einblicke in das Land, das Kaiser Maximilian vorgefunden, umgeformt und nach seinem Tod 1519 verändert hinterlassen hat. Zehn ausgewählte Routen laden zu einer Reise in die Vergangenheit ein, angereichert mit visuellen und akustischen Bildern einer längst vergangenen Epoche.
Zu finden unter: www.1519.tirol oder als App für Android und iOS



Was bleibt?

Die Errichtung des Goldenen Dachls geht auf Kaiser Maximilian zurück. Parallel zur Dauerausstellung im Museum Goldenes Dachl erweitern Schautafeln den Blick in die Vergangenheit um die konkrete Frage, wo und wie dem Wirken Maximilians I. im Hier und Jetzt nachgespürt werden kann. Wie wurde das Goldene Dachl beispielsweise zum Wahrzeichen Innsbrucks oder wo findet man in Tirol heute noch Bauspuren aus der maximilianischen Zeit? Die Antworten auf diese und viele weitere spannende Fragen warten im Museum.

Öffnungszeiten: bis Ende September: 10.00–17.00 Uhr; Oktober bis Ende Dezember: Dienstag bis Sonntag, 10.00–17.00 Uhr

Der Kaiser, der Musik liebte

In diesem Konzert erfahren Kinder, wie die Musik zur Zeit Maximilians, der ein großer Musikliebhaber war, geklungen hat, welche Instrumente damals gespielt wurden und zu welchen Anlässen überhaupt Musik erklungen ist.

Das Konzert für Kinder ab sechs Jahren findet am 27. September um 15.00 Uhr bei freiem Eintritt im Museum Goldenes Dachl statt.



Zu Lob und ewiger Gedachtnus

Die Sonderausstellung im Schloss Ambras oberhalb Innsbrucks widmet sich den Monumenten und Werken, die der Kaiser zu seinem eigenen Andenken erschaffen ließ. Im Mittelpunkt steht dabei das (leere) Grabmal Maximilians, der Kenotaph, in der Innsbrucker Hofkirche, eines der bedeutendsten Renaissance-Denkmäler Europas. Zu sehen ist dabei auch eine spektakuläre digitale Veranschaulichung des Grabmals.

Öffnungszeiten: bis 31. Oktober; täglich 10.00–17.00 Uhr

© B. AICHNER, R. KUBANDA, M. WEBHOFER, SCHLOSS AMBRAS INNSBRUCK.

Des Kaisers Zeug

Um das Jahr 1500 wurde das Zeughaus von Kaiser Maximilian in sicherer Entfernung zu Innsbruck in der Kohlstatt in Auftrag gegeben. Es beherbergte einst sämtliches Kriegsgerät des Kaisers, darunter eben auch das explosive Schwarzpulver. Die Ausstellung im Zeughaus stellt die Geschichte des kaiserlichen Waffenlagers und seiner Umgebung von den Anfängen bis heute in den Mittelpunkt. Zu sehen sind auch Räumlichkeiten, die sonst nicht zugänglich sind.

Öffnungszeiten: bis 4. November: jeweils Dienstag bis Sonntag, 09.00–17.00 Uhr.



Maximilian feiert

Das große Fest zum Abschluss des Maximilianjahres 2019 geht am 12. Oktober in der Innsbrucker Altstadt und am Vorplatz des Hauses der Musik Innsbruck über die Bühne. Ab 11.20 Uhr können alle Interessierten nochmals eine Auswahl der Höhepunkte des Gedenkjahres erleben. Ein buntes Programm mit zahlreichen Attraktionen erwartet die BesucherInnen.

Stadtquiz: #INNstablick

Im Vorjahr freuten sich Sieger Andreas Neuhold (M.), Stefan Rasberger (4. v. r.), Markus Mair (3. v. r.) über die Bestplatzierungen durch die Jurymitglieder Bernd Eckl (l.), Lisa Reinthaler (2. v. l.), Renate Ursprunger (3. v. l.), Klaus Maislinger (4. v. l.) Barbara Wohlsein (2. v. r.), und Sabine Nairz (r.).



1. *Im letzten Jahr wurden die besten Fotos zum Thema „Mein Innsbruck vor meiner Türe“ gesucht. Wie lautet das diesjährige Motto?*

a.) „Meine Innsbrucker Stadtoase“
b.) „Mein Innsbruck im Bild“
c.) „Mein sehenswertes Innsbruck“

2. *Viele (Hobby-)FotografInnen nahmen im Jahr 2018 am Wettbewerb teil. Wie viele Uploads waren es tatsächlich?*

a.) ca. 100
b.) ca. 1.500
c.) ca. 3.000

3. *Hintergrund des Fotowettbewerbs #INNstablick ist es, die Vielfalt der Innsbrucker Stadtteile zu zeigen. In wie viele Stadtteile ist Innsbruck gegliedert?*

a.) 5
b.) 20
c.) 12

4. *Der Hauptpreis gibt zusätzlichen Anreiz zum Mitmachen. Mit welchem Gewinn wird das beste Foto prämiert?*

a.) Abendessen mit Kaiser Maximilian I.
b.) Schindel vom Goldenen Dachl
c.) Systemkamera von Olympus

5. *Die besten Fotos werden öffentlich gezeigt. Wo sind sie von 18. September bis 18. November ausgestellt?*

a.) im Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck
b.) am Marktplatz Innsbruck
c.) im Guggenheimmuseum in New York City





© STADTMARKETING, S. KUESS (2)



6. ***Die Lieblingsoase zu fotografieren kann dauern, das Hochladen auf Instagram geht dafür schnell. Unter welchem Hashtag # muss das Foto gepostet werden?***

a.) #INNstablick
b.) #Ibkinfo
c.) #meinestadtoase

7. ***Eine Oase kann vieles bedeuten – ein Ort, ein Ruhepol oder sogar der Name einer Musikgruppe. Ursprünglich stammt das Wort aus dem Griechischen und bedeutet:***

a.) Gewinnerposting
b.) sattes Grün
c.) bewohnter Ort

8. ***Stadtoasen laden rund ums Jahr zum Auftanken und Ausruhen ein. Bis wann kann man Fotos für den Wettbewerb auf Instagram posten?***

a.) bis 9. September
b.) bis 26. Oktober
c.) bis 31. Dezember

9. ***Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um bei #INNstablick mitmachen zu können?***

a.) professionelle Fotografie-Ausbildung
b.) mehr als 10.000 Follower auf Instagram
c.) Mindestalter von 14 Jahren

10. ***Warum sollte man mitmachen?***

a.) um neue Seiten Innsbrucks zu entdecken
b.) um Spaß zu haben
c.) um tolle Preise zu gewinnen

Lösungen: *1a, 2c, 3b, 4c, 5a, 6a, 7c, 8a, 9c, 10abc*

Blitzlichter

Ein Verein stellt sich vor

Zum Kennenlernen und gemeinsamen Austausch traf sich Bürgermeister Georg Willi mit Vertretern vom MEEVI (Moscheen – Errichtungs-, Erhaltungs- und Verwaltungsverein). Ismail Demir (l.), Adem Küpeli (2. v. l.) und Mehmet Son (r.) sprachen mit Innsbrucks Stadtoberhaupt über die Bedeutung einer guten Zusammenarbeit. Abschließend luden die drei Gäste Georg Willi ein, sich selbst ein Bild von der Vereinstätigkeit zu machen. AA



© A. AISTLEITNER



© A. AISTLEITNER

Mit Sicherheit gefeiert

„Peterle", der gute Geist, der vom Stadtturm aus über die Innsbrucker Kinder wacht, lud im Juni alle Innsbrucker Kindergarten- und Volksschulkinder zum großen Fest in die Altstadt. Dort vermittelten „Peterles" Freunde von Feuerwehr, Polizei, Rettung, Mobiler Überwachungsgruppe (MÜG) und Bergrettung wertvolle Aspekte zum Thema Sicherheit. Die Bergrettung führte am Stadtturm eine Rettungsaktion in luftiger Höhe vor. Eröffnet wurde die bunte Feier von Vizebürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer. AA



© A. DULLNIGG

Mehr **„Stadtblitzlichter"** sind unter www.ibkinfo.at/blitzlichter zu finden.



© A. STEINACKER

Aktion gegen Kinderarbeit

Mit der Aktion „kinderarbeitstoppen.at – gemeinsam gegen ausbeuterische Kinderarbeit" macht das Hilfswerk der Katholischen Jungschar im Rahmen ihrer aktuellen Dreikönigsaktion auf die Notwendigkeit des bewussteren Einkaufens aufmerksam. Besonders bei Textilien, Gold oder Kakao sind Gesetze notwendig, die eine bessere Kontrolle von Herstellungsbedingungen verordnen. Auch Bürgermeister Georg Willi, im Bild mit der Referentin der Dreikönigsaktion, Karin Boscolo, unterstützt diese Aktion. Details: www.kinderarbeitstoppen.at AS

UNHCR präsentiert Kampagne

Bürgermeister Georg Willi begrüßte kürzlich Christoph Pinter, den Leiter des Österreich-Büros des UNO-Flüchtlingshilfswerks UNHCR. Im Rahmen des Besuches wurde über die Asyl- und Flüchtlingssituation in Innsbruck gesprochen. Die Organisation hat eine globale Kampagne für Solidarität mit Flüchtlingen gestartet. Herzstück der #WithRefugees-Kampagne ist eine Petition, in der Menschen weltweit aufgefordert sind, mit Flüchtlingen zusammenzustehen. MF


© M. FREINHOFER



Kinderfreunde zu Gast

Im siebten Jahr in Folge betreuen die Kinderfreunde Tirol, beauftragt von der Stadt Innsbruck, in den Sommerferien SchülerInnen der Volks- und Mittelschulen. Pro Woche werden bis zu 175 Kinder an den drei Standorten „Schule am Inn", „VS Innere Stadt" und „VS Reichenau" betreut. Um für eine abwechslungsreiche Unterhaltung zu sorgen, gibt es jede Woche einen neuen Themenschwerpunkt. Zum krönenden Abschluss der ersten Ferienwoche fand am Freitag, 12. Juli, passend zum Motto „Meine Stadt" ein Kennenlernen mit Bürgermeister Georg Willi statt. JS

Heiße Liebe bei heißen Temperaturen

Gerne sind Anfang Juli 30 verheiratete Paare der Einladung gefolgt, ihre langjährigen Beziehungen zu ehren. Bei einem gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen durften sich die JubilarInnen über sommerliche Blumengrüße freuen. Sieben der Jubelpaare konnten sogar auf die Diamantene Hochzeit mit 60 gemeinsamen Jahren anstoßen. Anerkennende Worte dafür sowie für die Goldenen Hochzeitspaare gab es von Bürgermeister Georg Willi, der seinen höchsten Respekt aussprach. Auch ohne Erinnerungsfoto wäre dieser heitere und stimmungsvolle Nachmittag für die lang verheirateten Paare sicher nicht in Vergessenheit geraten und bleibt als ein besonderes Erlebnis im Gedächtnis. Organisiert wurde die Feier von der städtischen Mitarbeiterin Petra Kodera (auf den Bildern). JS

Diamantene Jubelpaare



Goldene Jubelpaare





© TANJA CAMMERLANDER PHOTOGRAPHY (5)





Hochzeitsjubiläenfeier

vom Donnerstag, 4. Juli 2019, Ursulinensaal

Diamantene Jubelpaare

April 2019

Margit und Kurt **Walter** (06.04.)
Annemarie und Alfred **Fahringer** (11.04.)
Aloisia und Josef **Steiner** (11.04.)
Anna und Franz **Knollseisen** (18.04.)
Herta und Walter **Boscarolli** (28.04.)
Waltraud und Erich **Alber** (30.04.)

Goldene Jubelpaare

Dezember 2018

Christl und Dr. Godehard **Kipp** (30.12.)

März 2019

Irmgard und Wolfgang **Brandmayr** (01.03.)

April 2019

Dorothea und Manfred **Woditschka** (02.04.)
Ursula und Hellmut **Oexle** (03.04.)
Maria und Peter **Prohaska** (08.04.)
Sigrid und Ing. Herbert **Schiessendoppler** (08.04.)
Sonja und Peter **Felderer** (10.04.)
Brigitte und Ludwig **Seidner** (11.04.)
Anna-Maria und Josef **Kreutz** (19.04.)
Doris und Hubert **Peham** (19.04.)
Brigitta und Erwin **Purtscheller** (26.04.)
Elisabeth und Johann **Angerer** (30.04.)

Mai 2019

Emma und Dr. Hans-Dieter **Horak** (02.05.)
Auguste und Günter **Sauerwein** (03.05.)
Maria und Bernhard **Purtscheller** (09.05.)



© SHUTTERSTOCK.COM

Hedwig und Gottfried **Huber** (16.05.)
Margit und Haralambo Peter Paul **Melitopulos** (17.05.)
Marilena und Felix **Falkner** (27.05.)
Christl und Manfred **Weigl** (27.05.)
Heidemarie und Egon **Schletterer** (29.05.)
Werngard und Manfred **Kazelor** (31.05.)
Lena und Alois **Spielmann** (31.05.)
Margarete und Hansjörg **Vettorazzi** (31.05.)

Glückwünsche zu hohen Jubiläen

Bepackt mit Glückwünschen und Blumen besuchte Vizebürgermeister Franz X. Gruber SeniorInnen, die einen besonderen Grund zu feiern hatten.



© A. DULLNIGG (2)

Zwischen Innsbruck, Feldkirch und Barcelona

Im Kreise ihrer Familie feierte Heriberta Scheibl ihren 100. Geburtstag. Sie wuchs in der Anichstraße auf und besuchte das Gymnasium sowie die Handelsschule Innsbruck. Danach lernte sie ihren späteren, in Feldkirch beruflich tätigen Ehemann kennen. Regelmäßig pendelte die Jubilarin zwischen Vorarlberg und Tirol. Aus der Ehe entstammt eine Tochter. Ihr stolzes Alter führt sie auf das viele Wandern in den Bergen und eine gesunde Lebensweise zurück.

Gemeinsam durch 65 Jahre

Erna und Josef Gamper feierten vor Kurzem ihre Eiserne Hochzeit, also ihre bereits 65 Jahre andauernde Ehe. Beim gemütlichen Beisammensein mit Vizebürgermeister Gruber erzählten die beiden aus dem gemeinsamen Leben und verrieten das Geheimnis ihrer glücklichen Ehe. Josef Gamper erklärte: „Es passt einfach. Sie ist mein Engel." Kennengelernt haben sich die Innsbrucker beim Kartenspielen. Auf die Hochzeit folgten fünf Kinder, acht EnkelInnen und fünf Urenkelkinder. AD



Gesucht: Geburtstagskinder mit 100 Jahren und älter

Das Wiegenfest ist ein guter Anlass zu feiern, besonders wenn jemand 100 oder mehr Jahre alt wird. Traditionell überbringt die Stadt Innsbruck zu diesen Anlässen bei einem Besuch Glückwünsche. „So können wir den JubilarInnen seitens der Stadt jene Hochachtung entgegenbringen, die sie verdienen", freut sich Bürgermeister Georg Willi. Damit die Besuche unter besonderer Berücksichtigung des Datenschutzes zustande kommen, sind die angesprochenen Geburtstagskinder (bzw. deren Angehörige) herzlich eingeladen, sich bei Jasmin Kompatscher zu melden:
Persönlich: Maria-Theresien-Straße 18, 2. Stock, Zi.Nr. 2.337
E-Mail: jasmin.kompatscher@magibk.at
Tel.: +43 512 5360 2337 LI

Anwendung der Datenschutzgrundverordnung

Das Datenschutzgesetz regelt das Recht auf Schutz der personenbezogenen Daten. Der Landeshauptstadt Innsbruck ist der Schutz Ihrer personenbezogenen Daten ein großes Anliegen, sodass diese ausschließlich für den jeweiligen Zweck verwendet werden. Aus diesem Grund benötigen wir, wie in den Aufrufen beschrieben, Ihre Unterstützung.

Paare mit Jubelhochzeit bitte melden

Hochzeitsjubiläen gehören gefeiert, besonders wenn zwei Menschen seit 50, 60 oder mehr Jahren Seite an Seite durchs Leben gehen. In diesen Fällen kann die Jubiläumsgabe des Landes Tirol bei der jeweiligen Gemeinde beantragt werden. Um für eine solche in Frage zu kommen, sind die EU-Staatsbürgerschaft beider Eheleute, ein gemeinsam gemeldeter Wohnsitz in Tirol seit mindestens 25 Jahren bis zur Jubelhochzeit und eine bestehende eheliche Lebensgemeinschaft erforderlich. Das Geschenk des Landes Tirol beträgt anlässlich der Goldenen Hochzeit (50 Jahre) 750 Euro, der Diamantenen Hochzeit (60 Jahre) 1.000 Euro, der Gnadenhochzeit (70 Jahre Ehe) 1.100 Euro. Um dies gebührend zu feiern, lädt die Stadt Innsbruck jene Ehepaare, die in der Tiroler Landeshauptstadt gemeldet sind, zu einer Hochzeitsjubiläumsfeier ein. Damit diese Feste zustande kommen, sind jene Innsbrucker Paare, die heuer Jubelhochzeit feiern, herzlich eingeladen, sich bei Petra Kodera zu melden.
Achtung! Ehepaare, die nicht in Innsbruck gemeldet sind, können sich an ihre jeweiligen Gemeinden wenden.
E-Mail: petra.kodera@magibk.at, Tel.: +43 512 5360 2315 AA

Großer Ehrungstag der Stadt Innsbruck

Bürgermeister Georg Willi überreichte gemeinsam mit VertreterInnen der Stadtregierung Ehrenzeichen an BürgerInnen der Stadt Innsbruck, die sich durch außerordentliches Engagement verdient gemacht haben. AD



© A. DULLNIGG

Bürgermeister Georg Willi (l.), Vizebürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer und Vizebürgermeister Franz X. Gruber (r.) verliehen Gemeinderat a. D. Helmut Kritzinger (2. v. l.) auf Beschluss des Gemeinderates den Ehrenring.



© M. WANKER (4)

Für ihre Verdienste in Kunst und Kultur erhielten Wolfgang Praxmarer (3. v. l.) und Gisela Holzner (3. v. r.) das Ehrenzeichen von (v. l.) Vizebürgermeister Franz X. Gruber, Stadträtin Uschi Schwarzl, Vizebürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer und Bürgermeister Georg Willi.



Heuer wurde Hildegard Auer, Heidi Abenthum, Robert Hofer, Elisabeth Grabner-Niel und Karin Hüttermann (v. l.) das Ehrenzeichen für Soziales zuerkannt. Bürgermeister Georg Willi (l.), Vizebürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer (r.) und Vizebürgermeister Franz X. Gruber (4. v. r.) gratulierten den Geehrten.



Bürgermeister Georg Willi (l.), Vizebürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer (r.), Vizebürgermeister Franz X. Gruber (5. v. l.) und Stadträtin Elisabeth Mayr (3. v. l.) zeichneten zehn Personen im Sportbereich aus (v. l.): Dieter Blasinger, Katharina Pregartbauer, Thomas Riml, Martin Senn, Georg Ganner, Hermann Knoflach, Jennifer Giebl, Elisabeth Swarovski, Janine Flock und Iris Sondershaus.



Das Verdienstkreuz ist ein Symbol der Anerkennung. Günther Mitterbauer, Franz Birkfellner, Helmuth Paolazzi, Josef Guggenberger, Inge Welzig und Gemeinderat a. D. Hans Rainer (v. l.) wurden mit diesem ausgezeichnet. Bürgermeister Georg Willi (M.), Vizebürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer (3. v. l.) und Vizebürgermeister Franz X. Gruber (r.) überreichten sie.



© A. AISTLEITNER

Eisschnellläuferin Vanessa Herzog erhielt das Sportehrenzeichen, das ihr von Stadträtin Elisabeth Mayr, Bürgermeister Georg Willi und Gemeinderätin Irene Heisz überreicht wurde (v. l.).

Geburten

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Eltern.

Mai 2019

Roni **Gilani** (20.05.)
Hazel Fay **Graham** (21.05.)
Amalia **Klaunzer** (22.05.)
Abrar Abdirahman **Mohamed** (25.05.)
Nejla **Selimović** (26.05.)
Jonathan Otto Manuel **Gastl** (27.05.)
Clara **Kröll** (27.05.)
Jakob **Steinkohl** (27.05.)
Matwej **Sudilovski** (27.05.)
Nazımhan **Ceylan** (28.05.)
Reyyan **Ceylan** (28.05.)
Thomas Manuel **Ellmann** (28.05.)
Lena **Hörtnagl** (28.05.)
Emilia **Keil** (28.05.)
Berat Emir **Gül** (29.05.)
Pia Luisa **Bernert** (30.05.)
Elias **Guerbouh** (30.05.)
Emilia **Majzik** (30.05.)
Luca **Schmittner** (30.05.)
Dila **Gülfidan** (31.05.)
Mikasa Emily **Reinisch** (31.05.)

Juni 2019

Finley **Knoflach-Schrott** (01.06.)
Clara Maria **Brunner** (02.06.)
Johanna **Feigl** (02.06.)
Leni **Herzenberger** (02.06.)
Simon Andreas **Kranebitter** (02.06.)
Anton Johann **Scheiber** (02.06.)
Muhammed Nuh **Türkoğlu** (02.06.)
Emma **Weiss** (02.06.)
Lina **Koprax-Mussner** (03.06.)
Rosa Elfi **Schachtner** (03.06.)
Lea **Steirer** (03.06.)
Sophia Marina **Busch** (04.06.)
Mia Ayleen **Erlacher** (04.06.)
Anna-Bianca **Leber** (04.06.)
Adrian Eliano **Rebihić** (04.06.)
Miray **Altunkaya** (05.06.)
Lukas Franz **Moser** (05.06.)
Sahar **Atasch** (06.06.)
Henry Levi **Einwaller** (06.06.)
Halima **Khachukaeva** (06.06.)
Laura **Stöger** (06.06.)
Simon **Aichner** (07.06.)
Murad **Ibrahim** (07.06.)
Aladdin **Kiliç** (07.06.)
Lukman **Ugurchiev** (07.06.)
Levi **Semmer** (08.06.)
Albin-David **Stefan** (08.06.)
Katharina Claudia **Fritz** (09.06.)
Julian **Geets** (09.06.)
Anna-Lena **Nebel** (09.06.)
Ella **Thurnes** (09.06.)
Mila **Baškalo** (11.06.)
Mae **Henderson** (11.06.)
Miriam **Norz** (11.06.)
Nina **Stanić** (11.06.)
Simon Patrick **Holzhammer** (12.06.)
Marlon **Mendes-Brkić** (12.06.)
Liah **Paoli** (12.06.)
Markus Johannes **Hotter** (13.06.)
Emilia **Höck** (13.06.)
Mia **Kirchebner** (13.06.)
Alessia **Staudacher** (13.06.)
Türkay **Öztürk** (13.06.)
Linus Bernd Gebhard **Feßler** (14.06.)
Nathanael **Grüner** (14.06.)
Fiona **Ludwiger** (14.06.)
Smyrna **Seven** (14.06.)
Amira **Sharawe** (14.06.)
Clara Marie **Thanner** (14.06.)
Elias **Egger** (15.06.)
Kevin **Vardanyan** (15.06.)
Liam **Wilhelmer** (16.06.)
Nika **Dedić** (17.06.)
Muhammed Eymen **Elibal** (17.06.)
Sena **Gürşen** (17.06.)
Marie Annabelle **Praxmarer** (17.06.)
Nuria Sophie **Santer** (17.06.)
Milan **Stevanović** (17.06.)
Ateş **Aslan** (18.06.)
Matthias Fabian **Berwanger** (18.06.)
Djuliza **Hodža** (18.06.)
Ennio **Leiter** (18.06.)
Anton **Seiser** (18.06.)
Amalia Manuela **Walser** (18.06.)
Mia Emma **Zimmermann** (18.06.)
Fiona **Föger** (19.06.)
Sophia **Pöttinger** (19.06.)
Ida **Wille** (19.06.)
Simay **Başaltın** (20.06.)
Lion **Lehmann** (20.06.)
Luka **Tomić** (20.06.)
Jonas Josef **Jöchl** (21.06.)
Lara **Moisi** (21.06.)
Marcell **Horvath-Török** (22.06.)
Lina **Lechner** (22.06.)
Frieda **Waldner** (22.06.)
Leo Josef Lennart **Zangerl** (22.06.)
Peter Robert **Ennemoser** (23.06.)
Omar Abu **Hamad** (24.06.)
Eva Elisabeth Ruth **Ehrenreich** (24.06.)
Lena Sophia **Konecny** (24.06.)
Tevfik Tuna **Köse** (24.06.)
Marlene Lydia **Plenk** (24.06.)
Valentin Ilias **Thaler** (24.06.)
Moritz **Fill** (25.06.)
Valentin **Kreidl** (25.06.)
Lena **Mayer** (25.06.)
Samuel **Perkhofer** (25.06.)
Jocelyn Maddison **Doležal** (26.06.)
Leon **Lechthaler** (26.06.)
Marla Rosalie **Stern** (26.06.)
Alena Liya **Akın** (27.06.)
Theo Josef Alexander **Genelin** (27.06.)
Lea Sophie **Viehhauser** (27.06.)
Lea **Messner** (28.06.)
Maximilian Herbert **Adolph** (29.06.)

Mutter-Eltern-Beratung

Landessanitätsdirektion für Tirol
An-der-Lan-Straße 43, Tel.: +43 512 260135
https://www.tirol.gv.at/beratungsstellen-in-den-bezirken/

- **Bozner Platz 5, Familien- und Senioreninfo Tirol,** montags, 09.30 bis 11.30 Uhr
- **Arzl, Schnellmanngasse 2, Kinderkrippe Arzler Dorfwichtel** 1. + 3. Montag im Monat, 13.30 bis 15.00 Uhr
- **Angergasse 18, Schule** 1. + 3. Donnerstag im Monat, 15.00 bis 16.30 Uhr
- **An-der-Lan-Straße 41–43** mittwochs, 10.00 bis 12.00 Uhr
- **Dr.-Glatz-Straße 1** donnerstags, 09.30 bis 11.30 Uhr
- **Sillpark (2. Stock, zwischen „CCC" und „Nanu Nana")** dienstags, 09.30 bis 11.30 Uhr
- **Technikerstraße 84, Wohnheim Lohbach** 2. + 4. Dienstag im Monat, 09.00 bis 11.00 Uhr
- **Wörndlestraße 2** dienstags, 14.00 bis 16.00 Uhr

Happy Baby-Fachmarkt
Damit nichts fehlt, wenn's Baby kommt!
- Über 1.000 m² Verkaufsfläche
- Mehr als 100 an Kinderwägen & Buggys
- Kostenloser Kinderwagenservice und Leihkinderwagen
- Über 80 Autositze bekannter Marken
- Komplett eingerichtete Kinderzimmer
- Gleich online zum Newsletter anmelden und über aktuelle Angebote informieren: dergrissemann.at/newsletter



DER GRISSEMANN
Grissemann Gesellschaft m. b. H. • Hauptstraße 150 • 6511 Zams
T.: +43 (0)5442/69 99 251 • Besuchen Sie uns auf www.dergrissemann.at


© SHUTTERSTOCK.COM

Innsbrucker Soziale Dienste (ISD)

Die Quartalsprogramme der Donnerstagausflüge sind in allen elf Sozialzentren der ISD, in der ISD-Zentrale und im Bürgerservice erhältlich.

Donnerstag, 1. August 2019

Mathe x anders – Sonderausstellung Audioversum ScienceCenter: Mathematik zum Anfassen

Die Ausstellung präsentiert weder komplizierte Formeln noch schwierige Gleichungen. BesucherInnen versuchen sich an spannenden Kniffelspielen, ungleichen Kugelbahnen und Puzzles – ein Mix aus Konzentration und Aktion.

Treffpunkt: 14.30 Uhr, Wilhelm-Greil-Straße 23

Eintritt: frei

Anmeldung: +43 512 53317510

Organisation und Begleitung: Birgit Lainer-Falch, SZ Höttinger Au/ Hötting-West

Donnerstag, 8. August 2019

Besuch im Gemeindemuseum Absam

„Drachenblut, Fichtenholz und das Schweigen der Lämmer: Der Geigenbauer Jacob Stainer aus Absam"

Kurze Kostprobe auf einer Stainer Geige

Treffpunkt: 13.45 Uhr, beim Terminal Marktplatz

Abfahrt: 13.56 Uhr, Bus 502

Eintritt: freiwillige Spenden sind willkommen

Danach: Einkehr beim Kirchenwirt

Anmeldung: +43 512 5331 7570

Organisation und Begleitung: Johanna Lore Alexander, SZ Saggen/ Dreiheiligen

Donnerstag, 22. August 2019

Besuch des Truppenübungsplatzes Lizum-Walchen

Einführung durch Oberst Zagajsek, Besichtigung der Infrastruktur, Weiterfahrt zum Hochlager, Mittagessen, Besuch der Almsennerei

Treffpunkt: Sandwirt am Inn, Reichenauer Straße 151

Abfahrt: 09.00 Uhr, Fahrt nach Walchen

Kosten: 3 Euro für den Bus

Anmeldung: +43 512 5331 7560

Organisation und Begleitung: Margot Wörgetter, SZ Reichenau/ Amras

Donnerstag, 29. August 2019

Besuch der Kuranstalt Bad Häring

Treffpunkt: Sandwirt am Inn, Reichenauer Straße 151

Abfahrt: 13.00 Uhr, Fahrt nach Bad Häring zum Vivea Gesundheitshotel; Begrüßung durch die Direktion mit anschließender Hausführung; gemütlicher Ausklang bei Kaffee und Kuchen; es können auch Fragen zu diversen Angeboten (Kur, Gesundheitstage) gestellt werden.

Kosten: 3 Euro für den Bus

Anmeldung: +43 512 5331 7560

Organisation und Begleitung: Margot Wörgetter, SZ Reichenau/Amras

Programm unter Vorbehalt

Diese Paare haben sich getraut …

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Ehepaare.

29. Juni 2019

Verena Susanne **Seeber** und Robert Johann Werner **Wenger**, beide Innsbruck

Karma Choden **Bhutia** und Patrick Werner **Köll**, beide Innsbruck

Antonia Angela **Fischler** und Tobias Johannes **Steinberger**, beide Innsbruck

Birgit **Salcher** und Peter Anton **Innerebner**, beide Innsbruck

Sarah Elisabeth **Mader**, MA und Dr. med. univ. Matthias Christoph Manfred Cyprian **Rittler**, beide Innsbruck

Iris Helga Evi **Steiner** und Martin **Winklinger**, beide Innsbruck

Danijela **Bagarić** und Mirsolav **Rikanović**, beide Innsbruck

Dr.in med. univ. Johanna **Hölzl** und Dr. med. univ. Johannes **Gänzer,** beide Innsbruck

6. Juli 2019

Angelina Sabine **Haller** und Christian **Milić**, beide Innsbruck

Sandra Maria **Janek** und Patryck Krzystof **Szulak**, beide Innsbruck

Dipl.-Ing. Theresa-Maria **Makarczuk** und Benedikt Klaus **Wohlmayer**, M.Sc., beide Innsbruck

Mag.a phil. Carmen Piroschka **Dèri** und Gerhard Martin **Waschl**, beide Innsbruck

12. Juli 2019

Monika **Kofler**, Rum und Norbert **Walter**, Auchach (Deutschland)

Alexandra **Lanzinger** und David Iyobosa **Imarhiagbe**, beide Axams

Mag.a phil. Denise Theresa **Daum** und Dr. iur. Arno Günter **Melitopulos**, beide Innsbruck

13. Juli 2019

Denise Serpil **Kurşun** und Ömer **Türkmen**, beide Innsbruck

Barbara **Hye** und Andreas Daniel **Saurwein**, beide Innsbruck

Marija **Milićević** und Boris **Tomić**, beide Innsbruck

Ines **Brunner** und Stefan Siegfried **Schneider**, beide Innsbruck

Christina **Albel** und Ing Gerhard Paul **Mair,** beide Innsbruck

Alexandra **Keuschnigg** und Thomas **Achner**, beide Innsbruck



Innsbruck trauert um …

Juni 2019

Margareta Maria **Cerwenka**, 95 (01.06.)
Cäcilia **Felderer**, 85 (01.06.)
Margaretha **Massinger**, 92 (01.06.)
Egon **Rainer**, 80 (01.06.)
Walburga **Rauth**, 86 (01.06.)
Bruno **Waltl**, 85 (01.06.)
Dr.in Heidemarie **Ganner**, 76 (02.06.)
Josef **Ilmer**, 81 (02.06.)
Leopold **Gruber**, 84 (03.06.)
Eleonore **Palli**, 88 (03.06.)
Margarethe **Rieder**, 89 (04.06.)
Elisabeth **Santa**, 79 (04.06.)
Helmut **Fritz**, 74 (05.06.)
Walter **Hofer**, 83 (05.06.)
Erna **Kapferer**, 94 (05.06.)
Dr. Adolf Georg **Platzgummer**, 92 (05.06.)
Edith **Zanchetta**, 91 (05.06.)
Rita Ida Mariana **Seppi**, 89 (06.06.)
Walter **Silbernagl**, 86 (06.06.)
Andreea-Nicoleta **Toma**, 35 (06.06.)
Karl Ludwig **Meingassner**, 68 (07.06.)
Franz **Scheinhart**, 93 (07.06.)
Alexander **Schwabl**, 43 (07.06.)
Paula Elsa Gertraud **Forcher-Mayr**, 99 (08.06.)
Helmut Karl **Haid**, 80 (08.06.)
Ernst Johann **Mair**, 78 (08.06.)
Margit **Margreiter**, 86 (08.06.)
Anton **Peintner**, 88 (08.06.)
Maria **Steiner**, 72 (08.06.)
Edeltraut Rosmarie **Truhlar**, 88 (08.06.)
Ines **Wach**, 71 (08.06.)
Manfred **Gaderer**, 75 (09.06.)
Dr.in Hildegard **Hamberger**, 97 (09.06.)
Ismet **Mulalić**, 67 (09.06.)
Waltraud Leopoldine **Fiechtl**, 94 (10.06.)
Waltraud **Hußl**, 92 (10.06.)
Elisabeth **Pittertschatscher**, 87 (10.06.)
Emma **Wurm**, 82 (10.06.)
Erika **Hellmann**, 97 (11.06.)
Bartolomäus **Lutz**, 82 (11.06.)
Christine Helga **Domenig**, 68 (12.06.)
Ilse **Pattis**, 71 (12.06.)
Roland **Unterberger**, 88 (12.06.)
Berta **Gius**, 82 (13.06.)
Zita **Gstrein**, 84 (13.06.)
Erwin **Pfeifhofer**, 90 (13.06.)
Christl **Scheran**, 75 (14.06.)
Mag. arch. Hans **Hauser**, 79 (15.06.)
Karel Jules Antoine **Krins**, 40 (15.06.)
Arthur **Recheis**, 86 (15.06.)
Hildegarde **Stauder**, 96 (15.06.)
Roland **Tomičić**, 41 (15.06.)
Amelie Sophie **Anthofer**, 99 (16.06.)
Anna Amalia **Kasper**, 80 (16.06.)
Johannes **Mair**, 82 (16.06.)
Franz **Oberthanner**, 81 (16.06.)
Dr. Otto **Kranewitter**, 93 (17.06.)
Emma **Robatscher**, 88 (17.06.)
Katharina **Schönfelder**, 96 (17.06.)
Dr. Peter Heinz **Waizer**, 63 (17.06.)
Heinz Franz **Mika**, 73 (18.06.)
Alois **Saurwein**, 90 (18.06.)
Mag. Oswald Ignaz **Voldrich**, 92 (18.06.)
Mag.a Mathilde Barbara **Fischnaller**, 100 (19.06.)
Maria-Luise **Kiefler**, 73 (19.06.)
Wilhelm **Pfeifer**, 65 (19.06.)
Martina **Posch**, 99 (19.06.)
Emma **Czischek**, 83 (20.06.)
Manfred **Peer**, 63 (20.06.)
Mag. Artur **Rogger**, 91 (20.06.)
Rosa **Seelaus**, 79 (20.06.)
Helmut Guiseppe **Thurner**, 97 (20.06.)
Paula **Waldner**, 83 (20.06.)
Carmen Theresia **Galuschka**, 91 (21.06.)
Gertraud **Plattner**, 89 (21.06.)
Martin **Schwaiger**, 86 (21.06.)
Monika **Kofler**, 71 (22.06.)
Thomas **Bacher**, 93 (23.06.)
Roland Johann **Baldemair**, 57 (23.06.)
Herbert **Fellin**, 75 (23.06.)
Friederike **Pflauder**, 97 (23.06.)
Heidemarie **Pinzger**, 67 (23.06.)
Margaretha Maria **Proxauf**, 71 (23.06.)
Ingeborg **Waldner**, 87 (24.06.)
Edith **Thomann**, 88 (24.06.)
Dr. Rudolf **Weiß**, 86 (24.06.)
Osman **Arslan**, 59 (25.06.)
Maria **Gogl**, 102 (25.06.)
Sergej **Aleynik**, 31 (26.06.)
Roswitha **Hanika**, 73 (26.06.)
Elisabeth **Holzmann**, 83 (26.06.)
Walter **Schreiner**, 86 (26.06.)
Albin **Brennsteiner**, 79 (27.06.)
Hildegard **Ennemoser**, 97 (27.06.)
Edgar **Kresinger**, 49 (27.06.)
Mag. Christof Bernhard Franz **Zecha**, 81 (27.06.)
Rosemarie **Brugger**, 69 (28.06.)
Berta Anna Franziska **Böhnisch**, 83 (28.06.)
Johann **Hölzl**, 79 (28.06.)
Arnold **Mayr**, 79 (28.06.)
Helmut **Parth**, 84 (28.06.)
Margheritha Maria **Haslacher**, 81 (29.06.)
Herta Monica **Hasslwanter**, 96 (29.06.)
Antonia **Kljma**, 95 (29.06.)
Inge **Lindenthaler**, 69 (29.06.)
Margreth **Mairamhof**, 69 (29.06.)
Paulina **Wieser**, 86 (29.06.)
Güldalı **Akgün**, 89 (30.06.)
Olga **Haslacher**, 82 (30.06.)
Elisabeth **Lampacher**, 82 (30.06.)
Beatrix **Pinzer**, 90 (30.06.)
Mag.a Marianne **Wolf**, 71 (30.06.)





Ein Wegweiser für Friedhöfe

Wo liegt mein Uropa begraben? Wo finde ich das Grab 16/230–231? Wo findet die Beisetzung meiner Bekannten statt? Eine neue Web-Applikation des städtischen Referats Friedhöfe erleichtert BürgerInnen, Bestattungsunternehmen, Steinmetzen oder Gärtnereien den Zugang zu dieser Information. Die einfache Suche umfasst aktuell rund 26.000 Gräber und 105.000 Verstorbene. Sie ist unter www.innsbruck.gv.at/friedhof abrufbar. AS

Baustellenüberblick



© STADT INNSBRUCK



Fragen & Antworten

Fragen und Anregungen aller Art können BürgerInnen an 24 Stunden, 365 Tage im Jahr unter buergermeldungen.com anbringen. Unter www.innsbruck.gv.at ➜ Baustellen steht außerdem ein Baustellenplan, der kontinuierlich aktualisiert wird, zum Abrufen bereit.

Seit 15. Juli werden in der An-der-Lan-Straße, zwischen Schützenstraße und Josef-Kerschbaumer-Straße, für die Dauer von voraussichtlich vier Wochen Fräs- und Asphaltierungsarbeiten durchgeführt. Zu- und Abfahrten sind währenddessen mit Behinderungen möglich. Ein Halte- und Parkverbot ist entsprechend den in den drei Bauabschnitten benötigten Flächen erforderlich. Abgesehen davon kann in Teilbereichen tagsüber sowie in der Nacht und an Samstagen, Sonn- und Feiertagen in gewohnter Weise geparkt werden. Während der Asphaltierungsarbeiten, die pro Bauabschnitt voraussichtlich einen Tag benötigen, ist ein generelles Parkverbot im jeweiligen Bereich erforderlich. Zu- und Abfahren sind nur erschwert bzw. gar nicht möglich.

Endspurt bei der Gleissanierung

In der Bürgerstraße/Anichstraße schreitet die Sanierung der Gleisanlagen voran und es wird mit dem dritten und vierten Bauabschnitt begonnen. Diese betreffen den Bereich Bürgerstraße 2 bis 8 und dauern von 5. bis 31. August. Im Anschluss erfolgt der Leitungsbau durch Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) und TIGAS, der voraussichtlich bis 7. September abgeschlossen sein wird.

Gehsteige sind von den Sanierungsmaßnahmen nicht betroffen und weiterhin benutzbar. Für den Radfahrverkehr gelten die ausgewiesenen Verkehrsführungen der einzelnen Bauabschnitte. Denn sowohl für den öffentlichen als auch privaten Verkehr wird die Verkehrsführung vorübergehend geändert. Zwischen Anichstraße und Innrain wird die Bürgerstraße beispielsweise als Einbahn in Richtung Norden geführt. Details unter: www.ivb.at

Brunecker Straße wieder offen

Die Generalsanierung des Südtiroler Platzes verläuft mehr als planmäßig. Früher als angekündigt kann die Brunecker Straße Anfang August wieder für die VerkehrsteilnehmerInnen geöffnet werden. Ein Befahren der Brunecker Straße in die Brixner Straße ist somit wieder möglich, wodurch es zu einer Entlastung der Museumsstraße kommt. Die Einbahnregelung von Süden nach Norden über den Südtiroler Platz bleibt bestehen. AA



➜ Bürgerservice & SeniorInnenbüro

Neues Rathaus (Zentraleingang in den RathausGalerien)
Tel.: +43 512 5360
Durchwahlen 1001 bis 1005,
Fax: 5360 1701,
post.buergerservice@innsbruck.gv.at
Öffnungszeiten:
Mo. bis Do., 08.00–17.30 Uhr
Fr., 08.00–12.00 Uhr

➜ Stadtteilbüro Igls und Vill

Hilberstraße 15
Tel.: +43 512 5360 2360,
igls@innsbruck.gv.at
Öffnungszeiten:
Di., 08.00–09.00 Uhr
Fr., 12.00–13.00 Uhr
Am Freitag, 16. August, bleibt das Stadtteilbüro Igls und Vill geschlossen.

➜ Bürgerbüro Arzl

Krippengasse 4 (altes Gemeindehaus)
Tel.: +43 512 5360 2362,
arzl@innsbruck.gv.at
Öffnungszeiten:
Do., 08.00–10.00 Uhr

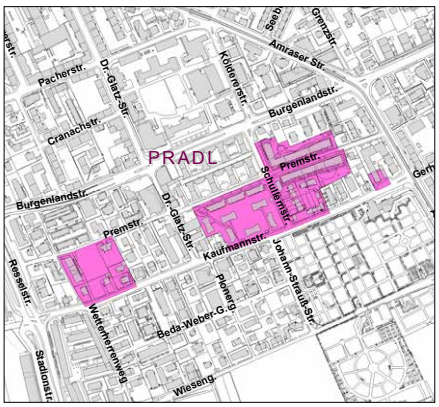
➜ Fundwesen

Fallmerayerstraße 2
(ebenerdiger Eingang, große Glastür)
Tel.: +43 512 5360 1010 und 1011,
Fax: 5360 1015,
post.fundwesen@innsbruck.gv.at,
www.fundamt.gv.at
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr., 08.00–13.00 Uhr

Im Zeitraum von 25. Juni bis 16. Juli 2019 wurden keine Fundgegenstände im Wert von mehr als 100 Euro gem. § 42a SPG abgegeben.

Die Stadtplanung informiert

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck hat in seiner Sitzung vom 19. Juli 2019 die Auflage folgender Entwürfe beschlossen:



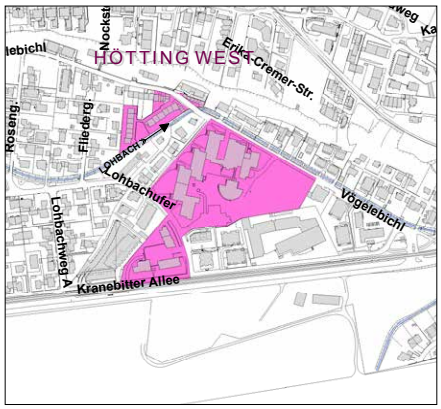
PR-B27

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. PR-B27, Pradl, Bereich zwischen Premstraße und Kaufmannstraße östlich des Wetterherrenweg sowie Premstraße 21 bis 31 und 24, 26, Schullernstraße 12 und 5–21, Kaufmannstraße 2, 16a–34 und 40 (als Änderung des Bebauungsplanes PR-B24) (gem. § 56 Abs. 1 und 2 TROG 2016)

Im Zuge der Verordnungsprüfung wurde seitens des Amtes der Tiroler Landesregierung festgestellt, dass im rechtskräftigen Bebauungsplan die zwingend erforderlichen Festlegungen unvollständig sind. Aufgrund dieser neuen Rechtsauslegung muss der ggst. Planungsbereich überarbeitet werden. Gleichzeitig können geringfügige inhaltliche Korrekturen durchgeführt werden.

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. HW-B22, Hötting West, Bereich Vögelebichl 25–38, Lohbachufer 1 und 3 sowie Kranebitter Allee 94 und 94a (als Änderung der Bebauungspläne HW-B16 und HW-B19) (gem. § 56 Abs. 1 und 2 TROG 2016)

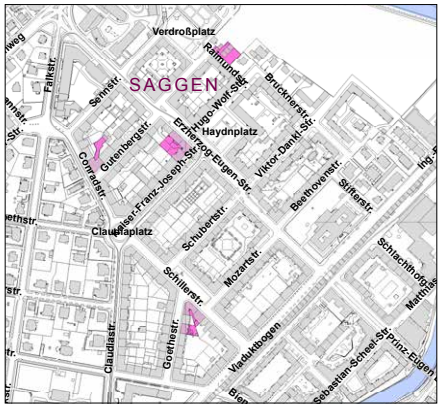
Im Zuge der Verordnungsprüfung wurde seitens des Amtes der Tiroler Landesregierung festgestellt, dass im rechtskräftigen Bebauungsplan die zwingend erforderlichen Festlegungen unvollständig sind. Aufgrund dieser neuen Rechtsauslegung muss der ggst. Planungsbereich überarbeitet werden.



HW-B22

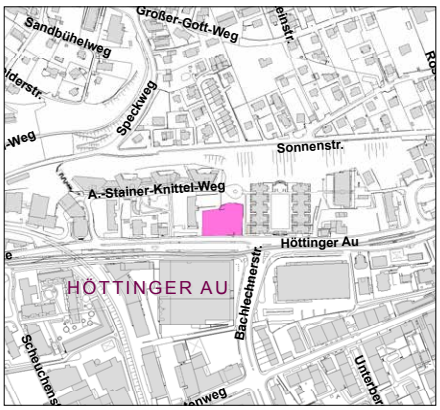
Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. SA-B16, Saggen, Bereich Goethestraße 10, 14, Schillerstraße 14, Kaiser-Franz-Joseph-Straße 13, Erzherzog-Eugen-Straße 20, 22, Raimundstraße 4, 6, 8, Conradstraße 6 (als Änderung der Bebauungspläne SA-B1, SA-B13 und SA-B15) (gem. § 56 Abs. 1 und 2 TROG 2016)

Im Zuge der Verordnungsprüfung wurde seitens des Amtes der Tiroler Landesregierung festgestellt, dass im rechtskräftigen Bebauungsplan die zwingend erforderlichen Festlegungen unvollständig sind. Aufgrund dieser neuen Rechtsauslegung muss der ggst. Planungsbereich überarbeitet werden. Gleichzeitig können geringfügige inhaltliche Korrekturen durchgeführt werden.



SA-B16

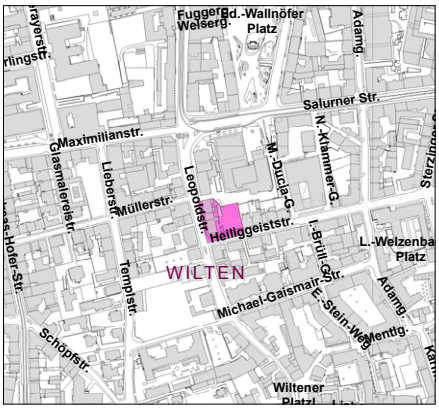
Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. HA-B36, Höttinger Au, Bereich Höttinger Au 74 (als Änderung des Bebauungsplanes Nr. HA-B35) gem. § 56 Abs. 1 und 2 TROG 2016



HA-B36

Im Zuge der Verordnungsprüfung wurde seitens des Amtes der Tiroler Landesregierung festgestellt, dass im rechtskräftigen Bebauungsplan die zwingend erforderlichen Festlegungen unvollständig sind. Aufgrund dieser neuen Rechtsauslegung muss der ggst. Planungsbereich überarbeitet werden.

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. WI-B39, Wilten, Bereich Leopoldstraße 7 und 9, Heiliggeiststraße 1b (als Änderung des Bebauungsplanes Nr. WI-B32) (gem. § 56 Abs. 1 und 2 TROG 2016)

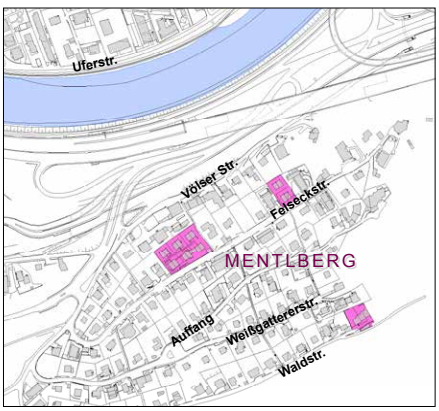


WI-B39

Im Zuge der Verordnungsprüfung wurde seitens des Amtes der Tiroler Landesregierung festgestellt, dass im rechtskräftigen Bebauungsplan die zwingend erforderlichen Festlegungen unvollständig sind. Aufgrund dieser neuen Rechtsauslegung muss der ggst. Planungsbereich überarbeitet werden.

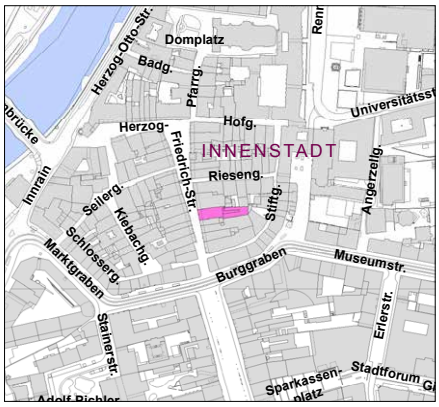
Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes SM-B18, Sieglanger-Mentlberg, Bereich Waldstraße 37, 39, 41 und Felseckstraße 13-17 a–c und 29 a–c (als Änderung des Bebauungsplanes Nr. SM-B8) (gem. § 56 Abs. 1 und 2 TROG 2016)

Im Zuge der Verordnungsprüfung wurde seitens des Amtes der Tiroler Landesregierung festgestellt, dass im rechtskräftigen Bebauungsplan die zwingend erforderlichen Festlegungen unvollständig sind. Aufgrund dieser neuen Rechtsauslegung muss der ggst. Planungsbereich überarbeitet werden. Gleichzeitig können geringfügige inhaltliche Korrekturen durchgeführt werden.



SM-B18

Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. IN-F29, Innenstadt, Herzog-Friedrich-Straße 31 (als Änderung des Flächenwidmungsplanes Nr. 80/et) (gem. § 36 Abs. 2 TROG 2016)



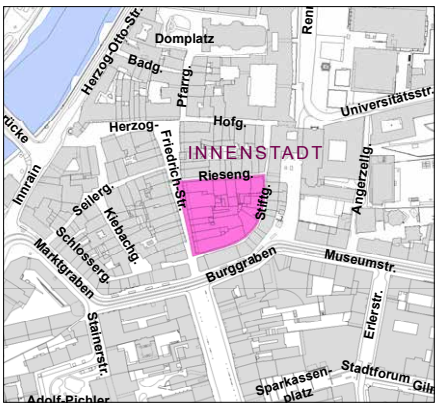
IN-F29

Für den Umbau, die Sanierung und den Dachgeschoßausbau des Altstadthotels Weisses Kreuz wird die Widmung Tourismusgebiet „ohne Wohnen" festgelegt.

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. IN-B43, Innenstadt, Bereich zwischen Herzog-Friedrich-Straße, Stiftsgasse und Riesengasse (gem. § 56 Abs. 1 und 2 TROG 2016)

Für den Umbau, die Sanierung und den Dachgeschoßausbau des Altstadthotels Weisses Kreuz ist die Erstellung eines Bebauungsplanes erforderlich. Gleichzeitig wird der umliegende Bereich (gesamtes Geviert) bebauungsplanmäßig erfasst und generell die „besondere Bauweise" festgelegt.

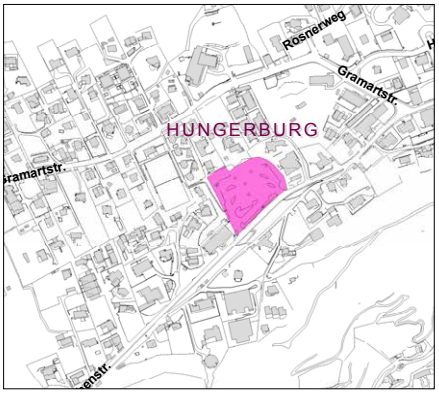
Entwurf des Bebauungsplanes Nr. HU-B5, Hungerburg, Gpn. 3508/1 + 3508/2, KG Hötting (gem. § 56 Abs. 1 TROG 2016)



IN-B43

Ein kleiner „temporärer" Lebensmittelmarkt soll am Rande des großen Parkplatzes nördlich der Höhenstraße errichtet werden. Zur Umsetzung des Projektes wird ein Bebauungsplanentwurf erstellt.

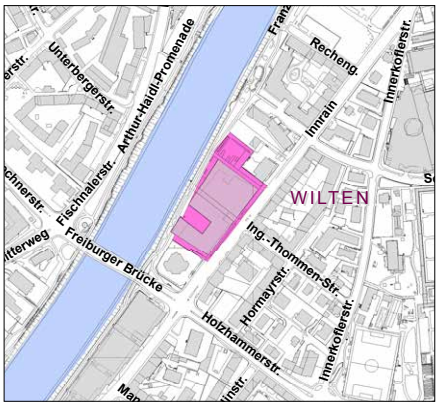
Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. WI-B37, Wilten, Bereich Innrain 80 + 82 (als Änderung des Bebauungs-



HU-B5

pläne Nr. WI-B11 und WI-B11/2) (gem. § 56 Abs. 1 und 2 TROG 2016)

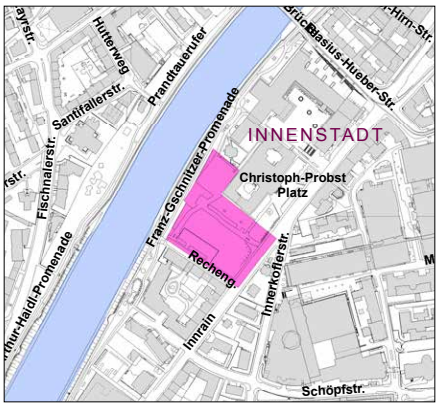
Am Dach des Universitätsgebäudes „Centrum für Chemie und Biomedizin (CCB)" ist die Errichtung von schalltechnisch not-



WI-B37

wendigen baulichen Anlagen erforderlich. Dies wird mit ggst. Bebauungsplanentwurf ermöglicht.

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. IN-B42, Innenstadt, Innrain 52a (als Änderung der Bebauungspläne Nr. IN-B17 und IN-B17/1) (gem. § 56 Abs. 1 und 2 TROG 2016)

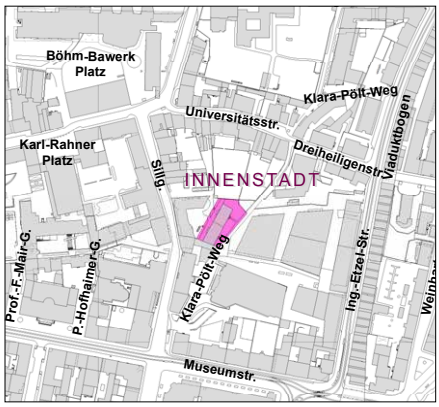


IN-B42

Für das geplante Neubauprojekt Universitätsgebäude Innrain 52a (ehem. Gebäude der „alten Chemie") wird im ggst. Bebauungsplanentwurf die besondere Bauweise mit differenzierter Höhenfestlegung festgelegt.

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. IN-B44, Innenstadt, Bereich Sillgasse 15a und 15b (als Änderung der Bebauungspläne Nr. IN-B15 und IN-B15/1) (gem. § 56 Abs. 1 und 2 TROG 2016)

Um die geplante Errichtung einer überdachten, geschlossenen Müllsammelstelle und einer behindertengerechten



IN-B44

Erschließung des Hauses zu ermöglichen, werden die Festlegungen in der besonderen Bauweise geringfügig adaptiert.

Die Entwürfe sind während der Amtsstunden im Stadtmagistrat Innsbruck in den Schaukästen der Magistratsabteilung III /Stadtplanung, 4. Stock, **vom 22. Juli 2019 bis einschließlich 19. August 2019** einsehbar.

Detaillierte Informationen zu den aufgelegten Entwürfen können während der Parteienverkehrszeit von 08.00 Uhr bis 10.00 Uhr eingeholt werden. Allgemeine Informationen über diese Entwürfe können auch während der erweiterten Parteienverkehrszeit von 07.00 Uhr bis 08.00 Uhr eingeholt werden.

Personen, die in der Gemeinde einen Wohnsitz haben, und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, haben das Recht, **bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist** eine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

Weiters wurde beschlossen:

- Bebauungsplan und ergänzender Bebauungsplan Nr. SM-B17

Für den Gemeinderat
Dr. Robert Schöpf e. h.
Baudirektor



MagIbk/3547/WA-NR/3

KUNDMACHUNG

Gemäß § 1 Abs. 3 der Nationalrats-Wahlordnung 1992 - NRWO wird hiermit die Verordnung der Bundesregierung über die Ausschreibung der Wahl zum Nationalrat, BGBl. II Nr. 183/2019, bekanntgemacht.

Die Verordnung der Bundesregierung hat folgenden Wortlaut:

„Verordnung der Bundesregierung über die Ausschreibung der Wahl zum Nationalrat, die Festsetzung des Wahltages und des Stichtages

Aufgrund des § 1 Abs. 2 der Nationalrats-Wahlordnung 1992 – NRWO, BGBl. Nr. 471, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 32/2018, wird verordnet:

§ 1. Die Wahl für den Nationalrat wird ausgeschrieben.
§ 2. Im Einvernehmen mit dem Hauptausschuss des Nationalrates wird als Wahltag der

29. September 2019

festgesetzt.
§ 3. Als Stichtag wird der **9. Juli 2019** bestimmt.“

Innsbruck, am 4.7.2019

Für den Bürgermeister:
Mag.[a] Elisabeth Schnegg-Seeber



Das „Freiwilligenzimmer" mit dem ersten eigenen Telefonanschluss der Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Innsbruck befand sich im Rathaus – Foto um 1910.

Von den Anfängen des Rettungsdienstes in Innsbruck

Am 1. Oktober 1907 nahm die ein halbes Jahr zuvor gegründete Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr den öffentlichen Rettungsdienst in Innsbruck auf. Sie erhielt dafür Räumlichkeiten im Rathaus. Kurz darauf bewältigte der Rettungsdienst ein erstes Großschadensereignis.

von Ernst Pavelka

Nach der Gründung der Rettungsabteilung am 12. April 1907 galt es zunächst den Mitgliederstand zu heben. Werbebriefe wurden ausgeschickt und Aufrufe in Zeitungen inseriert. Mittels einer den Briefen beiliegenden Korrespondenzkarte konnten Interessierte der Abteilung beitreten: als unterstützendes Mitglied zu einem Jahresbeitrag von vier Kronen, als Gönner zu einem von 20 Kronen und als Stifter zu einem einmaligen Beitrag von 200 Kronen. Aber auch ausübende Mitglieder wurden gesucht. Beitrittserklärungen lagen dazu in den Geschäften einiger Gründungsmitglieder auf, so etwa in der Metzgerei des Geldwarts Hans Hörtnagl am Burggraben, im Geschäft von Obmann Leo Stainer im Palais Trapp, in der Trafik von Schriftführer Ferdinand Nessler jun., letztere beide in der Maria-Theresien-Straße, oder in der Konditorei von Sanitätsmann Hans Munding in der Kiebachgasse. Innerhalb kurzer Zeit gelang es, den Mitgliederstand von zehn auf 40 Personen zu heben.

Räume für die Rettung

Gleichzeitig brauchte man eine Station. Nachdem man daran gescheitert war, sich selbst entsprechende Räumlichkeiten zu schaffen, begab sich eine „Deputation" zum damaligen Bürgermeister Wilhelm Greil, der die kostenlose Überlassung der ehemaligen Polizeimessstation im Rathaus zusagte. Der Gemeinderat bewilligte am 19. Juli 1907 diese Übergabe und stimmte der Kostenübernahme für notwendige Adaptierungsarbeiten zu. Im November genehmigte der Gemeinderat dem Stadtbauamt eine Kreditüberschreitung von 187 Kronen für die Umbauten. Das „Wachzimmer" war ein einziger Raum, neben der Feuerwehr im zweiten Rathaushof gele-



Die Hauptübung der Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Innsbruck fand am 9. Oktober 1910 am Staatsbahnhof, dem späteren Westbahnhof, statt.

© ARCHIV DER FREIWILLIGEN RETTUNG INNSBRUCK (2)

gen. Er wurde als Verbandszimmer, Aufenthaltsraum, Sitzungs- und Versammlungsraum genutzt. Zwei Jahre nach Bezug war das Lokal zu klein geworden und die Abteilung erhielt drei zusätzliche Räume, ehemalige Polizeiarreste. Diese wurden frei, nachdem im Sommer 1909 Gefängniszellen in dem neu errichteten Quertrakt des Rathauses Richtung Fallmerayerstraße Platz gefunden hatten. Die neuen Räume der Rettungsabteilung dürften neben dem alten Wachzimmer gelegen sein. Sie umfassten einen Tag- und Schlafraum für zwei „ständige" – seit 1908 gab es hauptamtliche – Sanitätsmänner sowie den Kutscher, einen Raum für die Freiwilligen sowie einen Geräteraum, der für die Unterbringung der Transportgeräte und als Magazin genutzt wurde. Er wies einen Wasserauslauf sowie einen zementierten Boden auf, um die Wägen reinigen zu können. Alle Räume waren elektrisch beleuchtet. Die Betriebskosten trug die Stadt.

Telefon für die Rettung

Das „Freiwilligenzimmer" diente nicht nur als Aufenthaltsraum, sondern zudem als Kanzlei. In ihm war die erste eigene Fernsprechstelle der Rettungsabteilung untergebracht. Innsbruck besitzt seit 1893 ein Telefonnetz. Ein Großteil der Anforderungen der Rettungsabteilung ging neben Bote und Telegraph über die Telefonnummer 359 der Feuerwehr ein. Im Adressbuch für das Jahr 1910 taucht für die Alarmierung der Rettung erstmals nicht die Nummer der Feuerwehr, sondern die neue, eigene Rufnummer 300 der Rettungsabteilung auf.

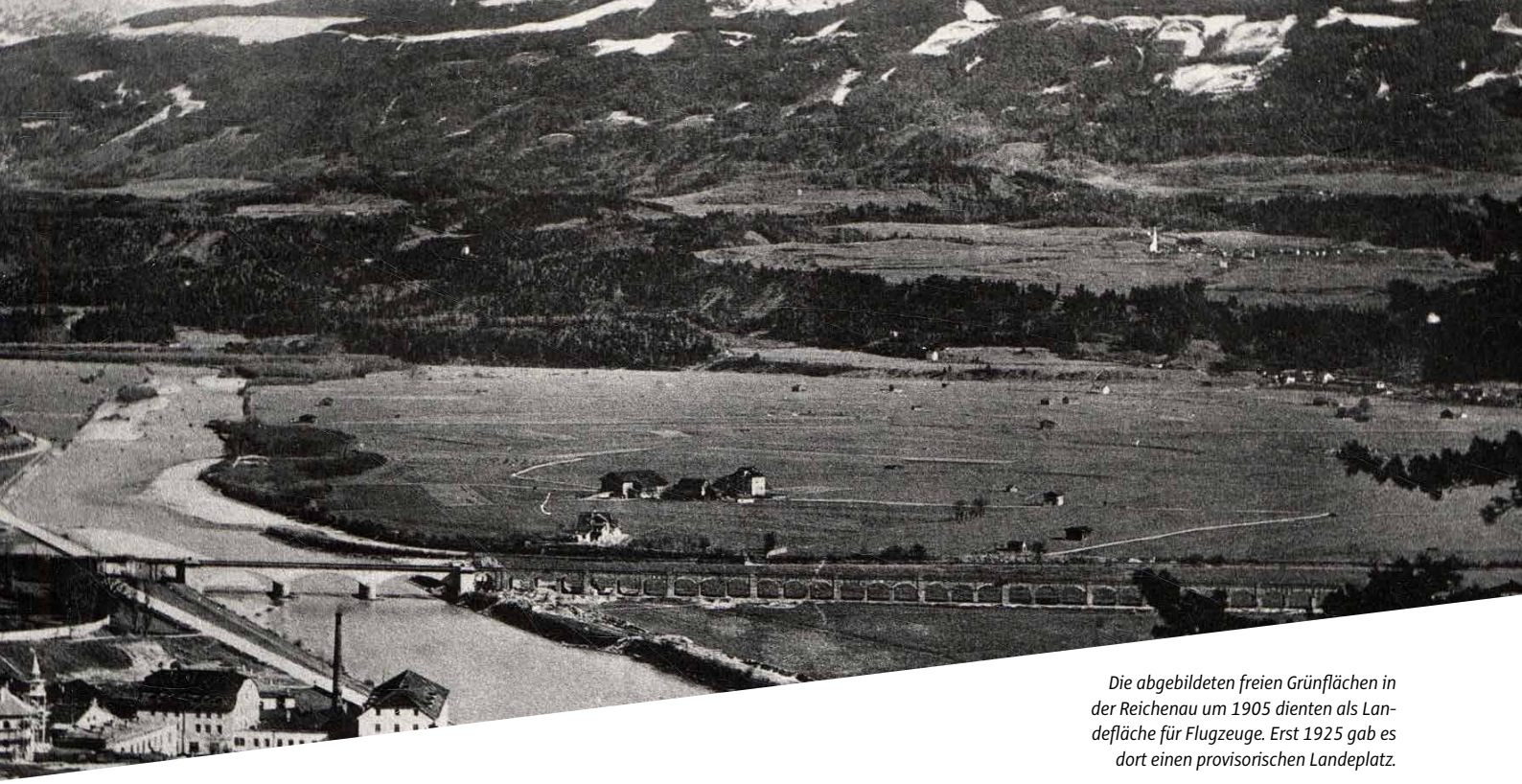
Um den Mangel an privaten Telefonen auszugleichen, errichtete man in Innsbruck und der näheren Umgebung 33 Unfallmeldestellen. Private TelefonbesitzerInnen stellten dabei ihre Telefone zur Meldung von Notfällen zur Verfügung. Die Standorte wurden durch Emailtafeln mit der Aufschrift „Rettungsabteilung der freiwilligen Feuerwehr Innsbruck, Unfallmeldestelle" und einem Roten Kreuz gekennzeichnet. Dieses System wurde von der Feuerwehr übernommen, die schon seit 1899 siebzehn Feuermeldestationen betrieb.

Das Telefon ermöglichte nicht nur eine bequeme Anforderung der Rettung, sondern auch neue Formen der Alarmierung der aktiven Mitglieder. Der Anschluss hatte zehn Nebenstellen. Um im Großschadensfall möglichst viele Sanitäter zeitnah herbeirufen zu können, erhielten sechs Sanitätsmänner Telefone mit einer Standleitungsverbindung zur Rettungsstation.

Für den Notfall gerüstet

Gleichzeitig wurde die erste Massenalarmordnung erstellt. Alarmordnungen sind heutzutage fester Bestandteil des Großunfall- und Katastrophenschutzes. Sie definieren Regeln zur Alarmierung von Behörden und Einsatzkräften. So konnten bei einem Probealarm am 15. September 1910 innerhalb einer Viertelstunde 20 Sanitätsmänner in voller Ausrüstung in die Wache beordert werden.

Die Annahme möglicher Katastrophenszenarien war nicht nur theoretisch: Am 21. Juni 1908 hatte die Rettungsabteilung ihr erstes Großschadensereignis beim achten „Zirler Brand" bewältigt: Ein Großteil der Häuser war zerstört und fünf Menschen waren getötet worden.



Die abgebildeten freien Grünflächen in der Reichenau um 1905 dienten als Landefläche für Flugzeuge. Erst 1925 gab es dort einen provisorischen Landeplatz.

Innsbruck vor 100 Jahren

von Constanze Rammer

2. August 1919

Ein italienischer Flieger ist gestern aus dem Süden nach Innsbruck gekommen und wollte in der Reichenau landen. Beim Herabgehen zum Landungsplatz erlitt der Propeller kleinere Defekte, die eine Reparatur nötig machen. Heute früh umkreiste das Flugzeug wieder die Stadt.

4. August 1919

Übertriebene Forderungen. Auf dem Innsbrucker Marktplatz forderte vor einigen Tagen eine Bäuerin – leider ist ihr Name unbekannt geblieben – für ein Kilo Schwarzbeeren den unerhörten Preis von 20 K. Wenn zur Ermittlung und Bestrafung solcher unverschämter Personen kein berufenes Organ zur Stelle ist, wird es sich empfehlen, daß die Marktbesucher zur Selbsthilfe greifen und eine solche Person sofort dem Gerichte überantworten.

6. August 1919

Betriebseinstellung auf der Mittelgebirgsbahn. Wegen Kohlenmangels werden die Züge auf der Innsbrucker Mittelgebirgsbahn vom 7. August an bis auf weiteres nicht mehr verkehren. Die Züge werden somit Mittwoch den 6. August das letzte Mal fahren. Sobald Kohle eintrifft, wird der Zugverkehr wieder fahrplanmäßig aufgenommen werden.

Neben dem vollbesetzten Marktplatz ist das 1842/44 erbaute Fleischbankgebäude, das ehemalige städtische Schlachthaus, abgebildet. Zur Zeit der Aufnahme beherbergte es neben den Metzgern auch noch die städtische Pfandleihanstalt und die städtische Volksküche.



7. August 1919

Ein gefährlicher Unfug. Man schreibt uns: Ein fünfjähriges Mädchen wäre gestern in der Innrain-Allee beinahe von einem Radfahrer überfahren worden. Etliche halbwüchsige Burschen betreiben in dieser Allee geradezu ein Wettrennen bis spät in die Nacht hinein, ohne daß sie ein Licht haben. Die maßgebenden Stellen werden ersucht, diesem Treiben ein Ende zu machen, und die Polizei beauftragen, energischer vorzugehen, andernfalls sich die Parteien, die nicht einmal mit ihren Kindern dort spazieren gehen können, selbst helfen müssen.

12. August 1919

Schießzeug versorgen! In Mühlau erwischte gestern nachmittags ein zwölfjähriger Bub eine Flobertpistole, glaubte



© STADTARCHIV/STADTMUSEUM (2)

sie ungeladen und spielte damit. Das Ende vom Lied war ein Durchschuß durch die linke Hand.

20. August 1919

Ein vergesslicher Bauer. Am Montag begab sich ein Bauer aus der Höttingerau in ein Gasthaus in Mariahilf, um sich vermutlich etwas zu stärken. Während des Gasthausbesuches ließ der Bauer seinen mit einem Pferde bespannten Wagen auf der Straße vor dem Gasthause stehen. Die vielen Viertel, die der Mann hinter die Binde schüttete, verwirrten nach geraumer Zeit seinen Verstand. Bei seinem hübsch verspäteten Nachhausegehen vergaß der Bauer ganz drauf, das arme Tier samt Wagen mitzunehmen.

25. August 1919

Zusammenstoß mit der Elektrischen. Am Samstag nach 5 Uhr abends, als eben die Elektrische von der Haltestelle Innbrücke abfuhr, wollte noch ein von der Herzog-Friedrich-Straße kommendes fremdes Auto das Bahngleise überqueren. Der Rückteil des Autos wurde von der Elektrischen noch erfaßt und zur Seite geschoben, wobei das Auto mit anscheinend kleinem Schaden davon kam. Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Lenker des Autos allein.

27. August 1919

Stadttheater Innsbruck. Montag findet eine Aufführung der Operette „Wo die Lerche singt" statt. Dienstag wird die Lustspielneuheit „Das kleine Schokoladenmädchen" gegeben. Mittwoch „Die Fledermaus", Meisteroperette von Johann Strauß.

30. August 1919

Mütter Achtung! Vom 1. bis 13. September 1919 finden täglich von 9 bis 12 Uhr im Kinderheim, Angerzellgasse 12, 1. Stock, die Einschreibungen statt. Aufnahme finden Kinder berufstätiger Mütter vom 3. bis zum 13. Lebensjahre. Die Kinder erhalten volle bekömmliche Mittagsverpflegung nebst Jause und es wird ihnen Nachhilfe in den Schulfächern und Unterricht in den Handfertigkeiten erteilt bei ganztägiger Beaufsichtigung. Die Tagesheimstätte wird mit Montag, den 15. September wieder eröffnet; es empfiehlt sich wegen beschränkter Aufnahmezahl die Kinder rechtzeitig anzumelden. Alle näheren Auskünfte dortselbst.

Zusatzinfo zum Flughafen

Vor Eröffnung des Flughafens in der Reichenau am 1. Juni 1925 hat es dort keinen provisorischen Landeplatz gegeben. Man hat die freien Grünflächen genutzt, wollte man landen. Auf der Ulfiswiese sind mit Kriegsende des 1. Weltkrieges zahlreiche Flugzeuge von der Südfront kommend auf den Grasflächen gelandet. Erst im Laufe des 2. Weltkrieges wurde dort ein Notflugfeld, das nicht über die erforderlichen Einrichtungen für einen Flugbetrieb verfügte, errichtet. Im Zusammenhang mit dem Artikel des italienischen Fliegers lässt sich sagen, dass es zu jener Zeit vermehrt italienische Flieger gab, vermutlich weil Tirol nach dem Ende des 1. Weltkrieges von italienischen Truppen besetzt war und diese Besetzung bis Dezember 1920 dauerte. Meist kamen sie über das Wipptal geflogen. Grundsätzlich war die Ulfiswiese eine beliebtere Landestelle aufgrund des schwächeren Föhns, der in der Reichenau deutlich stärker war, und somit ein Risiko für die Landung darstellte. Die Ulfiswiese gehörte aber den Höttinger Bauern. Erst im 2. Weltkrieg kam Hötting als Gemeinde zu Innsbruck. Daher konnte erst da ein Flughafen gebaut werden. Aufgrund der beschränkten freien Fläche wich man in den Süden aus, um ein sicheres Landen zu gewähren. Bei dem hier erwähnten Flieger (siehe 2. August 1919) handelt es sich vermutlich um einen italienischen Militärflieger, der wahrscheinlich aufgrund von Beobachtungszwecken nach Innsbruck flog.
(Quelle: Tanja Chraust, 29. Mai 2019)



Für Sie im Dienst an Wochenenden & Feiertagen

Angaben ohne Gewähr

Apotheken

Hotline: 1455

Sa., 3. August

Apotheke „Zur Universität“
Innrain 47,
Tel.: +43 512 573585
Prinz-Eugen-Apotheke
Prinz-Eugen-Straße 70,
Tel.: +43 512 344180
Kur-Apotheke
Igler Straße 56,
Tel.: +43 512 377117

So., 4. August

Bahnhof-Apotheke
Südtiroler Platz 5–7,
Tel.: +43 512 586420
Nova-Park-Apotheke
Arzler Straße 43b,
Tel.: +43 512 267058

Sa., 10. August

Apotheke „Zum Tiroler Adler“
Museumstraße 18,
Tel.: +43 512 72271
Löwen-Apotheke
Innrain 103,
Tel.: +43 512 589074
Apotheke Mühlau
Anton-Rauch-Straße 6,
Tel.: +43 512 267715

So., 11. August

Apotheke „Zum Hl. Konrad“
Bozner Platz 7,
Tel.: +43 512 585817
Apotheke „Zum Großen Gott“
Schneeburggasse 71b,
Tel.: +43 512 287660
Schützen-Apotheke
Schützenstraße 56–58,
Tel.: +43 512 261201

Do., 15. August

Solstein-Apotheke
Höttinger Au 73,
Tel.: +43 512 285777
Amras-Apotheke im DEZ
Amraser-See-Straße 56a,
Tel.: +43 512 325302
Tivoli-Apotheke
Olympiastraße 37,
Tel.: +43 512 890005

Sa., 17. August

Stadt-Apotheke
Herzog-Friedrich-Straße 25,
Tel.:+43 512 589388
Apotheke „Am Mitterweg“
Mitterweg 58a,
Tel.: +43 512 292299
Saggen-Apotheke
Claudiastraße 4,
Tel.: +43 512 588092

So., 18. August

Zentral-Apotheke
Anichstraße 2a,
Tel.: +43 512 582387
Stamser Apotheke
Höttinger Gasse 45,
Tel.: +43 512 283521
Apotheke Atrium
Grabenweg 58,
Tel.: +43 512 390988

Sa., 24. August

Bahnhof-Apotheke
Südtiroler Platz 5–7,
Tel.: +43 512 586420
Nova-Park-Apotheke
Arzler Straße 43b,
Tel.: +43 512 267058

So., 25. August

Solstein-Apotheke
Höttinger Au 73,
Tel.: +43 512 285777
Amras-Apotheke im DEZ
Amraser-See-Straße 56a,
Tel.: +43 512 325302
Tivoli-Apotheke
Olympiastraße 37,
Tel.: +43 512 890005

Sa., 31. August

Apotheke „Zum Hl. Konrad“
Bozner Platz 7,
Tel.: +43 512 585817
Apotheke „Zum Großen Gott“
Schneeburggasse 71b,
Tel.: +43 512 287660
Schützen-Apotheke
Schützenstraße 56–58,
Tel.: +43 512 261201

So., 1. September

Apotheke „Zur Triumphpforte“
Leopoldstraße 12–14,
Tel.: +43 512 727120
Dreifaltigkeits-Apotheke
Defreggerstraße 28,
Tel.: +43 512 341502
Apotheke Mariahilf
Mariahilfstraße 1,
Tel.: +43 512 281758

Zahnärzte

jeweils 09.00–11.00 Uhr

Sa./So., 3./4. August

DDr.in Evelyn Obermoser,
Amraser-See-Straße 56,
Tel.: +43 676 4351020

Sa./So., 10./11. August

Dr.in Dr-medic Voichita Sabadus,
Schöpfstraße 6b,
Tel.: +43 512 583700

Do./Fr., 15./16. August

Dr. med. dent. Lukas Sandbichler,
Anichstraße 10,
Tel.: +43 512 238446

Sa./So., 17./18. August

Dr. med. univ. Markus Sandbichler,
Leipziger Platz 1, Tel.: +43 512 365036

Sa./So., 24./25. August

DDr. Helfried Fischer, Schillerstaße 15,
Tel.: +43 512 571777

Sa., 31. August/So., 1. September

Dr.in med. dent. Julia Schaffenrath-Walter,
Maximilianstraße 2,
Tel.: +43 512 341375

Tierärzte

Tierärztlicher Notdienst für Kleintiere in der Stadt Innsbruck erreichbar unter der **Tel.: +43 676 8850882444**

Feuerwehr	**122**
Polizei	**133**
Rettung	**144**
Europanotruf	**112**
Alpiner Notruf	**140**

Ärztliche Funkbereitschaft
Tel.: +43 512 360006

Mobile Überwachungsgruppe
Tel.: +43 512 5360 1272



Die nächste Ausgabe erscheint am 3. September 2019
Redaktions- & Anzeigenschluss: 19. August 2019

Das amtliche Mitteilungsblatt „Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert“ wird kostenlos an alle Innsbrucker Haushalte per Post zugestellt. Sollten Sie „Innsbruck informiert“ einmal nicht erhalten, fragen Sie bitte den oder die BriefträgerIn danach und teilen Sie uns dies bitte mit: Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 18,
Tel.: +43 512 5360 4327, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at, www.ibkinfo.at
Redaktionszeiten: Mo. bis Do., 08.00–16.00 Uhr; Fr., 08.00–12.00 Uhr

Impressum: „Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert“ Offizielle Mitteilungszeitung

Auflage: 79.000 Stück; geht per Post an alle Haushalte in Innsbruck · **Eigentümer, Herausgeber, Verleger:** Stadtgemeinde Innsbruck **Redaktion:** Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 18, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 5360 4327, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at · **Redaktionelle Leitung:** Mag.a Katharina Rudig (KR) · **RedakteurInnen:** Anna Aistleitner, MA (AA), Andrea Dullnigg, BA (AD), Michael Freinhofer (MF), Mag. Roland Kubanda (RK), Sabine Kuess, MSc. (SAKU), Veronika Lercher (VL), Lisa Reinthaler, Bakk. Komm. (LI), René Soukopf (RS), Mag.a Anneliese Steinacker (AS), Dr.in Mag.a Iris Ullmann (UI) · **Redaktionsassistenz und Veranstaltungen:** Alexandra Dirisamer, Marion Verdross · **Ferialkräfte:** Olivia Kofler (OK), Julia Schranzhofer (JS) · **Produktion:** TARGET GROUP Publishing GmbH, Brunecker Straße 3, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 58 6020 · **Grafik:** Sebastian Platzer, BA · **Anzeigenannahme:** TARGET GROUP Publishing GmbH, Tel.: +43 512 58 6020, verkauf@target-group.at · **Druck:** Ferdinand Berger & Söhne Gesellschaft m.b.H., 3580 Horn · **Titelfoto:** Land Tirol



Schlossfest Ambras

... Gnädige Damen, gütige Herren, Euer Hochwohlgeboren! Seid alle gegrüßt beim Schlossfest Ambras am 15. August 2019.

Kommen Sie vorbei, es gibt viel zu erleben: Historische Spiele, Alte Musik, Einzug in originalen Renaissancekostümen, imposante Rüstungen, Kunst- und Wunderkammer, Artisten am Trapez, Fahnenschwinger aus Sansepolcro, Stelzengeher, Frowin & Fausto, die Gaukler, Multitudo-Riesenspiele aus Holz, Puppentheater und eine tolle Instrumentenschau warten auf Sie!

Heuer neu im Programm:
Karussell aus Böhmen kombiniert mit dem Schlossfest-Ambras-Laufrad neben der neuen, großen IKB-Spielwiese. Kulinarische Leckerbissen auf der großen Wiese und im Hochschloss. Das Renaissance-Kulturfest für die ganze Familie findet bei jedem Wetter statt.

Kontakt
Innsbrucker Kommunalbetriebe AG
Salurner Straße 11, 6020 Innsbruck
0800 500 502
kundenservice@ikb.at, www.ikb.at

Anfahrt und Shuttle:

Shuttle-Busse verkehren im 15-Minuten-Takt zwischen 13.00 und 20.00 Uhr vom DEZ-Parkplatz (gegenüber IKEA) über die Haltestelle Landessportcenter nach Ambras und wieder zurück.
Eine gemeinsame Veranstaltung von Schloss Ambras Innsbruck und den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik.

Mit freundlicher Unterstützung der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG.

SONNENSCHUTZ FÜR TERRASSE & BALKON
Die besondere Kompetenz von DolenzGollner



VORFREUDE AUF DIE TRAUMTERRASSE
Von der einfachen Standard-Markise bis zur Cassettenmarkise mit Fernsteuerung finden Sie ein riesiges Programm an Sonnendächern, mit der Sie Ihre Traumterrasse rechtzeitig realisieren können. Überzeugen Sie sich in unserem Schauraum vom vielfältigen Angebot.



INSEKTENSCHUTZ MASSGESCHNEDIERT
Unser vielseitiges Angebot an Insektenschutzanlagen sorgt dafür, dass Sie ihren Wohnbereich ohne lästige Plagegeister jeden Tag genießen können. Vom Dachflächenfenster über den großzügigen Terrasseneingang bis zum Kellerschacht bieten wir Ihnen individuelle und langlebige Lösungen ganz nach Ihren Wünschen an.



PERGOLA-MARKISE VON DOLENZ GOLLNER: SO WIRD IHRE TERRASSE ZUM WOHNZIMMER DES SOMMERS!
Für Terrassen mit besonderem Flair stehen unsere Pergola-Markisen bereit. Hochwertige Beschattungsanlagen für Ihre Pergola, die sich mit stimmungsvollen Leuchtkörpern aufwerten lassen. Integrierte Heizstrahler sorgen auch am Abend für wohlige Wärme auf der Terrasse.



MIT EINER WINTERGARTEN-BESCHATTUNG DIE SONNENSTRAHLEN GENIESSEN.
Ob als Schräg- oder Horizontalanlage – die Wintergarten-Beschattung von DolenzGollner macht dank Stoffspannung und Design immer eine gute Figur.



Besuchen Sie unseren Schauraum – und lassen Sie sich von unseren Ideen begeistern!

Perfekter Sonnenschutz, perfekter Service

DolenzGollner

Sonnenschutztechnik Ing. Wagner GmbH

6020 Innsbruck, Grabenweg 12, Tel. 0512-2402, www.dolenzgollner-wagner.at

POWERED BY WOUNDWO SUNLIGHT DESIGN

Vis-à-vis vom Einkaufszentrum DEZ